



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

9 Samuel. Regum. 1 et 2.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

Wissen vnd in allem volck / Ir seib
 kent zeygen/das ich alles gefauffe
 habe / was Elimelech gewesen ist/
 vnd alles was Chilo / vnd Gabes
 kon/vs der hand Naemi/darzu auch
 Ruth die Moabitin Mabels weib
 neme ich zum weib/dz ich dem ver
 storbenen eynen samen erwecke vff
 sein erbtzyl/vnd sein name nit auß
 gerottet werde vnd seinen bildern
 vnd auß dem thor seines ortz/ Zeli
 gen seid jr des heute.

C Vn alles volck das im thor war
 sampt den Elissen / sprachen/Wie
 sind zeygen/ Der HERR made dz
 weib das in dem hauss kompt / wie
 Nabel vnd Lea/die beyde dz hauss
 Israhel gebawet haben / vnd werde
 ehlich gehalten in Ephrata/vn sei
 beruffen in Bethlehem / Vnd dem
 hauss werde / wie das hauss Perez/
 den Thamar Juda gebar/von dem
 samen den dir der HERR geben
 wird von diser dirnen.

D Also nam Boas die Ruth/dz sie
 sein weib ward/vn da er bet jr lag/
 gab jr der HERR das sie schwang
 ger ward/vnd gebar eynen son/Da
 sprachen die weiber zu Naemi/Ge
 lobet sei der HERR / der dir nitde
 hat gelassen abgehen eynen erben
 zu diser zeit das sein name in Isra
 el bleibe/der wurde dich erquicken/
 vnd deine altar versorgen/Dein der
 ne schinur/die dich gelicke hat / hat
 in geborn/welche dir besser ist denn
 sieben sone.

Vnd Naemi nam das kind vnd
 legte auff jren schoß/vnd ward sein
 ne amme / vnd jre nachbarn gaben
 im eynen namen/vn sprachen/Na
 mi ist eyn kind geborn/vnd hiessen
 jr Obed / Der ist der vatter Isai/
 welcher ist Dauids vatter.

Das ist das geschlecht Perez/Pe
 rez zeiget Hebron / Hebron zeiget
 Kam / Kam zeiget AmmiRadab /
 AmmiRadab zeiget Nabesson/Na
 besson zeiget Salma/Salmon zeis
 get Boas/Boas zeiget Obed/Obed

zeiget Isai/Isai zeiget Dauid.

¶ Ende des Buchs Ruth.

Das Erste teyl des Buchs Samuel.

Das erst Capitel.

Es war eyn

man von Ramathaim Zo
 phim vom gebirge Epha
 im/ der hieß Elkana eyn son Jer
 ham/des sons Elihu/des soß Tho
 hu/des sons Zuph/welcher von E
 phraim war / Vnd er hatte zwey
 weiber/eyne hieß Hanna/die ander
 Peninna/ Peninna aber hatte kin
 der/vnd Hanna hatte keyne kinder/
 Vnd der selb man gieng hinauff vß
 seiner stad/zu seiner zeit/das er an
 betet vn offert dem HERRN Ses
 baoth zu Silo / Da selbs aber was
 ren prieser des HERRN/Hophni
 vnd Pinehas die zween sone Eli.

Da es nu eyns tage kam/dz Eli
 kana opfferte/gab er sein weib Pe
 ninna/vnd alle jren sone vn edel
 tern stücke Aber Hanna gab er eyn
 stück traurig / denn er hatte Hanna
 lieb / Aber der HERR hatte jren
 lieb verschlossen/vn jre widerwert
 ge betrubt sie/vn warff jr auch fiv
 dz sie vnfruchtbar/vnd der HERR
 jrs lieb verschlossen hielt/Also thas
 sie alle jar/wen man hinauff gieng
 zu des HERRN hause/vn betrubt
 sie also/so weynet sie den vn als nit
 Elkana aber jr man sprach zu jr/
 Hanna/warumb weynstu vn was
 umb istestu nit/vn warumb gebabs
 dich dein herr so ubel? Bin ich die
 nit besser/denn jehen sone. Da

6. pa. 2 AmmiRadab zeiget Nabesson/Na
 besson zeiget Salma/Salmon zeis
 get Boas/Boas zeiget Obed/Obed

besitz
 ach/
 erfes
 in des
 rings

 hoff
 selba
 gung
 Kom
 isse/
 und er
 Eltes
 euch
 sprach
 vom
 nimen
 aa vn
 Darz
 zen zu
 heere
 ren vn
 dlecks/
 o sage
 feyn
 ic/ Er

 B
 bi dz
 De. 11.
 aemi/
 abtitt
 / das
 namen
 sprach
 aa ich
 erber/
 lt/den
 ar aber
 erdone
 er eyn
 vult/
 de / so
 nd gab
 zeige

 Boas/
 schid
 en Eli
 tiffen

Das Buch

Da stund Hanna auff / nach dem
D sie gesen hatte zu Silo vnd getrun-
cken / Eli aber der priester saß auff
eyn stuel an der pfoßen des Tem-
pels des HERRN / vnd sie war vñ
bergen betrübet / vnd bettet zum
HERRN / vnd weynet vnd gelobet
eyn gelübe / vnd sprach / HERR
Zebaoth / Wie ist deiner magd elend
ansehen vnd an mich gedencen / vñ
deiner magd nicht ver gesen / vnd
weist deiner magd eyne son geben
so wil ich in dem HERRN geben
sein leben lang / vnd sol feyn seher
messer auff sein haube kommen.

Ju. 23
Nu. 6.

Vnd da sie lange bettet vor dem
HERRN / hatte Eli acht auff sein
mund / denn Hanna redet inn sein
bergen / alleyn ire lippen regeten
sich / vnd ire zim höret man nicht /
Da meynt Eli / sie were truncken /
vnd sprach zu jr / Wie lang wiltu
truncken sein ? Las den wein von
dir kómen / den du bei dir hast / Han-
na aber antwort / vñ sprach / Weyn
mein herz / Ich bin ein betrübt weib
weyn vñ siere getrenck hab ich nit
getruncken / sondern hab mein herz
vor dem HERRN außgeschüt / Du
woltest deine magd nicht acht / wie
eyn lose weib / denn ich hab auß mei-
nem grossen kummer vñ traurigkoyt
geredt bis her.

ps. 14.

Eli antwortet jr / vñ sprach / Wehe
hin mit freuden / vñ Gott Israel wir-
de dir geben deine bitte / die du von im
gebetten hast / Sie sprach / Las des
ne magd gnade finden für deinen
augen / Also gieng das weib hin
irs wegs vñ als / vñ sate nitche
mehr so traurig / Vnd des morgens
frúe machten sie sich auff vñ da
sie angebetet hatten vor dem HERRN
setzten sie widerumb / vñ
kamen heym gen Ramath.

Vnd Eli kana erkandte sein weib
Hanna / vnd der HERR gedachte an
sie / vñ da etliche tag vmb waren /
ward sie schwanger / vñ gebar ey-
nen sohn / vñ hieß in Samuel / Denn

ich hab in von dem HERRN gebed-
ten / vñ da der man Eli kana bin-
auff 30g / mit seinem ganzen haufe /
das er dem HERRN opfferte das
opffer für zett gewonlich / vñ sein
gelübe / 30g Hanna nitche mit hin-
auff / sondern sprach zu sein man /
bis der knabe entwecket werde / so
wil ich in bringen / das er vor dem
HERRN erscheine / vñ bleibe das
selbs ewiglich / Eli kana she man
sprach zu jr / So thut wie dir gefel-
let / bleib bis du in entwekest / Dec
HERR besterige aber was er ges-
redt hat.

Also bleyb das weib / vñ seugte
sein son / bis dz sie in entweket / Vñ
brachte in mit jr hinauff nach dem
sie in entweket hatte / mit dreien
faren / mit eynem Epha mehl / vñ
eyner flaschen weins / vñ bracht
in in das hauf des HERRN zu Si-
lo / Der knabe war aber noch jung /
vñ sie schlachten eysen faren /
vñ brachten den knaben zu Eli /
vñ sie sprach / Ach mein herz / so
war deine seele lebt / mein herz / Ich
bin das weib / das die bei dir stand /
vñ bat den HERRN / da ich vñ
diesen knaben bat / Nu bat der HERR
meine bitte gegeben / die ich vñ
im bat / drum geb ich in dem HERRN
wider sein leben lang / weil
er vom HERRN erbeten ist / vñ
sie beteten daselbs den HERRN an.

Das 4. Capitel.

Vñ Hanna bettet

vñ sprach / Mein herz ist frú-
lich in dem HERRN / Mein bohn
ist erhóbet in dem HERRN / Mein
mund hat sich weit auff gethan ú-
ber meine fetide / denn ich freuwe
mich deines heyls.

Es ist niemandt heylig wie der
HERR / Außer dir ist feyn / vñ
ist feyn hort wie vnser Gott ist.

Lasst ewer gros rhümen vñ tro-
gen / lasst auß ewers munde das al-

te/der HERR ist eyn Gott/der es merckt/ vnd leyt solch sündenen nit gelingen.

Der hoge der starcken ist zübrochen/vnd die schwachen sindt vmbgürtet mit sterke.

Die da sat waren/sind vmb brod verkauft worden/Vnd die hunger liden/hungert nit mehr/bis dz die kruschdibar siben gebat / vnn die viel kinder hatte abnam.

Der HERR tödtet vmb machet lebendig/Siret in die Helle vnd wif der er auß.

Der HERR macht arm vñ macht reich/Er nidriget vnd erhöhet.

Er hebt auß den dürstigen auß dem staub/vnd erhöhet den arme auß dem Kot dz er in seze vnder die Füßen/vnd den suel der ehren erben lasse / Denn der welt ende sind des HERRN / vnd er hat den erds boden drauff gefest.

Er wirt behüten die füße seiner heyligen / aber die Gottlosen werden still werden in finsternis / Den niemand vermag etwas auß eygenet krafft.

Für dem HERRN werden erschrecken seine feind/über ihn wird er domern im himel / Der HERR wird richten der welt ende / vñ wird machet geben sehem Könige/vñ erhöhen dz born seines gesalbte

Elkana aber gieng hin gen Kamaß in son kauf / vñ der knabe war des HERRN Diener für dem Priester Eli.

Aber die söne Eli waren heyllose leute/vnd wussten nit vom HERRN / noch vom Recht her Priester an das volck/Wenn semant etwas offien wolt/so fetm des Priesters knabe/weil das fleysch locket vñnd hatte eyn fremel mit dret zäcken in seiner hand/vnd stes in den etzel oder kessel / oder pfann / oder topffen/vnd was er mit her fremel erschir zoch/dz nam der Priester das wov/ Also theten sie de gangen Jse

rael/die daselbs hin kamen zu Silo

Des selben gleichen / che denn sie das fett anzündten/Kam des Priesters knabe/vnd sprach zu dem den das offer bracht / Gib mir das fleysch dem Priester zu braten/dess er wil nit gekocht fleysch von hin nemen/sondern roh/Wenn denn sie mandt zu im saget/Las dz fet ans zünden/wie sichs heute gebirt/vñnd nit darnach was dem hertz begert. So sprach er zu im / Du solt mir nit geben/wa nicht/so wil ichs nit geualt nemen / Darumb war die sanhe der knaben seer groa für dem HERRN / denn die leute lesterren das Speisoffer des HERRN.

Samuel aber war ein Diener für dem HERRN vnd der knabe war vñhgürt mit eym leinen leibrock dazu machte im seine mütter eyn kleynen rock / vñ bracht in im hinauff zu seiner zeit/wann sie mit im wass hinauff gieng zu opffern die offer zu seiner zeit/Wñ Eli segnet Elzana vñ sein weib/vñ sprach/ Der HERR gebe dir samen von deinem weibe/vmb die bitte die du wö HERRN gebeten hast/ Vñnd sie giengen an iren ort/Wñ der HERR suchte Hanna beym/das sie schwanger ward/ vñnd gebar dret söne vñnd zwo töchter / Aber Samuel der knabe nam zu bei dem HERRN.

Eli aber war seer alt/ vñnd erfür alles was seine söne theten dem gangen Jrael/vñnd das sie schliefen bei den weibern / die da diene ten für der thür der Lütten des Gelits/Wñ er sprach zu inen/Was umb thüt jr soichs? Denn ich höre etwer böses wesen von diesem gangen volck/Nicht meine kinder/das ist nit eyn güte geschrey/das ich höre/Er macht des HERRN volck iibertretten / Wenn jemand wiber eyuen menschen sündiget / so kans der Richter schlichten / Wenn aber jemand wider den HERRN sündiget / wer kans schlichten? Aber sie gehorch

De 20.

15

Das Buch

gehörten ihres vatters stime nicht denn der HERR hatte willen sie zu tödten. Aber der knabe Samuel gieng vnd nam zu / vñ war angemes me bey dem HERRN vnd bey den menschen.

Xii. 7. Es kam aber ein man Gottes zu Eli / vñ sprach zu ihm / So sprich du HERR / Ich hab mich offenbart deinem vatters hause / da sie noch in Egypten waren im Pharaos hause / vñ hab ihnen daselb mir erwelt für allen stemmen Israel zum Priester thum / das er opffern solt auß meinem Altar vñd Kaudwerel an / in den / vñd den Leibrock für mir tragen / vñ hab deinem vatters hause gegeben alle opffer der kinder Israel.

Deut. 10. 10. Warum ledestu denn wider meine opffer vñd Speisopffer / die ich gebotten hab im der wohnung / vñ du ebreist deine söne mehr denn mich / dz jr euch meilet von den ersling aller Speisopffer meines volcks Israel?

Darum spricht der HERR Gott Israel / Ich habe gred/dem haus vñ deinem vatters haus solten wandeln für mir ewiglich / Aber nu spricht der Herr / Es sey fern vñd mich

B sondern wer mich ehret / den wil ich auch ehren / wer aber mich verachtet / der wird die zeit kumen / das ich wil entzwey brechen deinen arm vñd den arm

1. cor. 10. 10. deines vatters hause / das kein alter sey in deinem hause / vñ wirff sehen deinen Widerwertigen in der wohnung / in allerley güte Israel / vñ wird kein alter sein in deins vatters hause ewiglich. Doch wil ich dir nicht allen man von meinem Altar ausrotten / auff dz deine augen verschmachten / vñd deine seele sich greme / vñ alle menge deins hauses sollen sterben / wenn sie männer worden sind.

1. cor. 22. 1. cor. 10. Vñd das sol dir ein zeichen sein / das ober deine zweien söne Dophni vñd Pinehas kossen wirdt / auff einen tag werden sie beide sterben /

Ich aber wil mir einen trewen Priester erwecken der sol thun / wie es in meinem bergen vñd in meiner seele ist / dem wil ich ein sicher haus bauen / dz er für meinem Befehlen wandle / merckbar / Vñd wer vbrüg ist von demon hause / der wird kosen vñd für ihnen nider fallen / vñd einen silbern pfennig vñd stüek brods vñd wird sagen / Lieber las mich zu einem Piteker teil / das ich einen bisfen brod esse.

Das drit Capitel.

Vñd da Samuel der

knabe dem HERRN dienet vñd ter Eli / war des HERRN wort seltsam zu der selben zeit / vñd war wenig weissagung / vñd es begab sich zur selben zeit / lag Eli an seine ort vñd seine augen stungen an tuncel

1. cor. 10. 10. zu werden / das er nicht sehen fundt / Vñd Samuel hatte sich gelegt im Tempel des HERRN / da die Lampe Gottes war / ehe denn die Lampe Gottes verlasse / Vñ der HERR rief Samuel / Er aber antwortet / Sibe / hie bin ich / vñd ließ zu Eli / vñd sprach / Sibe / hie bin ich / du hast mir geruffen. Er aber sprach / Ich hab dir nte geruffen / gene wid hin / vñ leg dich wider schlaffen. Vñ er gieng hin vñ legte sich schlaffen.

Der HERR rief abermal / Samuel / vñd Samuel stund auff vñd gieng zu Eli / vñd sprach / Sibe / hie bin ich / du hast mir geruffen / Er aber sprach / Ich hab dir nte geruffen mein son / gebe wider hin / vñ lege dich schlaffen. Aber Samuel kente den HERRN noch nicht / vñ des HERRN wort war im noch nicht offenbart / vñ der HERR rief Samuel aber zum dritten mal / vñd er stund auff vñd gieng zu Eli / vñd sprach / Sibe / hie bin ich / du hast mich geruffen. Da mercket Eli / das der HERR

Das iij. Capitel.

Zu Samuel sieng an

DIESE dē knaben rieß/ vnd sprach
zu ihm / Wehe wider hin vñ lege dich
schlafen/ vnd so dir geuffen wirt
so sprich / Rede D^{IE}SE/ denn dein
knecht d^{IE}SE/ Samuel gieng hin vñ
legt sich an seinen ort.

Da kam der **D**IESE vnd trat da
hin/ vnd rieß/ wie vormals/ Samu-
el/ Samuel/ Vnd Samuel sprach/
Rede/ denn dein knecht d^{IE}SE/ Vnd
der **D**IESE sprach zu Samuel/ sihe
Ich thū eyn ding in Israel/ d^{IE}SE/ wer
das h^{IE}RE wirt / dem werden seine
beyde oren gellen/ An dem tag/ wil
ich erwecken über Eli/ was ich wil
sein hauß geredt habe/ Ich wil an
sahen vnd volenden/ denn ich hab
im angefragt/ d^{IE}SE/ ich richter sein wil
über sein hauß ewiglich / vñ der
missethat willen/ das er wußte/ wie
seine kinder sich schendlich bieten
vñ bette mit eyn mal saur da zu ge-
sehen / Darumb hab ich dem hause
Eli geschworen/ das dise missethat
des hauses Eli solle nit versinet
werden/ weder mit Opfer noch mit
Speiß/ ewiglich/ Vnd Samu-
el lag bis an den morgen/ vñ riet
die thur vñ am hause des **D**IESEN.

Samuel aber forcht sich das ge-
sicht Eli an zu sagen / Da rieß im
Eli/ vnd sprach/ Samuel mein son/
Er antwort/ Sihe/ hie bin ich/ Er
sprach/ Was ist das wort / das dir
gesagt ist / verschweige mir nichts
Gott thū dir dis vñ das / wo du
mir etwas verschweigst/ d^{IE}SE/ dir ge-
sagt ist. Da sagtes im Samuel alles
an/ vñ verschweyg im nichts/ Er
aber sprach/ Es ist der **D**IESE/ Er
thāt was im gefelle.

Samuel aber nam zu / vñ der
DIESE war mit im/ vñ stel keyns
vnder allen seinen worten/ auß die
eeden/ Vnd ganz Israel von Dan
an bis gen Bersaba wußte/ das Sa-
muel ein treuer Propheet des **D**IESEN
war/ Vnd **D**IESE erschien
abermal zu Silo / denn der **D**IESE
war Samuel offenbar worden zu
Silo / durchs wort des **D**IESEN.

zu predigen/ dem ganzen Is-
rael/ Israel aber zog auß den Phi-
listern entgegen in den streit / vñ
lögerten sich bei Eben-Ezer . Die
Philister aber hatten sich gelögere
zu Aphek/ vñ rüsteten sich gegen
Israel. Vnd das heer war zurtren-
ner / das Israel vor den Philistern
geschlagen ward / vñ schlugen in
Spritz im selb bei vier tausent man.

Vnd da das volck ins läger ka-
me / sprachen die Ältesten Israel/
Warumb hat vns der **D**IESE heut
schlagen lassen für den Philistern?
Laffe vns zu vns nemen die Lade
des Bundes des **D**IESEN von Si-
lo/ vñ laße sie vnder vns komen/
d^{IE}SE/ sie vns helfe von der hand vnser
feinde/ Vnd das volck sandte gen
Silo/ vñ lies von dannen holen die
Lade des Bundes des **D**IESEN So
baoth/ der über den Cherubim sig
Vnd waren da die zween söne Eli
mit der Lade des Bundes Gottes/
Hopht vñ Pinchas/ Vnd da die
Lade des Bundes des **D**IESEN ins
das läger kam/ janchzete das ganz
Israel mit eynem grossen janchzen
das die erde erschall.

Da aber die Philister hörten das
geschrey/ solchs janchzen/ sprachen
sie/ Was ist d^{IE}SE/ solchs gros-
sens janchzens in der Ebene/ läger
Vnd da sie erfären / das die Lade
des **D**IESEN ins läger komen wer/
forderten sie sich/ vñ sprachen/ Gots
ist ins läger komen/ Vnd sprachen
weiter/ Weh vns / denn es ist vor-
bit mit also gestanden / Weh vns / We-
wil vns erretten von der hand diser
niedrigen Götter : D^{IE}SE/ sind die Göt-
ter/ die Egypten schlugen mit al-
terley plage/ in der wüsten/ So seib
nit getrost vñ müer jr Philister/ d^{IE}SE/
jr nit dienē müßet dem Ebreern wie
sie euch gedienet haben/ Seid m^{IE}NE-
ner/ vñ streitet.

Das Buch

Da stießen die Philister / vnd Is-
rael ward geschlagen / vnd ein sech-
ziger stob in seine hütten / vnd es
war ein seer grosse schlacht / dz aus
Israel fielen dreissig tausent mann
hundert / vnd die Lade Gottes
war genommen / vnd die zween söne
Eli / Hophni vnd Pinebas starben .
Da liess einer von den Jamin aus
dem heer / vnd kam gen Silo des
selben tags / vnd hatte sein Kleid zu-
rissen / vñ batte erden auff sein heubt
gestrewet / vnd sibe / als er hinein
kam / sass Eli auff ein stül / das er
auff den weg sahe / denn sein herz wa-
re zaghaft ober der Lade Gottes /
vnd da der mann in die stadt kam /
sagte ers an / vnd die ganze stadt
schrey.

Vnd da Eli das laut schreyen hö-
ret / fragte er / was ist dz fur ein laut
gethümel ? Da kam der man eilend
vnd sagt Eli an (Eli aber war
acht vnd neunzig jar alt / vnd seine
augen waren trunckel das er nicht se-
hen künde) Der man aber sprach
zu Eli / Ich kom / vñ bin heutze aus
dem heer geflohen . Er aber sprach /
Wie gets zu mein son ? Da antwo-
rte der verkündiger / vnd sprach / Is-
rael ist geflohen für dem Philistern /
vnd ist eine grosse schlacht im volck
geschehen / vnd deine zween söne
Hophni vnd Pinebas sind gestorben /
dazu die Lade Gottes ist genommen /
Da er aber der Lade Gottes ge-
dacht / fiel er für uel vom stül an
kop / vñ brach seine hals entzwey vñ
starb / denn er war alt / vñ ein schwacher
man . Er rüchet aber Israel vier
zig jar .

Seine schwur aber Pinebas welch
war schwanger / vnd solt sechster geli-
gen / da sie das gerichte höret / das
die Lade Gottes genommen / vnd je
schweher vnd man tob were / frims
mit sie sich vnd gebar / denn es kam
sie ire noch an / vñ da sie terge starb /
sprach die weiber die neben ir süssen
den . Fürcht dich nicht / du hast einen

junge son / aber sie antwortet nichts
vnd nam auch nicht zuherzen / vnd
sie dies den Knaben Jeacob / vnd
sprach / Die beriligkeit ist dahin von
Israel / weil die Lade Gottes genom-
men war / vnd ir schweher vnd ir
man . Vnd sprach abermal / Die beril-
igkeit ist dahin von Israel / denn die
Lade Gottes ist genommen .

Das v. Capit.

Die Philister aber na x

men die Lade Gottes / vnd
brachten sie von Eben Ezer gen As-
dod / in das haus Dagon / vnd stelleten
sie neben Dagon / vnd da die
von Asdod des andern morgens frü
auff stunden / funden sie Dagon
auff seinem antlitz ligen auff der er-
den / für der Lade des DEXXII /
Aber sie namen den Dagon / vnd
setzten in wider an seinen ort / Da
sie aber des andern morgen frü auff
stund / funden sie Dagon aber mal
auff seinem antlitz ligen auff der
erden / für der Lade des DEXXII /
aber sein heubt vnd seine beide han-
de abgehawen / auff der schwelle / dz
der stumpff allein daruff lag / Das
rumb tretten die Priester Dagon /
vnd alle die im Dagon haus gen /
nit auff die schwelle Dagon / zu As-
dod / bis auff diesen tage .

Aber die hand des DEXXII
ward schwer ober die von Asdod /
vnd verderbet sie . vñ schlug Asdod
vnd alle ire grentze an heimlichem
orten / Da aber die leute zu Asdod
sahen / das se zu gung / sprachten sie
Lage die Lade des Gottes Israel
nicht bey vns bleiben / denn seine
hand ist zu hart ober vns vñ vnsern
Gott Dagon / vnd sandten hin vnd
versamleten alle Fürsten der Philis-
ter zu sich / vnd sprachten / Was sol-
len wir mit der Lade des Gottes
Israel machen ? Da antworten die
von Geth / Laßt die Lade des Got-

des Jſrael vmbher tragen / vnd ſie trügen die Lade des Gottes Jſrael vmbher.

C Da ſie aber die ſelben vmbher tru-
geward durch die hand des Herrn
inn der ſtadt ein ſeer gros getümel /
vñ ſchlig die leute inn der ſtadt / be-
de klein vnd gros / vnd verderbeten
ſie an beinlichen orten. Da ſandten
ſie die Lade des HERRN gen Ek-
ron / Da aber die Lade Gottes gen
Ekron kam / ſchrien die von Ekron /
Sie haben die Lade Gottes vmbher
getragen zu mir / das ſie mich eß-
ten vnd mein volck.

D Da ſandten ſie hin / vnd verſam-
leten alle Fürſten der Philiſter vnd
ſprachen / Sendet die Lade des Got-
tes Jſrael wider an jren ort / das ſie
mich vnd mein volck nicht eßte /
denn die hand Gottes machte ein
ſeer gros rumor / mit tödten inn der
ganzen ſtadt / vnd welche leute nit
ſindben / die wurden geſchlagen an
beinlichen orten / das das geſchrey
der ſtadt auff gen himel gieng.

Das vi. Capit.

a Also ward die Lade

des HERRN ſieben monde
im lande der Philiſter vnd die Phi-
liſter rieffen jren Piteſtern vnd weiſ-
ſagern / vnd ſprachen / Was ſollenn
wir mit der Lade des HERRN
machen / deutet vns / wo wir ſollen
wir ſie an jren ort ſenden / Sie ſpra-
en / Wilt jr die Lade des Gottes Jſ-
rael ſenden / ſo ſendet ſie nitte leer /
ſondern ſolt jr vergelten ein ſchuld-
opffer / ſo werdet jr geſunt werden /
vnd wird euch lund werden / was
rumb ſeine hand nit von euch leßt.

Die aber ſprachen / welches iſt das
ſchuldopffer / das wir jm geben ſol-
len / Sie antw orten / fünf gulden
erſe / vnd fünf gulden meuse / nach
der zal der fünf Fürſten der Philis-
ter / Denn es iſt einerley plage ge-

weſt vber euch alle / vnd vber ewre
Fürſten / ſo müſſen jr nit machen gles
che geſtalt / ewern erſen / vnd ewern
meuſen / die ewer land verderbet ha-
den / dz jr dem Gott Jſrael die ehre
gebt / villeicht wird ſeine hand leicht
er werden vber euch / vñ vber ewers
Gor / vnd vber ewer land. Warum
verſtockt jr ewr hertz / wie die Egyp-
ter vnd Pharao jr hertz verſtockt /
Iſts nitte also / da er ſich an jnen be-
meſſet / laſſen ſie ſie foren / das ſie
hin giengen.

So nemet nit vnd macht ein neu
men wagen / vnd zwo junge ſeugens
de tüe / auff die nitte kein joch komens
iſt / vnd ſpannet ſie an den wagen /
vnd laſt jre ſelber hinder jnen da
heim bleiben / vnd nemet die Lade
des HERRN / vnd legt ſie auff den
wagen / vnd gulden kleinor die jhr
zum ſchuldopffer gebt / eßte in ein
feßlin neben jren ſetten / vnd ſendet
ſie hin / vnd laſt ſie geben / vnd ſebet
jr zu / gebet ſie hin auff den weg jrer
grenze gen Bethſemes. ſo hat es
vns alle das gros vbel gethan / Wo
nitte ſo werdet jr wiſſen / das ſeine
hand vns nitte gerürt hat / ſonderis
es iſt vns on gefehr widerfaren.

Die leute thaten also / vnd namen
zwo junge ſeugende tüe / vnd ſpan-
neten ſie an einen wagen / vnd be-
ſetzten jre ſelber dabheim / vnd legten
die Lade des HERRN auff den
wagen / vnd das feßlin mit den gul-
den meuſen / vnd mit den bilden jrer
erſe / vnd die tüe atengen ſtracks
wegs zu Bethſemes zu / auff einen
ſtraß / vnd giengen vnd blödeten /
vnd wichen nitte / weder zur rechten
noch zur linken / vnd die Fürſten
der Philiſter giengen jnen nach / bis
an die grenze Bethſemes.

Die Bethſemiter aber ſchnitten
eben inn der weizen erndte im grüß
vnd haben jre augen auff vñ ſahern
die Lade / vnd freueten ſich die ſel-
ben zu ſeb / der wage aber kam auff
den acker Joſua des Bethſemiter
vnd

20. 12

1. 16. 66

6

vnd

Das Buch

wann stund daselbs still / vnd war ein gros stein daselbs / sie spalten das heyl vom wagen / vnd opfferte die hie dem HERRN zum Brandopffer / die Leuten aber hieben die Lade des HERRN herab / vnd das Kestlin das neben daran war / darin waren die gulden Ketten waren / vnd setzten sie auff den grossen stein / aber die leut zu Beth Semes opfferten dem HERRN des selben tages Brandopffer vnd ander opffer. Da aber die fufft Kisten der Philister zugehen hatten / zogen sie widerumb gen Ekron desselben tages.

Dis sind aber die gulden erse / die die Philister dem HERRN zum schuldopffer gaben / Asobeten / Gasa etzen / Afelon einen / Garb einen / vnd Ekron einen / vñ gulden weisse nach der zal aller stede der Philister vnder den fufft Kisten / beide der gemanten stede vñ dörffer / vnd bis an den ort des grossen leides / darauß sie die Lade des HERRN ließen / bis auff diesen tag / auff d. m. des Jer Josua des Beth Semeers.

Vnd erliche zu Beth Semes wurden geschlagen / darumb das sie die Lade des HERRN gesehen hatten / vnd er schlig des volcks fuffstzig tausent vñ siebentzig man / Da wuß das volck leide / das der HERR so eine grosse schlacht im volck gethan hatte / vñ die leut zu Beth Semes sprachen / wer kan stehen für dem HERRN / solchem heiligen Gott / vnd zu wein sol er von vns ziehen ? Vnd sie sandten botten zu den hirtzen Kirath Jearim / vñ ließen sie sagen / Die Philister haben die Lade des HERRN wider bracht / Kompt erab vnd holet sie zu euch hinauff.

Das vij. Capit.

Also kamen die leut von Kirath Jearim / vñ holten die Lade des HERRN hinauff / vñ

brachten sie ins haus Abinadab zu Gibeon / vnd setzten sie / vñ die Lade des HERRN zu Kirath Jearim blieb / vñ die zeit so lange bis zwentzig jar wurden / vñ das ganz Haus Israel weinet für dem HERRN.

Samuel aber sprach zum ganzen hause Israel / so ir euch mit gäntzen hertzen bekehret zu dem HERRN / so thut von euch die frembden Götter vñ Asaroth / vnd richtet euer hertz zu dem HERRN / vnd dienet ihm allein / so wirdt er euch erretten aus der Philister hand / Da thaten die kinder Israel von sich Baalim vñ Asaroth / vñ dieneren dem HERRN allein / Samuel aber sprach / versamlet das ganze Israel gen Mizpa / das ich für euch bitte zum HERRN / vñ sie kamen zu samer gen Mizpa / vnd schöpften wasser / vnd gößens aus für dem HERRN / vñ fasteten den selben tag / vnd sprachen das selbs / Wir haben dem HERRN gesündigt / Also richtet Samuel die kinder Israel zu Mizpa.

Da aber die Philister böreten / das die kinder Israel zu samer kommen waren gen Mizpa / zogen die fuffstzen der Philister hinauff wider Israel / Da das die kinder Israel böreten / fürchten sie sich für den Philistern / vñ sprachen zu Samuel / Las nicht ab für vns / zu schreien zu dem HERRN vnserm Gott / das er vns helffe aus der Philister hand / Samuel nam ein fett lamm / vnd opfferte dem HERRN ein ganz Brandopffer / vñ schrey zum HERRN für Israel / vñ der HERR erhörte ihn.

Vnd im dem Samuel das Brandopffer opfferte / kamen die Philister er zu / vñ streitten wider Israel / Aber der HERR lies donnern einen grossen donner vber die philister des selben tages / vñ schreiet sie das H

Das sie für Israel geschlagen wurden / da zogen die meiste Israel aus von Mizpa / vñ jagten die Philister vñ schlugen sie bis vnter Beth Car

Jes. 24 Da nam Samuel einen stein vñ setze er in zwischen Mizpa vñ G. n. vñ d. hies in Eben Ezer / vñ sprach / Bis hieher hat vns der HERR geholt / Also wurden die Philister gedempft / vñ kamen nicht mehr in die grenze Israel / vñ die hand des HERRN war wider die Philister / so lange Samuel lebt.

1. re. 4. Also worden Israel die scheidt wiser / die die Philister inen genommen hatten / von Elion an bis gen Gath / sampt inen grenzen / die errettet Israel von der hand der Philister / den Israel hatte seide mit den Amositeren / Samuel aber richtete Israel sein leben lang / vñ zog jertlich umbher zu Beth El vñ Gilgal vñ Mizpa / vñ wenn er Israel an alle diesen orten gerichte hatte / kam er wieder gen Ramath / den da war sein haus vñ richtete Israel daselbs / vñ bauete den HERRN daselbs einen Altar.

Das viij Capit.

1. Da aber Samuel alt ward / sagt er seine sone zu richter vber Israel / Sein erstgeborner son hies Joel / vñ der ander Abia / vñ waren Richter zu Bersaba / Aber seine sone wunden nicht in seinem wege / sondern myzeten sich zim geiz / vñ namen abschonet vñ begereten das Recht / Da versamleten sich alle Elreisten inu Israel / vñ kamen gen Ramath zu Samuel / vñ sprach den ih. m. / Sibe / du bist alt worden / vñ deine sone wandelen nicht in deinem wege / So setze nu einen König vber vns / der vns richte wie alle heiden haben.

2. Das gesah Samuel vbel / das sie

sagten / Gib vns einen König vber vns richte / Vnd Samuel betet für dem HERRN / Der HERR sprach aber zu Samuel / Gehorche der stim des volcks in allem das sie zu dir gesagt haben / Denn sie haben nicht dich / sondern mich verworffen / das ich nicht sol König vber sie sein / Sie edhin dir / vñ sie sie immer gethan haben / von dem tage an / da ich sie aus Egypten füret bis auff diesen tag / vñ hab ich mich verlassen / vñ an deren Göttern gedienet / so geborche nu irer stim / Doch bezeugen in vñd ver kündige inen das Recht des Königs / der vber sie herschen wird.

Vnd Samuel sagt alle wort des HERRN dem volck / das von ihm einen König fordere. Das wird des Königs Recht sein / der vber euch herschen wird / Ewere sone wird er nemen zu seinem wagen / vñ reutern / die für seinem wagen her draben / vñd zu Heubelenten vber tanzen / vñd vber sinffzig / vñ zu ackerleuten / die ihm seine acker bauen / vñd zu schnittern in seiner erndt / vñd dz sie seinen harnisch / vñ was zu seinem wagen geboret / madenn. Ewere töchter aber wird er nemen das sie apotekerin / köchin vñ beckerin sein. Ewere beste ecker vñ weinberge vñ Stegarten wird er nemen vñ seinen knechten geben / dazzu vder ewer saate vñd weinbergen wird er den zehenden nemen / vñd seinen Knechtern vñd knechten geben. Vñd ewere knechte vñd magde / vñd ewere feinte tuglunge / vñd ewere esel / wted er nemen / vñ sein gschaffe dazzu aufrichten / Von ewern herde wird er den zehenden nemen / vñd in müssen seine knechte sein. Wenn jr der schreck werdet zu der zeit vber eweren König / den ihr euch erwelet habt / so würd auch der HERR zu der selbstigen zeit nicht erhören.

Aber das volck weget sich zu

25

De. 32

1. re. 19

Deut. 17

3. re. 9

C

3. re. 12

2. 1. 1. 1.

Das Buch

horden der stin Samuel/ vnd sprachen/ Mit nichte/ Sonder es sol eyn König über vns sein/ das wir seten auch wie alle andern Heyden / das vns vnser König richte / vnd für vns her auß zibe / wenn wir vnserer kriege führen. Da gebodet Samuel alle dem/ das das volck saget/ vnd sagt für den ohren des H^{LXXXV}. Der H^{LXXX} aber sprach zu Samu- el/ Gehorche jrer stin/ vnd mache in eyn König/ vñ Samuel sprach zu den männern Israel. Gehet hin eyn jeglicher in seine stadt.

Das ix. Capitel.

Es war aber eyn man

² vñ Ben Jamin/ mit namen Kis/ eyn son Abiel/ des sons Zeror/ des sons Bechorath / des sons Aytah/ des sons eyns mans Jemini / eyn ehelicher man/ Der hatte eynen son mit namen Saul/ der war eyn fetter jungling / vnd war keyn seiner vnder den kindern Israel / eyns häubtes lenger/ denn alles volck. Es hatte aber Kis der vatter Saul seine eselinnen verlor/ vnd er sprach zu seinem son Saul/ Nim der knaben eynen mit dir / mach dich auff/ gehe hin vnd suche die eselinnen/ Vnd er gieng durch das gebirge Ephraim/ vnd durch das land Galis sa/ vnd funden sie nit/ Sie giengen durchs lande Saalim/ vnd sie waren nit da/ Sie giengen durchs land Jemini/ vnd funden sie nicht.

Da sie aber kam in das land Zuph/ sprach Saul zu dem knaben vñ mit im war/ Kom/ las vns wider heim gehen/ mein vatter möchte von den eselinnen lassen/ vñ für vns sorgen/ Er aber sprach/ Sibe/ es ist eyn besümpter man Gottes in dieser stadt alles was er sagt/ dz geschicht/ Nu laß vns dahin gehn/ vñ laßt er vns vnsern wege/ den wir gehn/ Saul aber sprach zu seinem knaben Wenn wir schon hin gehn/ was bring-

gen wir dem man? Denn das brodt ist dahin auß vnserm sack/ so haben wir sonst keyne gabe / die wir dem man Gottes bringen / Was haben wir? Der knab antwortet wider vñ sprach/ Sibe/ ich hab eyn vierteyl eyns silbern sekels bei mir/ den wollen wir dem man Gottes geben/ dz er vns vnsern weg sage.

So giengen in Israel / wenn man gieng Gott zu fragen/ sprach man/ Kom/ laß vns gehn zu dem Seher/ Denn die man jetzt P/ opferten heisse/ die hies man vor zete Seher

Saul sprach zu seinem knaben/ Du hast wol geredt / Kom laß vns gehen/ Vñ da sie hin giengen zu der stadt/ da der man Gottes war/ vnd zur stadt hinauff kamen/ funden sie dierne die er auß gegangen waren wasser zuscheyffen / zu den selben sprachen sie/ Ist der Seher die? Sie antworteten inen/ vnd sprachen/ Ja/ Sibe/ da ist er/ eile/ denn er ist heut in die stadt komen / weil das volck heut zu opfern hat auff der Höhe/ Wenn jr in die stadt kompt/ so werdet jr in finden/ ehe denn er hinauff gehe auff die Höhe zu essen / Denn das volck wird nit essen bis er komme / sintemal er segener das opfer darnach essen die / so geladen sind/ Darumb so gehet hinauff/ denn jert werdet jr in eben treffen.

Vñ da sie hinauff zur stadt kamen vñ mitten in d' stat waren/ Sibe/ da gieng Samuel her auß inen engege/ vnd wolt auff die höbe gehen/ Aber der H^{LXXX} hatte Samuel seinen oren offenbart eynen tag zuvor/ ehe denn Saul came/ vñ gesaget/ Wor gen vñ diese zeit wil ich eynen man zu die senden/ auß dem land Ben Jamin / den soltu zum Fürsten salben über mein volck Israel / dz er mein volck erlöse von der Philister hand/ den ich hab mein volck an geseht vñ sein gesehe ist für mich komen/ Da nu Samuel Saul ansah/ antwortet er im der H^{LXXX}/ Sibe/ das ist der

man / darnon ich dir gesagt habe / das er über mein volck herrsche.

Da trat Saul zu Samuel vnder dem ehor / vnd sprach / Sage mir / wo ist die des Seheris hauf? Samuel antwort Saul / vnd sprach / Ich bin d' Seher / Gehe für mir hinauff / auff die Höhe / denn du wirst heute mit mir essen / morgen will ich dich lassen gehen / vnd alles was in deß nem bergem ist / wil ich dir sagen / vñ vmb die eselinnen / die du für drey en tagen verloren hast / bestimmere dich jense nicht / sie sind gefunden / Vnd was mir sein alles was liebs ich ist in Israel / wordes nicht dein vnd deines vatters gantzes hantjes sein? Saul antwortet / Bin ich nicht ein son von Jemur / vnd von den geringsten stemmen Israel / vnd mein geslecht das kleynest vnder allen geschlechtern der stemme Ben Jamin? Warumb sagestu den mit sol cheit?

Samuel aber nam Saul vnd seinen knaben / vñ fürte sie in die esse / leiben / vnd setze sie oben an vnder die / so geladen waren / der war der dreyßig man / Vnd Samuel sprach zu dem Koch / Gib her das stück das ich dir gab / er befah / du soltest es bei dir behalten / Da trug der Koch eyn schulder auff / vnd was daran hing / vnd er legt es Saul für / vnd sprach / Siehe / das ist überbleiben / tege für dich vnd isa / den es ist zu die ser zeit auff dich behalten / da ich dz volck lnd / Also als Saul mit Samuel des tags.

Vnd da sie hinab giengen von d' höhe zur stadt / redet er mit Saul auff dem dache / Vnd stünden früe auff / vnd da die morgen röre auff / gieng / rief Samuel dem Saul auff dem dach / vnd sprach / Auff / das ich dich gehen lasse / vnd Saul machte sich auff / vñ die beyde giengen mit eynander hinauff / er vnd Samuel / Vnd da sie kamen hinab an der stad end / sprach Samuel zu Saul / Sage

dem knaben dz er für vns hin gehe / Vnd er gieng vns hin / Du aber stehe jense stille / das ich dir kund thū / vñ dz Wort gesagt hat.

Das x. Capitel.

Da nam Samuel eyn

Stie glas / vnd goss auff sein häubt vnd küßet in / vnd sprach / Si bestu / dz dich der HERR zum Fürsten über sein erbtöyl gefahret hat? Wenn du jetzt von mir gehst / so wirstu zween mämmer finden / bei d' grabe Rachel / in der grenze Ben Jamin zu Zelzah / die werden zu dir sagen / Die eselinne sind gefunden / die du zu suchen bist gegangen / Vñ siehe / dein vatter hat die esel auff d' acker gelassen / vnd sorget vmb eich vnd spricht / Was sol ich vmb metzen son thün?

Vñ wenn du dich vñ dännen für das wendest / so wirstu kommen zu der Eyden Thabor / da werdt dich da selbs antreffen drey mämmer / die hinauff gehn zu Gote gen Beeth El / eynes treget drey böcklin / der ander drey stück brods / der drit eyn flaschen mit wein / vnd sie werden dich freündlich grüssen / vnd dir zwey brod geben / das soltu von iren händen nemen / Darnach wirstu kommen / auff den hügel Goetes / da der Phylister läger ist / vnd weiß du daselbst in die stad komet / wird dir beegen eyn hauffen Propheten von der höhe herab komet / vnd für inen her eyn Psalter vñ baueten vnd pfeiffen vnd harpffen / vnd sie weisagen vnd der Geyst des HERRN werde über dich geraten / das du mit inen weisagest / Da wirstu eyn ander man werden.

Wenn dir nu diese zeychen komet so thū vñ dz vnder handen komet denn Hott ist mit / Du solt aber für mir hinab geben gen Gilgal / Siehe / da wil ich zu dir hinab kommen / zu opffern Brandopffer vnd Danck s
v 3 opffer /

1. re. 16
Den. 2

B

Ju. 16

Das Buch

opffer / Siben tag soltu haren bis
sch zu dir kome / vnd die kindt eßi /
was du trin solt / Vnd da er seine
schuldern wandte / das er von Sa-
mucl gieng / gab im Gott eyn and
herz / vnd kamen alle dise zeychen
auff den selben tage.

E Vnd da sie kamen an den bñgal /
Sibe / da kam im eyn P. o. beten
hausse entgegen / vñ der geyst Gots
tes gertet über in / das er vnder im
weissaget / Da im aber sahen alle / die
in vohin gefandt hatten / d; er mit
den Propheten weissaget / sprach
sie alle vnder eyinander / Was ist dñ
son Ato gescheden? Ist Saul auch
vader den Propheten? Vnd eyner
dasselbs antwortet / vñ sprach / Wer
ist jr vatter? Da her ist das sprich
wort kommen / Ist Saul auch vnder
den Propheten? Da da er vñ gewis
sagt hatte / kam er auff die höhe.

Es sprach aber Sauls vetter zu
im / vñ zu seinem knaben / Wo seid
jr hin gegangen / Sie antworten die
esel zu suchen / vñ da wir sahe / d; sie
nicht da waren / kamen wir zu Sa-
mucl / da sprach der vetter Saul /
Sage mir / was sagt euch Samuel /
Saul antwortet seinem vetter / Er
sagt vns d; die eselen gefunden we-
ren / Aber von dem kñgreich sagt
er im nichts was Samuel gesaget
hatte.

Samuel aber heruff das volck
zum A. N. gen Mizpa / vñ
sprach zu den kindern Israel / so sa-
get der HERR der Gott Israel / ach
dab Israel auß Egypten gefuret /
vñ euch von der Egypten handt
errettet / vñ von der hand aller kñ-
nigreiche die euch zwungen / Vñ
jr habt heit ewen Gott verwoßelt /
der euch vñ alle ewen vnglück vñ
trübsal geholffen hat / Vñ sp. echr
zu im / sehe eynen König über vns /
Wolan / so treetet nu für den HERR
N. E. / nach ewren stimmen vñ
freundschaften.

Da nu Samuel alle seine Israel

berz bracht / wurd getroffen der
stam Ben jamin / vñ da er den stam
Ben jamin berz bracht / mit seinen
geschlechtern / ward getroffen d; ge-
schlecht Manri / vñ ward getroffen
Saul der son Ato / vñ sie suchten
in / aber sie funden in nicht / da frag-
ten sie for / der den HERR / Wirdt
er auch noch her kommen? Der HERR
antwortet / Sibe / er hat sich vnder
die fass versteckt / da lieffen sie hin /
vñ holten in / vñ da er vnder d;
volck trat / war er eynes haubes
lenger denn alles volck / Vñ Sa-
mucl sprach zu allen volck / Da se-
het jr / welchen der HERR erwelet
hat / denn im ist leyn gleicher in als
tem volck / Da jauchzet alles volck
vñ sprach / Elisei zu dem kñge.

Samuel aber saget dem volck al-
le rechte des kñgreichs vñ schreibs
in eyn buch / vñ leget es für den
HERR / Vñ Samuel liea alles
volck geben eynen jealichen im sein
haus / Vñ Saul gieng auch bey im
gen Gilboa / vñ gieng mit im des
heers eyn teyl / welcher herz Gott
irrete / Aber etlich lese leit sprach
en / Was solt vns diser helfen? vñ
verachteten in / vñ brachten im
keyn geschenk. Aber er ebe als hñ
ret ers nicht.

Das xj. Capitel.

Es zog aber verrauff

Nahas der Amoniter / vñ bes
lagerte Jabes im Gilead / vñ als
le männer zu Jabes sprachen zu
Nahas / Vñ eynen bund mit vns
so wollen wir die dienen / Aber Nas
das der Amoniter antwortet ihnen /
Darum wil ich mit euch eynen bund
machen / das ich euch allen das rech-
te auge außscheide / vñ mache euch
zu schanden vñ der gangen Israel
Da sprachen zu im alle Eltesten zu
Jabes / gib vns siben tag / das wir
boren senden in alle grenze Israel /
31

Es denn Feyn Heyland / so wollen wir zu dir hinauf gehen.

Da kamen die boten gen Gibea des Sauls / vnd redten solches für den obrten des volcks / Da hiß alles volck seine stimm auff / vnd weynete / Da sihe / da kam Saul vom feld de hind den rindern her / vñ sprach / Was ist dem volck das es weynet?

Da erzelen sie ihm die sache der männer von Jabes / Da geriet der Geyst Gottes über in / als er solche wort höret / vnd sein zorn ergrimmet / vnd nam eyn par odfen vnd zu stücker sie / vnd sandte um alle grenze in Israel / durch die boten vnd lies sagen / Wer me auß zeucht Saul vnd Samuel nach / des rind sol man also ehin.

Da fiel die forcht des HERREN außs volck / dz sie auß zogen / gleich als eyn eyniger man / vnd man zelter sie zu Baseth / vnd der kinder Israel waren dret hundere thal tausent man / vnd der kinder Judas eyn sig tausent / vnd sie sagten den boten die kommen waren / Also sagt den männern zu Jabes Gilead / Morgen sol euch hilff geschehen / wenn die sonne am besessen ist. Die boten kamen vnd verkündigten das den männern zu Jabes / wurden sie fro / vnd die männer zu Jabes sprachen / Morgen wollen wir zu euch hinauf gehen / das jr vns edht alles was euch gefellet.

Vnd des andern morgens stellet Saul das volck in drei spitzen / vñ läst in läger vñ die morgenwachte vñ schick die Amoitier bis der tag am besessen ward / Welche aber nicht verblieben / wurden also zu streuet das jr nicht zwen nico ymber blieben / Da sprach das volck zu Samuel / Was lund sie die da sagten / solt Saul über vns hersehen? Weht sie her die männer / das wir sie cobten. Saul aber sprach / Es sol auß diesen tag niemandt sterben / denn der HERRE hat heut heyl gegeben in Israel.

Samuel sprach zu volck / Köpff / Laß vns gen Gilgal gehen / vnd das Königreich daselbs erneuen / Da gieng alles volck gen Gilgal / vnd machten daselbs Saul zum Könige vor dem HERREN zu Gilgal / vnd opfferten Danckopffer für dem HERREN / vnd Saul sampt allen männern Israel freueten sich das selbs fast ier.

Das xij. Capitel.

Da sprach Samuel

zum gansen Israel / Sihe / ich hab euer stimm gedorecht / im als dem das jr mir gesagt habt / vnd hab eyn König über euch gemacht / vnd nu sihe / da gebet euer König für euch her / Ich aber bin alt vnd greis worden / vnd meine sone sind bei euch / vnd ich bin für euch her ganger / vñ meine jugend auß bis vñ diesen tag / Sihe / wie bin ich / Antworree wider mich vor dem HERREN vnd seinem gesalbten / Ob ich jemandt odfen oder esel genommen hab / ob ich jemandt hab gewalt vnd vnedt gethan / ob ich jemandt vndertruet hab / ob ich von jemandt hand eyn gesdienel genommen habe / vnd heimlich gehalten / so wil ich auch wider geben.

Sie sprachen / Du hast vns Feyn gewalt noch vnedt gethan / noch vndertruet / vnd von jemandts hand etwas genommen. Er sprach zu men / Der HERRE sei zeuge wider euch / vnd sein gesalbt heutestags / das jr nichts in meiner hand finden habt / Sie sprachen / Ja / zeit gen sollen sie sein / Vnd Samuel sprach zum volck / Ja / der HERRE d Moze vñ Aaron gemacht hat vñ euer vatter auß Egypten land gefürt hat / so treet nu her / dz ich euch

4 richte

1. te. 10
Ju. 19.

Jub. 7

Jos. 6.

3

4 ber
stam
tinen
3 ge
offen
chten
frag
Dirde
Xc
vnder
e him
er di
ndes
das
Da se
velet
in als
volck
unge.
let al
selbs
er den
alles
sein
eym
n des
Gore
brach
vnd
in im
is ho

uff
X
Ju. 11
d bey
d als
in zu
vns
Mas
nen/
dand
red
end
srael
en zu
vns
rael/
3

Das Buch

rechte für dem HERRN/ ober alle gerechtigkeit des HERRN/die er an euch vñ ewern vättern gethan hat.

Ge. 46 Als Jacob in Egypten kam war
2. schrien ewer vätter zu dem HERRN/
vnd er sandte Moyses vnd Aaron /
das sie ewre vätter aus Egypten fu-
Jud. 4 reren / vnd sie an diesem ort wonen
13. ließen/Aber da sie des HERRN pra-
Gottes vergaßen / verkaufft er sie
Jud. 3 vnter die gewalt Sissera / des Heubr-
6. man zu Hazor / vñ vnder die gewalt
der Philistier / vnd vnder die gewalt
des Königs der Moabiter/die strei-
ten wider sie / vnd schrien aber zum
HERRN / vnd sprachen / Wir ha-
ben gesündigt/das wir den HERRN
verlassen / vnd Baalim vnd Astarten
roth gedienet haben / Tu aber erret-
1. 16. 7. te uns vor der handt vnser feinde /
so wollen wir dir dienen / Da sandte
der HERR Jerubaal / Bedan / Jeph-
thah vnd Samuel vñ erretet euch
von ewer feinde hende vmbher vnd
lies euch sicher wonen.

Da jr aber sahet / das Nabas her
König der Kinder Amon wider euch
kam / sprache jr zu mir / Mit du / son-
dern ein König solt vns beres-
schen / so hoch der HERR ewer Got
ewer König war / Tu / da habet jr eu-
weren König / den jr erwelet vnd
gebetten habt / Den sibe / der HERR
hat einen König ober euch gesetzt /
werdet jr nu den HERRN fürchtet
vnd im dienen / vnd seiner stimme
gehorschen / vñ dem munde des Her-
ren nicht vngheorsam sein / so wer-
det der beide jr vnd ewer König / her
ober euch berischer / dem HERRN
ewerem Gotte folgen . Werdet jr a-
ber des HERRN stimme nicht ge-
horschen / sondern seinem munde vn-
gheorsam sein / so wird die hand des
HERRN wider euch vnd wider
ewer vätter sein .

Auch trettet nu her / vñ sehet das
gros ding / dz der HERR für ewern
augen thun wird / Ist nicht jense die
weizen erndte ? Ich wil aber den

HERRN anrufen / dz er solt don-
nern vnd regen lassen / das jr innen
werdet vnd sehen solt / das gros wa-
del / das jr für des HERRN augen
gethan habt / das jr euch einen Kö-
nig gebeten habt / Vnd da Samuel
den HERRN anrief / lies der Herr
donnern vnd regen desselben tages /
Da fürchte das ganze volck den
HERRN vnd Samuel / vnd sprach-
en alle zu Samuel / Bitte für dem
ne knechte den HERRN deinen Gott
das wir nicht sterben / denn ober al-
le vnser sünde / haben wir auch das
vbel gethan / das wir vns einen Kö-
nig gebeten haben .

Samuel aber sprach zum volck /
Fürchtet euch nicht / jr habt zwar dy
vbel alles gethan / doch weicht nicht
hinder dem HERRN ab / sondern
dienet dem HERRN von ganzem
herzen / vnd weicht nicht dem etes-
ten nach / denn es nuzet euch nicht
vnd kan euch nicht erretten / weil es
ein eitel ding ist / Denn der HERR
wird sein volck nicht verlassen / vñ
seines grossen namens willen / denn
der HERR hat angefangen / euch im
selb zum volck zu machen .

Es sey aber auch ferne von mir /
mich also an dem HERRN / zu
verfündigen / das ich solt ablassen
für euch zu beten / vnd euch zu leren
den guten vnd richtigen weg / Für-
chtet nu den HERRN / vnd die-
net im treulich von ganzem herzen
/ denn jr habt gesehen / wie groß
so ding er mit euch thut / Werdet jhr
aber vbel handelen / so werdet beten
be jhr vnd ewer König verloren
sein .

Das xiiij. Cap.

**Saul war ein jar Kö-
nig gewesen / vnd da er zwey
jar vber Israel regieret hatte / erwe-
let er im dreij tausent man aus Is-
rael / zweij tausent waren mit Saul
zu Michmas vnd auff dem gebirge
Bebel /**

Bechli/ vnd ein tausent mit Jonas
eban zu Gibea Ben Jamin/das an
der vöck aber liess er gehen einenn
jeglichen in seine bitten/ Jonathan
aber schlug die Philister in irem lä
ger/die zu Gibea war/das kam für
die Philister. Vnd Saul lies die po
saunen blasen in ganzen land/vnd
sagen/ Ir Ebreer hört zu/ vñ ganz
Israel höret sagen/ Saul hat der
Philister läger geschlagen/ denn Is
rael stahet für denn Philistern/vnd
alles vöck schrey Saul nach gen
Gilgal.

3. re. 10

Da versamleten sich die Philister
zu strecken mit Israel/dreissig taus
sent wagen/sechs tausent reuter/ vñ
sonst vöck/so viel wie sand amrand
des meers/vnd zogen herauff vnd
lagerten sich zu Michmas gegen
morgen für Beth Auen. Da das sa
hen die männer Israel/das sie in
nöten waren (denn dem vöck war
bange) verdrohen sie sich in die
höle vnd Kluffen vnd felsen vñ lö
cher vnd gruben/ Die Ebreer aber
gingen vber den Jordan ins land
Gad vnd Gilead/ Saul aber war
noch zu Gilgal/ vnd alles vöck
ward hinder im zag/ Da hat er sie
ben tag/ auff die zeit von Samuel
bestimpt/ Vnd da Samuel mit kam
gen Gilgal/ zu strecket sich dz vöck
von im.

2. re. 10

Da sprach Saul/ Bringet mir
her Brandopffer vnd Danckopffer/
vnd er opfferte Brandopffer/ Als
er aber das Brandopffer vollens
det hatte/ siehe/ da kam Samuel/ da
gieng Saul hinaus ihm entgegen
im zu segnen/ Samuel aber
sprach/ Was hastu gemacht? Sas
ul antwort/ Ich sahe/das dz vöck
sich von mir züstre vte/ vnd du kas
mest mit zur rechter zeit/ vñ die Phi
lister ward versamlet zu Michmas/
da sprach ich/ Na werde die Philis
ter zu mir erab komen gen Gilgal/
vñ ich hab dz angesicht des HERN
nicht erbeten/ da wagt ichs/ vnd

opfferte Brandopffer.

Samuel aber sprach zu Saul/du
hast thölich gethan/ vnd nit gebals
ten his Hern deines Gottes gebott/
dz er dir gbotten hat/Denn er hette
dein reich bestetiget über Israel für
vñ für/ Aber nu wird dein reich nit
bestehen der Herr hat im einen man
ersucht nach seinem bergz/ dem hat
der Herr gbotten/ Fürst zu sein vber
sein vöck/ den du hast des HERN
gebott nit gehalten/ vnd Samuel
macht sich auff vnd gieng von Gil
gal gen Gibea Ben Jamin.

1. re. 16

1. re. 12

15.

D

Aber Saul zelt das vöck dz bey
im war/ bey sechs hundert man/ Sa
ul aber vnd sein son Jonathan/ vñ
das vöck das bey ihm war/ blieben
auff dem hügel Ben Jamin/ Die Phi
lister aber hatten sich gelagert zu
Michmas/ vnd aus dem läger der
Philister zog die spizen dz lande
zu verheeren/ Eine wand sich auff
die strasse gen Ephraim/ land Sas
al/die ander wand sich auff die straf
se Beth Doron/ Die dritte wandte
sich auff die strasse/die da langet an
das tal Zebotim/an der wüsten.

Es ward aber keyn schmitde in
ganzen lande Israel erfunden/ denn
die Philister gedachten/ die Ebre
er möchten schwerdt vnd spies
machen/ vnd muß ganz Israel
hinab zihen zu den Philistern/wenn
jemand hatte ein pflugschar/bawen
beil ober senfen zu scherpffen/ vnd
die schneitren an den senfen/ vnd ba
wen vnd gabbeln vnd beilen/waren
abgeerbetter/ vñ die stachel stimpff
worden/ Da nu der streit tag kam/
ward kein schwerdt noch spies funde
in des ganzen vöcks hand/ dz mit
Saul vnd Jonathan war/ on Saul
vnd sein son hatten woffen/ vnd
der Philister löger zog heraus für
Michmas vber.

Das xiiij Capitel.

v s 260 269

Das Buch

gekostet / mit dem sabel den ich in
meiner handt hatte / vnd sibe / ich
C muß darumb sterben.

Da sprach Saul / Gott ehi mir
dis vñ das / Jonathan du mußt des
toda sterben / Aber dz volck sprach
zu Saul / Solt Jonathan sterben /
2. 26. 14 der eyn solch gross heyl in Israel
gethan hatt: Das sei ferne / so war
der HERR lebe / es sol feyn bar
von seinem haubt auff die erden fal
len / denn Gott hats durch in gethã
Also erlöset das volck Jonathan /
das er nicht sterben mußte / Da zog
Saul crauff von den Philistern / vñ
die Philister zogen an iren ort.

Aber da Saul das Reich über Is
rael eingenomen hatt / streit er über
alle seine feinde vmbher / wider die
Moabiter / wider die kinder Amon /
wider die Edomiter / wider die Kö
nige Soba / wider die Philister / vñ
wo er sich hin wandt / da übet er
strafe / vñ macht eyn heer / vñ
schlig die Amalekiter / vñ errettet
De. 25 Israel von der handt aller die sie
zwacketen.

Saul aber hatte söne Jonathan /
Ishui / Malchisua / vñ seine zwo
töchter hießen also / die erst gebo
re Merob / vñ die iüngste Michal /
vñ das weib Saul hies Abinoam
eyn tochter Abinoam / Dñ sein felb
hauptman hies Abner / eyn son Ner
Sauls vätern / Als aber war
Sauls vatter / Ner aber Abners vä
ter / war eyn son Abiel.

Es war aber eyn harter streit wi
der die Philister / so lang Saul lebt
vñ wo Saul sate eynen rüstigen
vñ redlichen man / den nam er zu
sich

Das xv. Capitel.

SAmuel aber sprach
zu Saul / Der HERR hat mich
A gefandt / das ich dich zum Könige
salbete über sein volck Israel / so

höre nu die stim der wort des HERR
NEN / So spricht der HERR Ze
baoth / Ich habe bedacht / was Is
maelk Israel ehet / vñ wie er in
den weg verlegt / da er auß Egyp
ten zog / so zent nu hin vñ schlag
die Amalekiter / vñ verbanne sie
mit allem das sie haben / Schone
seiner nicht / sondern tödtte beyde
man vñ weib / kinder vñ seugling
odsen vñ schafe / Camel vñ esel.

Saul lies solchs für das volck
komen / vñ er zelez sie zu Bethaim
zwei hundert tausent fuß volcks /
vñ zehen tausent man auß Juda /
Vñ da Saul kam zu der Amalek
ter stadt / macht er eynen hunders
halt am bach / Vñ lies dem Kent
ter sagen / Gehe hin / weide vñ ze
het er aus von den Amalektern / dz
ich euch nicht mit im auff reume /
Denn jr thätet barmherzigkeyt an
allen kindern Israel / da sie auß E
gypten zogt / Also machen sich die
Kentter von den Amalektern.

Da schlig Saul die Amalekiter
von Beula an bis gen Gur / die für
Egypeten lige / vñ greiff Agag der
Amalekter König lebendig / vñ al
les volck verbannet er mit des
schwerts scherpfen / aber Saul vñ dz
volck schonere des Agag / vñ w
güte schaf vñ rinder / vñ gemey
war / vñ den leimern / vñ allem
was güt war / vñ wolrens nit ver
bannen / Was aber sünde vñ vn
tuchtig war / das verbanneten sie.

Da geschach des HERRN wort
zu Samuel / vñ sprach / Es reuet
C mich / das ich Saul zum König ge
Gr. 6. macht habe / Denn er hat sich hinder
mir abgewandt / vñ meine wort nit
erfüllet / Des waed Samuel zornig
vñ schrey zu dem HERRN die
ganze nacht / Vñ Samuel macht
sich frühe auff / das er Saul am mo
De. 17. gen begegnet / vñ im ward ange
sagt / das Saul gen Charnel kom
men were / vñ berte im eyn Siegel
zeychen auffgericht / vñ were dar
umb

amh gezogen/ vnd gen Gilgal hin
ab kommen.

Als nun Samuel zu Saul kam/
sprach Saul zu ihm/ Gesegnet seist du
dem HERRN / ich hab des HERRN
WORT erfüllt / Samuel ant-
wort/ Was ist denn das für eyn ge-
schrey der schafe in meinen ohren/
vnd eyn geschrey der rinder/ die ich
höre/ Saul sprach/ von den Amale-
kitern haben sie sie bracht/ denn das
volck verschonete den besten schaf
vnd rinder/ vnd des opfers wil-
len des HERRN deines Gottes/
das ander haben wir verbannt.

Samuel aber antwort Saul/ Laß
die sagen/ was der HERR mit mir
gereth hat diese nacht/ Er sprach/ Sa-
ge her/ Samuel sprach/ Ich nicht
also/ da du klein warest für demen
augen/ wurdest du das heubt vnd
den rücken Israhel/ vnd der HERR
HERR salbere dich zum Könige über
Israhel/ Vn der HERR sandte dich
auff den weg/ vñ sprach/ Zeuch hin
vnd verbanne die sündler/ die Ama-
lekiter/ vnd streite wider sie/ bis du
sie ventilich/ Maramb hastu nit ge-
horchet des HERRN stim/ sondern
hast dich zumraub gewand/ vñnd
übel gehandelt/ vor den augen des
HERRN.

Saul antwort Samuel/ Hab ich
doch der stim des HERRN gehorch-
et/ vñnd bin hingedogen des wegs/
den mich der HERR sandte/ vñnd
hab Agag der Amalekiter König
bracht/ vñnd die Amalekiter verban-
net/ Aber das volck hat des raubs
genommen/ schaf vñ rinder/ das be-
ste vnder dem verbannten/ dem HERR
HERR deinem Gott zu opfern im
Gilgal/ Samuel aber sprach/ Mein
stu/ dz der HERR liest hab am opf-
fer vñnd Brandopfer/ als am gebor-
sam der stim des HERRN? Eibe/
Geborsam ist besser denn opfer/ vñ
auffmercken besser denn das fett
von widder/ Denn vngedorsam ist
eyßzuberrey sünds/ vñnd wider-

sieben ist abgötterey vñnd gözen
dienst/ Weil du nu des HERRN
wort verwoissen hast/ hat er dich
auch verwoissen/ das du nicht Kö-
nig seiest.

Da sprach Saul zu Samuel/ Ich
hab gesündigt / das ich des HERRN
WORT befeh vñnd deine wort über-
gangen habe / denn ich sochte das
volck/ vñnd gehorchet irer stim/ Vñnd
nu vergib mir die sünde/ vñnd here
mit mir vmb/ das ich den HERRN
anbete / Samuel sprach zu Saul/
Ich wil nit mit dir vmbheren / denn
du hast des HERRN wort ver-
woissen / vñnd der HERR hat dich
auch verwoissen/ das du nicht Kö-
nig seiest über Israhel. Vñnd als sich
Samuel vmbwand / das er weg
ginge/ er greiff er in bei eyn zispel
seines rocke/ vñnd er zureyt / Da
sprach Samuel zu ihm/ Der HERR
hat das Königreich Israhel heut vñ
dir gerissen/ vñnd deinem nebesten ge-
geben/ der besser ist denn du/ Auch
leugt der Helt in Israhel nicht/ vñnd
gerewet in nicht/ denn er ist nit eyn
mensch/ das in etwas gerewen solt.

Er aber sprach / Ich hab gesün-
digt/ aber ebe nit doch yet für de
Eressen meines volcks vñnd für Is-
rahel/ vñnd here mit mir vmb/ das ich
den HERRN keinen Gott anbete/
Also keret Samuel vmb vñnd sol-
get Saul nach/ das Saul den HERRN
anbete/ Samuel aber sprach
Laß her zu mir bringen Agag der
Amalekiter König/ vñ Agag zteng
zu ihm getrost/ vñ sprach/ Also muß
man des robs bitterkoy vertreibet/
Samuel sprach/ Wie dem schwerds
weiber irer kinder beraubt hat/ also
sol auch deine müttter kinder berau-
bet sein vnder den weibern/ Also zu
hieb Samuel den Agag zu stücken
vor dem HERRN in Gilgal.

Vñnd Samuel gieng hin gen Ra-
math/ Saul aber zog hinauff zu sei-
nem hause zu Eibeath Saul/ Vñnd
Samuel sahe Saul fürder nit mehr
bis he

eg. 17

eg. 18

Gr. 6.

De. 17

1. re. 15

6

1. re. 20

bis he

Das Buch

bis an den tag seines todtz / Aber doch trug Samuel leide vmb Saul das den HERRN geruete hatte/dz er Saul zum Könige vber Israel gemacht hatte.

Das xvj. Capi.

2 Vnd der HERR

sprach zu Samuel / wie lange tregstu leide vmb Saul / den ich verwoissen habe/dz er nicht König sey vber Israel : Fülle dem horn mit Me/vnd gehe hin /ich wil dich sende zu dem Bethleemiter Isai / denn vnter seinen sönen hab ich mir einenn König ersuchen/Samuel aber sprach Wie sol ich hin gehn : Saul werdes erfahren vund mich erwirgen / Der HERR sprach / Nun ein kalb vonth den rindern zu dir/vund sprach/ Ich bin komen dem HERRN zu opfferen /vnd solt Isai zum opfferladen / da wil ich dir weisen / was du thun solt/das du mir salbest/welchen ich dir sagen werde.

re. 2.
u. u.
3of. 3.

Samuel that wie im der HERR gesagt hatte/vund kam gen Bethleem/Da entfangen sich die Weisen der Stadt/vnd giengen im entgegen/vnd sprachen/ Ists feibe/dz du komest : Er sprach/ Ja/ Ich bin komen dem HERRN zu opfferen / heyliget euch /vnd kompt mit mir zum opffer/vn er heyliget den Isai vn seine söne/vn lud sie zum opffer.

D

Da sie nu eren kame /sabe er den Eliab an / vnd gedacht ob für dem HERRN sey sein gesalbter/Aber der HERR sprach zu Samuel /sibe mit an seine gestalt / noch seine grosse person /ich habe in verwoissen / denn es gehet nicht wie ein mensch sibe/Ein mensch sibe was für augen ist / der HERR aber sibe das hertz an/Da rief Isai dem Abinias dab vund lies in für Samuel vber gehn/vnd er sprach/ Diesen hat der HERR auch nicht erwlet. Da lies

Isai für vber gehen Gamma / Ez aber sprach/Diesen hat der HERR auch nicht erwlet. Da lies Isai seine sieben söne für Samuel vber gehen. Aber Samuel sprach zu Isai / der HERR hat der keinen erwlet. C

Vnd Samuel sprach zu Isai /sind dz die knabe alle : Er aber sprach / Es ist noch vbrig v klemet vn sibe/ er hietet der schaff / Da sprach Samuel zu Isai/Sende hin vnd las in holen/denn wir werden vns nicht setzen bis er hieber komet. Da sandte er hin vnd lies in holen/vnd er war braunlicht mit hübschen augen vnd güter gestalt/vnd der HERR sprach/Auff/vnd salbe in/der isai. Da nam Samuel sein sie horn vnd salbet in nützen vnter seinen brüder vn des Geist des HERRN geriet vber Dauid/von dem tag an vn silder/ Samuel aber macht sich auff vnd gieng gen Ramath.

2. re. 71
Act. 19

Der Geyst aber des HERRN weich vom Saul / vund ein böser geyst vom HERRN der treib in/ Da sprach denn die knechte Saul zu im/Sibe/ ein böser geyst von Weib der treib dich / vnser HERR sage seinen knechten die für ihm stehen / das sie einen mann finden der auff der härren vnd sitzen spiel lunde / auff das/ wenn der böse geyst Gottes vber dich kompt / er mit seiner hand spiele/dz besser mit dir werde/ Da sprach Saul zu seinen knechten Gebet nach ein zu man / ders woll kan auff sitzen spiel / vund bringer in zu mir.

1. re. 10

Da antwortet der knaben einer vund sprach / Sibe / ich hab gefes denn einen son Isai des Bethleemiten / der kan auff sitzen spiel / ein redlicher man vund streitbar vund verständig in sachen / vund siben / vund der HERR ist mit ihm / Da sandte Saul boten zu Isai vn lies ihm sagen / Sende demen son Dauid zu mir / der bey den schaffern ist. Da nam Isai einenn esel mit

re. 11
3of. 11

bied

brod vnd eyn lögel weins/vnd eyn zigenböcklin/vnnd sandte es Saul durch seinen son Dauid. Also kam Dauid zu Saul / vnnd trat für in / vnd er gewan in seer lieb / vnnd er war sein waffen erger.

Vnnd Saul sandte zu Isai / vnnd lies in sagen / Las Dauid vor mir bleiben / Denn er hat gnade funden für meinen augen. Wenn nun der Geyst Gottes über Saul kam / so nam Dauid die harpffen vnd spiles mit seiner hand / so erquicket sich Saul vnd war besser mit in / vnnd der böse geyst weych von in.

Das xvij. Capitel.

Die Philister samlere

ire heer zum streit vnd kamen zu samer zu Socho in Juda/vnd lügeren sich zwischen Socho vnnd Aseka/am end Damun. Aber Saul vnd die männer kamen zu samer / vnd lügeren sich in. Eyck grunde vnd rüsten sich zum streit gegen die Philister/vnd die Philister stunden auff eynem berge jenseits/vnnd die Israelliter auff eynem berg disseits / das eyn tal zwischen men war.

Da trat ersur auß den lögern d Philister eyn man / eyn kempfer mit namen Goliath / d Warh / sechs ellen vnd eyner hand breeyt hoch / vn batte eyn ehen helm auff seinem hant / vnd eyn schirmpidit banzer an / vn des gerüdes seins banzera war sunff tauent sefel eris / vnnd batte ehne beyn harnisch an seine schwenceln / vnd eyn ebeuen schilde auff seinen schultern / vn der schaff seines spiles war wie eyn webers baum / vnd das esen seines spiles batte sechs hundert sefel eisens / vn sein waff erger gieng vor in her.

Vnnd er stund vnnd rief zu dem zeuge Israel / vnnd sprach zu inen / Was seit ihr auß gezogen euch zu rüsten in eynen streit / Bin ich nie eyn Philister / vnd jr Sauls knecht /

mir herab Pome / Kan er wider mich streiten / vnd schleg mich / so wöllt wir eurer knecht sein / Kan ich aber über in / vnd schlag in / so solt jr vns ser knecht sein / dz jr vns diener. Vn der Philister sprach / Ich hab heit tags dem zeug Israel bon gesprochen / Gehet mir eynen vnd laß vns miteynander streiten. Da Saul vn ganz Israel dise red des Philisters höreten / entsazten sie sich / vn forchten sich seer.

Dauid aber war eyns Ephraim / schon mans son / von Bethlehem in da / der hieß Isai / der hatte acht sön vnnd war eyn alter man zu Sauls zeiten / vnd war betaget vnder den männern / vnd die diet arösten söne Isai waren mit Saul in streit gezogen / vnd hießen mit namen / Eliab der erst geborne / Abinara der ander / vnd Samma der dritte / Dauid aber war der jüngst / Da aber die diet eldesten mit Saul in krieg zog / gieng Dauid widerumb von Saul / das er der schafe se ne vatters hüte zu Bethlehem. Aber der Philister trat erst früe morgens vnd abends / vnnd steller sich dar vierzig tage.

Isai aber sprach zu seinem son Dauid / Nim für deine brüder dise Ephra sängen / Vnd die zehen brod / vnd lauff ins heer zu deinen brüder / vnd dise zehen weyde lese / vnnd bringe sie dem haubtmann / vnd besuche deine brüder / oba inen wols gehe / vnd nim was sie dir befehlen Saul aber vnnd sie / vnd alle männer Israel waren in Eyck grunde vnd streiten wider die Philister / Da macht sich Dauid des morgens frü auff / vnd lies die schaf dem hüter / vnd erüg / vnd gieng hin / wie in Isai geboren hatte / vnd kam zur wagen burg. Vnd dz heer war auß gezogen / vn batte sich gerüstet / vn schrien in streit / den Israel hatte sich gerüstet / so waren die Philister wider iren zeuge auch gerüstet.

DA

2. re. 21

Jos. 11

Das Buch

Da lies Dauid das gefess das er
trug vnder dem hütter der gefess/
vnd lieff zu dem zeug/vnd gieng
hincin vnd grüßet seine brüder. Vñ
da er noch mit inen redet / sihe / da
trat erauff der Kämpfer / mit nas
men Goliath/der Philister von Gath
auff der Philister zeug/ vnd redet
wie vorhin/vnd Dauid böret. Als
ber jederman in Jsrael/ weñ er den
man sahe/sohe er für im/vñ forche
sich seer/vnd jederman inn Jsrael
sprach / Habt jr den man gesehen
heraus tretten/denn er ist erauff ges
trecten Jsrael doch zu sprechen/vnd
wer in schlegt/ den wil der König
seer reich machen/vnd im seine toch
ter geben / vnd wil seines vatters
haus frei machen in Jsrael.

D Da sprach Dauid zu den mennern
die bei im stunden/ Was wird man
dem thü/ber disen Philister schlegt
vnd die schand von Jsrael wendet?
Denn wer ist der Philister biser vns
beschneitener der den zeug des les
bendigen Gottes bönet? Da sagt im
diz volck wie vorhin/ So wirt man
thün dem/der in schlegt/ Vñ Eliab
sein grösser brüder böret in reden
mit den männern / vnd ergetimmet
mit zorn wider Dauid/ vnd sprach
Warumb bistu herab kommen? vnd
warumb hastu die wenige schafe
dozt inn der wüsten verlassen / Ich
kenne deine vermessenheyt wol/ vñ
deins hertzen bosheyt/ denn du bist
erab kommen/ das du den streit ses
hest. Dauid antwort / was hab ich
denn nñ gethan? Ist mirs nicht bes
folhen? Vnd wand sich von im/ ges
gen eynem andern/vnd sprach/wie
er vorhin gesagt hatte/Da antwor
tet im das volck wie vorhin.

Vnd da sie die wort böreten die
Dauid sagt/verkündigten sie es für
Saul/vnd er lies in holen. Vnd Da
uid sprach zu Saul / Es entsfalle
Teynem menschen dz berg vmb des
willen/Dein knecht sol hin gehn/vñ
mit dem Philister streiten. Saul so

ber sprach zu Dauid / Du kannst nit
hin gehn wider disen Philister mit
im zu streiten/ denn du bist eyn kna
be/ diser aber ist eyn kriegsmann vñ
seiner jugend auff.

Dauid aber sprach zu Saul/Dein
knecht hütter der schafe seines vats
ters/vnd es kam eyn L. iwe vnd
eyn Beer/vnd trug eyn schaf weg
von d herbe/vñ ich lieff im nach vñ
schlug in/vnd erretet auß seinem
mant/vnd da er sich über mich ma
chet/ergreyff ich in mit meinem bart
vnd schlug in/vnd tödte in / Also
hat dein knecht geschlagen beyde
den Löwen vnd den Beren/ So sol
na diser Philister der vnbeschnitt
seine gleich wie der eynere / denn er
hat geschendet den zeug des lebens
digen Gottes. Vnd Dauid sprach/
der HERR/der mich von dem Lö
wen vnd Beren erretet hatte/ der
wirt mich auch erretten von diesem
Philister.

Vnd Saul sprach zu Dauid/Ges
he hin/der HERR sei mit dir. Vnd
Saul zoh Dauid seine kleyder an/
vnd setzet im eyn ebin helm auff
sein hant/vñ legt im eyn panzer
an/vnd Dauid gürtet sein schwert
über seine kleyder/ vnd sieng an zu
gehn/denn er hats nie versücht. Da
sprach Dauid zu Saul/ Ich kan nit
also gehen / denn ich bins nicht ge
wonet/vnd legts von sich/vñ nam
seinen stab in seine hand/vnd erwe
let fünf glatte steyn auß dem bach
vnd thet sie in die hirtens tasche die
er hatte vnd in den sack/vund nam
die schleuder in seine hand/vnd ma
chet sich zu dem Philister/ Vnd der
Philister gieng auch eüber / vnd
machet sich zu Dauid/vnd sein waf
fer treger für im her.

Da nun der Philister sahe vnd
schawet Dauid an/veradret er im
denn er war eyn knabe/bramliche
vnd schön. Vñ der Philister sprach
zu Dauid / Bin ich denn eyn hund/
das du mit stecken zu mir komst
vnd

Das Buch

1. re. 12
29.
26. 47

gen mit pfeilen / mit freuden vnd mit geygen / vñ die weiber singe / ge gen andern vñ spieleten / vnd sprachen / Saul hat tausent geschlagen / vñ der Dauid zehntausent. Da er geymet Saul seer / vñ gfiel jm di wort vbel / vñ sprach / sie haben Dauid zehntausent gegeben / vñ mit tausent Er wirt noch König werden / vñ Saul ward Dauid gram / von dem tage an vnd fort an.

1. re. 19

Des andern tages geriet der böse geist von Gott vber Saul / vñ weise sager da heymen im hause / Dauid als her spielet auff den seide mit seiner hand / wie er teglich pflegt / vñ Saul hatte einen spies in der hand / vñ sprach / Ich wil Dauid an die wate spiesen / Dauid aber wate sich zwey mal von jm / vñ Saul fürchte sich für Dauid / denn der Herr war mit jm / vñ war von Saul geschwichen / Da that jm Saul vom sich vñ setze jm züm Fürsten vber tausent man / vñ er gieng aus vñ ein für dem volck / vñ Dauid hiet sich flüchlich im alle seinem thüm / vñ der HERR war mit jm.

2. re. 17

Da nu Saul sahe / das er so seer klüg war / schweyete er sich für jm / Als her gangt Israel vñ Juda hatte Dauid lieb / denn er zog aus vñ ein für inen her. Vñ Saul sprach zu Dauid / sieh / meine grössste tochter Merob wil ich dir züm weibe gebe / sey nur redlich / vñ füre des HERRN Freige / Denn Saul gedachte / meine hand soll nicht an jm sein / sondern die hand der Philister. Dauid aber antwortet Saul / Wer bin ich / vñ was ist mein leben vñ geschlecht meines vatters im Israel / das ich des Königs eidam werden soll.

2. re. 9

Da aber die zeit kam / das Merob die tochter Saul / setze Dauid gegeben werde / ward sie Abriel dem Hoholaditer züm weibe gegeben / Als her Michal Sauls tochter hatte hien Dauid lieb / da das Saul angesagt ward / sprach er / das ist recht ich wil

sie jm geben / di sie jm anlauffe gerate / vñ der Philister hende vber jm kommen / vñ sprach zu Dauid / Du solt heut mit der andern mein eidam werden / vñ Saul gebot seinen knechten / Reht mit Dauid heimlich / vñ spreche / sie / der König hat lust zu dir / vñ alle seine knechte lieben dich / So sey nu des Königs eidam.

2. re. 18

Vñ die knechte Saul retten solche wort für den ohren Dauid / Dauid aber sprach / Düncker euch das ein geringes sein / des Königs eidam zu sein? Ich aber bin ein armer geringer man / Vñ die knechte Saul sagten jm wider / vñ sprachen / Solche wort hat Dauid geredt. Saul sprach / so sager zu Dauid / Der König begeret kein moergenn gab / on hundert vorheute / von den Philistern / das man sich rechte an des Königs feinden / Denn Saul trachtet Dauid zu sellen durch der Philister hand. Da sagten seine knechte Das uid an solliche wort / vñ Dauid dacht Dauid die sache gut sein / das er des Königs eidam wiede.

2. re. 17

Vñ die zeit war noch nicht ans / da machte sich Dauid auff / vñ zog hin mit seinen mennern / vñ schlug vnder den Philistern zweyhundert mann / vñ Dauid brachte ire vorheute / vñ vergnüete dem König die zal / das er des Königs eidam wurde. Da gab jm Saul seine tochter Michal züm weibe. Vñ Saul sahe vñ merckte / das der HERR mit Dauid war / vñ Michal Sauls tochter hatte jm lieb / da fürchte sich Saul noch mehr für Dauid / vñ ward sein feind sein leben lang / Vñ da der Philister Fürsten aufzogen / handelt Dauid klüchlicher denn alle knechte Saul / wenn sie aufzogen / das sein name hoch gedacht ward.

2. re. 9

Das xix Capitel.

Saul

Saul aber redet mit

1. K. 18.

seiner son Jonathan vñ mit allen seinen knechten/di sie Dauid solte tödten/Aber Jonathan Sauls son hatte Dauid seer lieb/vñnd verfürdiges im/vñnd sprach/Dein vatter Saul trachtet darnach/das er dich tödtet/Thu so wirre dich morgen vñ verreck dich/Ich aber wil heraus geben neben meinem vatter sehem auff dem felde da du bist/vñnd vñnd dir mit meinem vatter reden/vñnd was ich sehe/vñnd ich dir kunth thün.

Vñnd Jonathan redet das beste vñnd Dauid mit seinem vatter Saul/vñnd sprach zu ihm/Las verfürdige sich der König nicht an seinem knechte Dauid/denn er hat keine sünd de wieder dich gethàn/vñnd sein thün ist dir seer nütze/vñnd er hat leben in seine hand gesezt/vñnd schläg den Philister/vñnd der HERR thet ein gros heyl dem ganzen Israel/das hastu gesehen/vñnd dich des gefreuet/Warumb wilstu dich den ans vnschuldigen blut verfürdigem/das du Dauid on vrsach tödtest/das ghorcht Saul Jonathan/vñnd schwur so war der HERR lebt/er sol nicht sterben.

1. K. 17.

Da rief Jonathan Das auß/vñnd sagt ihm alle diese wort/vñnd bracht in zu Saul/das er für im war/wie vorhin.

Es erdub sich aber ein streit/vñnd Dauid zog auß/vñnd streit wieder die Philister/vñnd schläg eine große schlacht/das sie für im rohen/Aber der böse geyst vom HERRN kam vber Saul/vñnd er sas in seinem hause vñnd hatte einen spies in seiner hand/Dauid aber spielet auff den seiten mit der hand/Vñnd Saul trachtet Dauid mit dem spies an die wandt zu spiesen/Er aber reis sich von Saul/vñnd der spies flieh/vñnd entran die selbige nacht.

1. K. 17.

1. K. 17.

Saul sandt aber bösen zu Dauids

haus/das sie in bewahren vñnd tödten am morgen. Das verkündigt Dauid sein weib Michal/vñnd sprach/Wirstu nit hie nacht deine seele erretten/so mustu morgen sterben/Da lies in Michal durchs fenster er nider/das er hin gieng/entfloch vñnd entran. Vñnd Michal nam ein bilde vñnd legte ins bette/vñnd legte ein ziegen fell zu seinen heubten/vñnd deckts mit kleideren zu. Da sandte er Saul botten/das sie Dauid holeten/sie aber sprach/Er ist krank/Saul aber sandte botten Dauid zu besehen/vñnd sprach/Bringet ihn herauff zu mir mit dem bette/das er getödet werde.

Da nu die botten karrten/sie brachten das bilde im bette vñnd ein ziegen fell zu seinen heubten/das sprach Saul zu Michal warumb hast du mich betrogen vñnd meinen feinde gelassen/das er entrünne? Michal sprach zu Saul/Er sprach zu mir/Las mich gehen oder ich tödtet dich/Dauid aber entfloch vñnd entran/vñnd kam zu Samuel gen Ramath/vñnd sagt im an/alles was im Saul gethàn hatte/Vñnd er gieng hin mit Samuel vñnd bliben in Natoh.

Vñnd es ward Saul angesagt/siehe/Dauid ist zu Natoh im Rama/Da sandte Saul botten/das sie Dauid holeten/vñnd sie sahen zweyen Cho: Propheten weissagen/vñnd Samuel war ihr auffseher/das kam der Geyst Gottes auff die botten Sauls/das sie auch weissageten/Da das Saul ward angesagt/sandte er andere botten/die weissageten auch/Da sandte er die dritten botten/die weissageten auch.

Da gieng er selbst auch gen Ramath/vñnd da er kam zum großen becken der zu Seen ist/fragt er vñnd sprach/Wo ist Samuel vñnd Dauid? Da ward im geantwortet/siehe/zu Natoh im Rama/Vñnd er gieng da selbst hin gen Natoh in Rama/vñnd

2. K. 2. 2. 2.

Das Buch

der Geyst Gottes kam auch auff in
vnd gieng einher vnd weisagt/bis
er kam gen Naioth in Rama/vnd er
30ch auch seine Kleider aus/vñ weis
sagt auch für Samuel/vñ fiel blos
nider den gangen tag vnd die ganz
1. re. 10 ne nacht/daber spricht mñ/ Ist Sas
ul auch vnder den Propheten?

Das xx. Capi.

21 Dauid aber floh von

Naioth zu Rama/vnd kam vñ
rebet für Jonathan/was hab ich ge
than? Was hab ich misshandelt? W
hab ich gesündigt für deinem vate
ter/das er nach meinem leben steht?
Er aber sprach zu ihm/ Das sey fer
ne/du solt nicht sterben/Sibe/mein
vatter thut nichts weder gros noch
kleins/das er nicht melnen oben of
fenbare/warumb solt den mein vate
ter dis für mir verbergen? Es wte
nicht so sein/ Da schwur Dauid wei
ter/vñ sprach/ Dein vatter weis
wol/ das ich gnade für deinen ange
funden habe / darumb wird er den
cken/Jonathan sol solchs nicht wis
sen/es mecht in bekümmern/Warlich/
so war der HERR lebt / vñ so war
dein seele lebt / es ist nun ein schritt
zwischen mir vnd dem tod.

3 Jonathan sprach zu Dauid / Ich
will an dir thun / was dein hertz be
gert. Dauid sprach zu ihm / sibe/mor
gen ist der new mond / das ich mit
dem Könige zu tisch sitzen solt / So
las mich/das ich mich auff dem fele
de verberge / bis an den abent des
dritten tags/wird dein vatter nach
mir frage/so sprich/Dauid hat mich
das er gen Bethlehem zu seiner stat
kauffen möchte/denn es ist ein jertlich
opffer daselbs dem gangen geschlech
te/wirdt er sagen/es ist gut/so steht
es wol vmb deinen knecht / Wirdt
er aber ergrimmten/ so wirstu mer o
cken/das böses bey ihm beschlossen

ist / so thun nu barmhertzigkest an
deinem knecht/denn du hast mit mir
deinem knecht einen Bund im HERR
ren gemacht / Ist aber ein missthat
in mir/so thde du mich/en warum
woltestu mich zu deinem vatter bring
gen?
1. re. 18
12.

Jonathan sprach / Das sey fern
von dir/das ich solt mercken/dz das
sey bey meinem vatter beschlossen
were/ober dich zu bringen/vñ solta
dir nit ansagen / Dauid aber sprach/
Wer wil mir ansagen / so du dein
vatter etwas hartes antwoitet? Jo
nathan sprach zu Dauid / Kom/la
vns hinans auff seld geben / vñ
giengen beide hinans auff seld/vñ
Jonathan sprach zu Dauid.

HERR Gott Israel / wenn ich es
forsche an meinem vatter morgen
vñd am dritten tage / das es wol
stehet mit Dauid/vñd nicht hin sen
de zu dir vñd für deinen oben of
fenbare / so thü der HERR Jonathan
dis vñd ihenes / wenn aber
das böse meinem vatter gefellt w
der dich/so wil ichs auch für deinen
oben offenbaren / vñd dich lassen/
das du mit friden weg gehst/vñd
der HERR sey mit dir/wie er mit
meinem vatter gewesen ist/Thü ichs
nicht / so thü kein barmhertzigkeit
des HERR an mir weil ich les
be/auch nicht so ich sterbe/vnd we
der HERR die feinde Dauid aufs
rotten wirbt/einen jeglichen aus de
lande/so reiße du meine barmhertzig
keit nicht von meinem hause ewig
lich / Also machet Jonathan einens
Bund mit dem hause Dauid (vñd
sprach) Der HERR forbere es v
der hand der feinde Dauid.

Vnd Jonathan für weiter vñd
schwur Dauid/ so lieb hatte er ihn/
denn er hatte in so lieb/ala seine see
le / Vñd Jonathan sprach zu ihm /
Morgen ist der newe mond/ so wird
man nach dir fragen/hell man wird
dein vermissen/da du zu sige y siegst.
Des dritten tages aber komms bald
bernis

herüber / vnd gebe an einen ort da
du dich verbergest. am werckel tage
vnd setze dich bey den steln Asel / so
will ich zu seiner seiten drey pfeile
schleßen / als ich zu hewer al schöps
te / vnd sibe / ich wil den knaben sens
den / gebe hin siche die pfeile / werde
ich zum knaben sagen / sibe / die pfeile
ke ligen hinwerts hinter dir / hole
sie / so kom / denn es ist fride / vñ hat
keine fah / so war der HERR lehr /
Sage ich aber zum jungling / sibe /
die pfeile ligen dorwerts für dir /
so gebe hin / denn der HERR hat dich
lassen gehen / Was aber du vñnd ich
mit einander gered haben / da ist der
HERR zwischen mir vñnd dir ewig
lich.

Dauid verbarg sich im felde / vñnd
da der new mond kam / sahe sich der
König zu tisch zu essen / da sich aber
der König gesetzt hatte an seinem
ort / wie er vorhin gewonet war an
der wand / stand Jonathan auff / Ab
ner aber lehrt sich an die seite Saul /
vñ man vermisset Dauids an seine
ort / vñ Saul recht des tags nichts /
deser gedächte / es ist ihm etwas wie
der faren das er nit kein ist. Des ans
dern tages des newen monden / da
man Dauids vermisset an seine ort /
sprach Saul zu seinem son Jonathan
Worum ist der son Isai nit zu tisch
komen / weder gestern noch heute ?

Jonathan antwortet Saul / We
hat mich / das er gen Berlebens gin
ge / vñnd sprach / Laß mich gehenn /
den vnser geschlecht hat zu opffer
ren in der stadt / vñnd mein brüder
hat mir selbs gebotten / hab ich nu
genad für demen augen funden / so
wil ich hinweg / vñnd meine brüder
sehen / darumb ist er nit kommen
zu des Königs tisch. Da er grimmet
der join Saul wider Jonathan / vñ
sprach zu ihm / Da schale vñnd habe /
Ich wets wol dz du den Isai außser
loren hast / dir vñnd deiner schends
lichen mutter zu schanden / Denn so
hänge der son Isai lebt auff erden /

wirst du / dazu auch dein Königreich
nicht bestehenn / so sende nu hin vñ
laß in her holen zu mir / denn er muß
sterben.

Jonathan antwortet seinem vater
ter Saul / vñnd sprach zu ihm / Warum
sol er sterben ? was hat er gethan ?
Da schick Saul den spies nach ihm /
das er in spisset / Da merckte Jonathan
das bey seiner vatter genig
lich beschloßen war Dauid zu töd
ten / vñnd rühd auff vom tisch mit
grümmigen join / vñnd als desselben
andern tages des newen monden
kein brod / den er war bekümmert vñ
Dauid / das in sein vater also gehö
ret hätte.

Des morges ging Jonathan / hin
aus auff's felde / dabu er Dauid bes
timmet hatte / vñnd ein kleiner knabe
mit ihm / vñnd sprach zu dem knaben
Lauff vñnd suche mir die pfeile / die
ich schleße. Da aber der knabe lief /
schickte er ein pfeil vber in hin / vñnd
als der knab kam an den ort / dabu
Jonathan den pfeil geschossen hatte
te / rief ihm Jonathan nach / vñnd
sprach / der pfeil ligt dorwerts für
dir / vñnd rief abermal in nach / We
le recht vñnd siche nicht still / Da las
der knab Jonathan die pfeile auff /
vñnd bracht sie zu seinem HERRN /
vñnd der knabe wußte nichts drum /
alleine Jonathan vñnd Dauid wußte
vñnd die sache.

Da gab Jonathan sein waffen
seinem knaben / vñnd sprach zu ihm /
Gehe hin vñnd trage in die stadt.
Da der knab hinein kam / rühd Das
uid auff vom ort gegen mittag / vñnd
fiel auff sein antlitz zur erden / vñnd
betteck drey mal an / vñ küßeten sich
mitemander / vñnd weineten mit et
nander / Dauid aber am aller meiste
Dauid Jonathan sprach zu Dauid /
Gehe hin mit friden / was wir beide
geschwore haben im namē des HERRN
vñnd gesagt / Der HERR sey
zwischen mir vñnd dir / zwischen meis
sem samen vñnd deinem samen
e s ewig

Das Buch

gewiglich / vnd Jonathan macht sich auff vnd kam in die stadt .

Das xxj. Capit.

A David aber kam gen

H 17. 14. **N**obe zu Priester Abimelech / Vnd Abimelech entsaget sich / da er David entgegen gieng vnd sprach zu ihm / warumb kometu allein / vnd ist kein man mit dir ? David sprach zu Abimelech dem Priester / der König hat mir eine sache befohlen / vnd sprach zu mir / Las niemad wissen / warumb ich dich gesandt habe / vnd woz ich dir befohle habe / den ich hab auch meinen Knaben weder hie oder daber bescheiden / Hastu was vnder deiner hand / ein brode oder sunst / dis gib mir in meine hand / oder was du findest .

B Der Priester antwort David / vñ sprach / Ich habe kein gemein brode vnder meiner hand sond heilig brod weñ sich nur die Knaben vñ weibern enthalten heeren / David antwortet dem Priester / vñ sprach zu ihm / Es sind die weiber drey tage vns versperret gewesen da ich außzog / vnd der Knaben zeug war heilig / dieser weg aber ist er vnheilig / so wurde er heute gheilliget werden an dem zeuge . Da gab ihm der Priester des heyligen weñ kein ander brode da war / den die schawbrode / die man für den HERRN auff bub / das man ander freisch brode auff legen solt des tags / da er hie weg genomen hätte .

C Es war aber des tages ein man drinnen versperret für dem HERRN KERN / aus den knechten Saul / mit namen Doeg ein Edomiter / d mechtiget vnder den hürten Sauls . Vñ David sprach zu Abimelech / Ist nit hie vnder deiner hand ein spies oder schwerdt ? Ich hab mein schwerdt vnd waffen nicht mit mir genomen / Denn die sache das Königs hegt stillend / Der Priester sprach / dz

schwert des Philisters Goliath / den du schlugest im eichgrunde / das ist hie gewickelt in einem mantel hind der dem Leibrock wilstu dasselbige / so nimm hin / denn es ist kein anders den das David sprach / Es ist kein gleiches nicht / gib mir .

D Vnd David machte sich auff / vñ floch für Saul / vnd kam zu Achis dem Könige zu Gath . Aber die knechte Achis sprachen zu ihm / Das ist der David des lands König / vnt dem sie süngen an reigen / vñ sprach / Saul schlug tausent / David aber zehen tausent . Vnd David nam die rede zu herten / vnd forchte sich seer für Achis dem König zu Gath / vnd verstellte sein geberde für ihnen vnd kollert vnter iren handen / vñ sites sich an die thur an thore / vnd sein geister floh ihm in den bart / Do sprach Achis zu seinen knechten / so do / ir sehet / das der man vnnsinnig ist / warumb habe jr ja zu mir bracht ? Hab ich der vnnsinnigen zu wenig / das jr disen her brechtet / dz er nebe mir rastete ? Solte der methen haus kommen ?

Das xxij. Capit.

D David gieng vñ dan

A nach / vñ entrak ihn die höle Achillam / da das seine brüder hörten vnd das ganze haus seins vatters / kamen sie zu ihm hinab / daselbs hin / vnd versammelten sich zu ihm als lerley menner die in not vñ schuld / vnd betrubes herten waren / vñ er war jr oberster / das bey vier hundert man bey ihm waren .

Vnd David gieng von dannen gen Gize in der Moabiter land / vñ sprach zu der Moabiter König / Laß mein vatter vnd meine mutter bey euch aus vnd ein gehen / als ich erfare / was Gott mit mir thün wird / Vnd er lies sie für dem Könige der Moabiter / das sie bey ihm blieben /

1. p. 29
2. p. 24
ma. 12
mar. 22
1. p. 21

Mat. 3.
1. p.
1. p.
1. p.

bliben/ so lange Dauid ist der Burg
war / aber der Prophet Gad sprach
31. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Als nun Saul wonec zu Hebea /
vnder einem bayn in Rama / hatte
er seinen spics in der hand / vnd al-

te seine knechte stunden neben ihm /
Da sprach Saul zu seinen knechten /
die neben im stunden / Horet jr eine

der Jemini / vnd auch der son Jfat
euch allen Acker vnd weinberge ge-
hen / vnd auch alle ober tausent vñ
ober hundert zu obersten machet / dz
jr euch alle verbunden habe wider
mich / vnd ist niemande der es meis-

nen Achten offenbart / weil auch man
son einen bund gemacht hat mit dem
son Jfat / Ist niemande vnder euch
der es freuet meiner halben / vnd
meinen Achten offenbare / denn mein
son hat meinm knecht wider mich
auffgewecket / das er mit nach stelle
wie es am tag ist.

Da antwortet Doeg der Edomiter /
der neben den knechten Saul
stand / vnd sprach / Ich sahe den son
Jfat / das er gen Nob kam zu Ahimelech
dem son Achitob / der fragte
den HERRN für in / vnd gab im
spise / vñ das schwert Goliath des
Philisters / da sandte der König bin
vnd lies ruffen Ahimelech dem Pri-

ster dem son Achitob / vnd seines vater
s gangem hause / die Priester die
zu Nob waren / vnd sie kamen alle
zum Könige / vnd Saul sprach / H-
re du son Achitob / Er sprach / Die
bin ich mein Herr / Vñ Saul sprach
zu im / warum habe jr ein Bund
wider mich gemacht / du vnd der
son Jfat / das du ihm brode vnd
schwert gegeben / vnd Gott für in
gefragt hast / das du in erweckest /
das er mit nach stelle / wie es am
tag ist.

Ahimelech antwortet dem Könige
ge / vnd sprach / vnd wer ist vnder
allen deinen knechten als Dauid /
der getreue ist / vnd des Könige Lieb-
ham / vnd gehet inn deinem gebors-
sam / vnd ist herzlich gehalten inn
deinem hause ? Hab ich denn heutte
erst angefangen Gott für in zu frage-
gen ? Das sey ferne von mir / der Kö-
nig lege solche seinem knechte nicht
auff in ganz meines vatters hause /
denn dein knecht hat von alle diesen
nicht gewußt / weder klein noch groß
ses.

Aber der König sprach / Ahimelech
du mußt des todts sterben / du
vñ deins vatters ganzes hause / vñ
der König sprach zu seines Diabaren
ten / die neben im stunden / Wenket
euch vnd tödret des HERRN Priester /
denn ire hand ist auch mit Dauid
vnd / vnd da sie wußten das er flohe /
haben sie inra nicht eröffnet. Aber
die knechte des Königs wolten ire
hende nit an die Priester des HERRN
legen / sie zu erschlagen / da
sprach der König zu Doeg / wende
du dich vñ erschlag die Priester / Doeg
der Edomiter wand sich / vñ erschlag
die Priester / das des tags
stoben fünf vnd achtzig menner /
die leimen Leib / set trügen / vnd die
stadt der Priester Nob schlug er mit
der schertze des schwerts / beide man
vnd weiber / kinder vnd junglinge /
ochsen vnd esel vnd schaffe.

Es entran aber ein sonn Ahimelech
des sons Achitob / der hies Abiathar
vnd floch Dauid nach / vnd
verlündiget im / das Saul die Priester
des HERRN erwürges bette /
Dauid aber sprach zu Abiathar /
Ich wußt wol an dem tag da der
HERR mit Doeg da war dz ers töldt
Saul an / ich bin schuldig an allen
seelen meines vatters hause / Siehe
bey mir vñ fürchte dich nit wer nach
meinem leben siehet / vñ solt mit mir
deinem leben siehn / vñ solt mit mir
halten werden.

Da antwortet Doeg der Edomiter /
der neben den knechten Saul
stand / vnd sprach / Ich sahe den son
Jfat / das er gen Nob kam zu Ahimelech
dem son Achitob / der fragte
den HERRN für in / vnd gab im
spise / vñ das schwert Goliath des
Philisters / da sandte der König bin
vnd lies ruffen Ahimelech dem Pri-

ster dem son Achitob / vnd seines vater
s gangem hause / die Priester die
zu Nob waren / vnd sie kamen alle
zum Könige / vnd Saul sprach / H-
re du son Achitob / Er sprach / Die
bin ich mein Herr / Vñ Saul sprach
zu im / warum habe jr ein Bund
wider mich gemacht / du vnd der
son Jfat / das du ihm brode vnd
schwert gegeben / vnd Gott für in
gefragt hast / das du in erweckest /
das er mit nach stelle / wie es am
tag ist.

Ahimelech antwortet dem Könige
ge / vnd sprach / vnd wer ist vnder
allen deinen knechten als Dauid /
der getreue ist / vnd des Könige Lieb-
ham / vnd gehet inn deinem gebors-
sam / vnd ist herzlich gehalten inn
deinem hause ? Hab ich denn heutte
erst angefangen Gott für in zu frage-
gen ? Das sey ferne von mir / der Kö-
nig lege solche seinem knechte nicht
auff in ganz meines vatters hause /
denn dein knecht hat von alle diesen
nicht gewußt / weder klein noch groß
ses.

Aber der König sprach / Ahimelech
du mußt des todts sterben / du
vñ deins vatters ganzes hause / vñ
der König sprach zu seines Diabaren
ten / die neben im stunden / Wenket
euch vnd tödret des HERRN Priester /
denn ire hand ist auch mit Dauid
vnd / vnd da sie wußten das er flohe /
haben sie inra nicht eröffnet. Aber
die knechte des Königs wolten ire
hende nit an die Priester des HERRN
legen / sie zu erschlagen / da
sprach der König zu Doeg / wende
du dich vñ erschlag die Priester / Doeg
der Edomiter wand sich / vñ erschlag
die Priester / das des tags
stoben fünf vnd achtzig menner /
die leimen Leib / set trügen / vnd die
stadt der Priester Nob schlug er mit
der schertze des schwerts / beide man
vnd weiber / kinder vnd junglinge /
ochsen vnd esel vnd schaffe.

Es entran aber ein sonn Ahimelech
des sons Achitob / der hies Abiathar
vnd floch Dauid nach / vnd
verlündiget im / das Saul die Priester
des HERRN erwürges bette /
Dauid aber sprach zu Abiathar /
Ich wußt wol an dem tag da der
HERR mit Doeg da war dz ers töldt
Saul an / ich bin schuldig an allen
seelen meines vatters hause / Siehe
bey mir vñ fürchte dich nit wer nach
meinem leben siehet / vñ solt mit mir
deinem leben siehn / vñ solt mit mir
halten werden.

1. Pe. 2.
2. Pe. 2.

2. Pe. 2.

Und es ward David

angesagt / sihe / die Philister streiten wider Kegila / vñ berauben die teniten. Da fraget David den HERR / vñ sprach / Sol ich hin geben vñnd dise Philister schlagen? Vñnd der HERR sprach zu David / Gehe hin / du wirst die Philister schlagen / vñ Kegila erretten / Aber die männer bei David sprachen zu jm / Sibe / wir schicken vns die inn Juda / vñnd wollen hin gehn gen Kegila zu der Philister zeug: Da fraget David wider den HERR / Vñnd der HERR antwortet jm / vñnd sprach / Auf / zeuch hinab gen Kegila / denn ich wil die Philister in deine hände geben.

Also zog David sampt seinen männern gen Kegila / vñnd streit wider die Philister / vñnd treib inen ir reich weg / vñnd thet eyne grosse schlacht an inen / Also errettet David die zu Kegila. Denn da Abiathar der son Ahimelech noch zu David gen Kegila / trug er den Leibsrock mit sich hinab.

Da ward Saul angesagt / das David gen Kegila kommen were / vñnd sprach / Gott hat in in meine hände über geben / das er verschlossen ist / vñnd er in die stadt kommen ist / mit schiren vñnd rigeln verwaret / Vñnd Saul lies allen volck rüffen zum streit / hin nider gen Kegila / das sie David vñnd seine männer belegten. Da aber David mercket / das Saul böses über in gedacht / sprach er zu dem Priester Abiathar / Lang den Leibsrock her / Vñnd David sprach / HERR Gott Israel / dem knecht hat gehört / das Saul harnach trachte / das er gen Kegila come / die stadt zu verderben vñnd meinen willen / werden mich auch die Burger zu Kegila überantworten in seine hände / vñnd wieder aber Saul herab kom

men / wie dein knecht geböt hat? dz verkündige HERR Gott Israel deinem knecht. Vñnd der HERR sprach / Er wirdt herab kommen / David sprach / Werden aber die burger zu Kegila mich vñnd meine männer überantworten inn die hände Saul? Der HERR sprach / Ja.

Da macht sich David auff sampt seinen männern / der bei sechs hundert waren / vñnd zogen auß von Kegila / vñnd wandelten wo sie hin kanten. Da nun Saul angesagt ward / das David von Kegila entronnen war / lies er sein außziehen ansetzen. David aber bleyb in der wüsten in der Burg / vñnd bleyb auß dem berg in d wüsten Sibh. Saul aber suchte in sein leben lang / Aber Gott gab in nicht in seine hände / Vñnd David sate / das Saul aufgezogen war sein leben zu suchen / aber David war inn der wüsten Sibh / inn der heide.

Da macht sich Jonathan vff des son Saul / vñnd gieng hin zu David in die heide / vñnd stercke seine handt in Gott / vñnd sprach zu jm / So die dich nit / meins vatters Saul handt wirdt dich nit finden / vñnd du wirst König werden über Israel / so wil ich der nehest vñnd dich sein / Auch weyß solchs mein vatter wol. Vñnd sie machten beyde eynen bund mit eynander vor dem HERR / Vñnd David bleyb in der heide / aber Jonathan zog wider heym.

Aber die Sibhiter zogen hinauff zu Saul gen Gibea / vñnd sprachen / Ist nicht David bei vns verbergen in der Burg inn der heide / auß dem hügel Hadila / her zur rechten ligt an der wüsten? So kom nun der König herntiber nach alle seins hertzen beger / so wollen wir in überantworten inn des Königs hände / Da sprach Saul / Gesegnet seide jr dem HERR / das jr euch mein erbarer met habe / so gebet nun hin / vñnd werdetz noch gewisheit / dz jr wisset vñnd

End sehet / an weldem ort seine fuisse gewesen sind / vnd wer in daselbs gesehen habe / denn mir ist gesagt / Das er litzig ist / Descher vnd erluns der alle orter / da er sich verfreucht vnd komet wider zu mir / wenn irs gewis seib / so wil ich mit euch ziehen / Ir ist im lande / so wil ich nach im forschden vnder allen tausenden in Juda.

Da machten sie sich auff / vñ giengen gen Geth für Saul hin / Dauid aber vñnd seine männer waren inn der wüsten Maon / auff dem gefilde zur redten der wüsten. Da nu Saul hie zog mit seinen männern züsich en / wards Dauid an gesagt / vnd er macht sich hinab inn den fels / vñnd bleyb in der wüsten Maon / Da das Saul höret / jagt er Dauid nach in der wüsten Maon. Vñnd Saul mit seinen männern gieng au eyner seten des berges / Dauid mit seinen männern au der anderen seten des berges. Da Dauid aber eilet dem Saul zu entgehen / da vmbzinget Saul sampt seinen männern Dauid vñnd seine männer / das er sie griffe.

Aber es kam eyn bote zu Saul / vñnd sprach / Alle vñnd kom / denn die Philister sind ins land gefallen / Da feret sich Saul von dem nachjagen Dauid / vñnd zog hin den Philistern entgegen / Daber heyst man den ort Gelaßabell ort / Vñnd Dauid zog hinauff von dannen / vñnd bleyb inn der burg zu EnGedi.

Das xxiij. Capit.

Da nun Saul wider

kam von den Philistern / ward im gesagt / sibe / Dauid ist in der wüsten EnGedi / Vñnd Saul nam drei tausent junger mäschaße vñ gantz Israel / vñnd zog hin / Dauid sampt seinen männern zu süchen / auff den felschen der gempsen / Vñnd da er kam

zu den schafbüchten au wege / was daselbs eyn höle / vñnd Saul gieng hinein seine fuisse zu becken / Dauid aber vñnd seine männer sassen hinden in der höle.

Da sprachen die männer Dauid zu im / sibe / das ist der tag dauou DXXX dir gesagt hat / sibe / ich wil deinen feund in deine kände geben / das du mit im elstsi was dir gefelle / Vñnd Dauid stand auff / vñnd schnitt leise eyn zypffel vom rock Saul / Aber darnach schlug in sein hertz / das er den zypffel Saul hatte abgeschnitten / vñnd sprach zu seinen männern / Das lasse der DXXX serne von mir sein / dz ich das thun solte / vñnd meine hand legen an meinen herin den gefabten des DXXX / denn er ist der gefabtere des DXXX / Vñnd Dauid weiset seine männer von sich mit worten / vñnd lies sie nicht sich wider Saul auffzulehnen.

Da aber Saul sich auff machte auß der höle / vñnd gieng auff dem wege / macht sich darnach Dauid auch auff / vñnd gieng auß der höle / vñnd rief Saul hinder nach / vñnd sprach / Mein herz köm / Saul sahe hinder sich / Vñnd Dauid neyget sein antlitz zur erden vñnd bettet an / vñnd sprach zu Saul / Warum geborchtstu mensche wort / die da sagen / Dauid sücht dem vnglück / Sibe / heute tags sehen deine augen / das dich DXXX heute hat inn meine hand gegeben / in der höle / vñnd es ward gesagt / dz ich dich solte erwürgen / aber es ward dein verfehnt / denn ich sprach / Ich wil meine hand nit an meinen herin legen / denn er ist der gefabtere des DXXX / Mein vater / sibe doch den zypffel von deiner rock inn meiner hand / das ich dich nit erwürgen wolt / da ich den zypffel von deinem rock schnid / Erkene vñnd sibe / das nichts böses in meiner hand ist / noch feyn libertrettig / ich hab auch an dir nicht gesündigt

1. ro. 20

C



Das Buch

vnd du jagest meine seele / das du sie weg nimmest / Der HERR wirdt Richter sein zwischen mir vnd dir / vnd mich an dir rechnen / aber meine hand sol nit über dir sein / Wie man sagt nach dem alten spruchwort / Von Gottlosen kompt vntugent / aber meine hand sol nicht über dir sein / Wem zeuchstu nach König vñ Israel / Wem jagestu nach / eynem bödren hund / eynē foch / Der HERR sei Richter vnd richte zwischen mir vnd dir / vnd sehe dein / vnd sūre meine sache auß / vnd redte mich von deiner hand.

116.3.

D
116.20

Als nun Dauid solche wort zu Saul hatt außgerede / sprach Saul zu Dauid / Vnd Saul hieß auff seine sime / vnd weynet / Vnd sprach zu Dauid / Du bist gerechter denn ich / Du hast mir gütes beweiiset / Ich aber hab dir böses beweiiset / Vnd du hast mir hent angezeyget / wie du gütes an mir gethan hast / das mich der HERR hatte in deine hände beschlossen / vnd du mich doch nicht erwürget hast / Wie solt jemand setzen feind finden / vnd in lassen eyen güten weg gehen / Der HERR vergelte dir gütes für diesen tag / das du an mir gethan hast . Nun sehe / ich weyß / das du König werden wirst / vnd das Königreich Israel stehet inn deiner hand / so schwere nun mir bei dem HERRN / das du nicht vgrörest meinen samen nach mir / vnd meinen namen nicht außstülgest von meines vatters hause.

Vnd Dauid schwur Saul / da zog Saul heym / Dauid aber mit seinen männern wackten sich hinauff auff die Burg.

Das xxv. Capitel.

A
116.20

Vnd Samuel starb / vnd das ganz Israel versamlet sich / erigen leyd vñ / vnd begriben in in seine hause zu Rama.

Dauid aber machte sich auß / vnd zog hinab inn die wüsten Parans / Vnd es war eyn man zu Maon / vñ sein wesen zu Carmel / vnd der man war fast gros vermögens / vnd hatte drei tausent schaf / vnd tausent zigen / Vnd begab sich eben das er seine schaf beschür zu Carmel / vnd er hieß Nabal / sein weib aber hieß Abigail / vnd war eyn weib güten vernunft vñ schön von ansecht / Der man aber war bars vnd böse haffrig in seinem thün / vnd war eyn er von Caleb.

Da nit Dauid in der wüsten hieß das Nabal seine schaf beschür / stand er auß zehen jüngling / vnd sprach zu jnen / Gehet hinauff gen Carmel / vnd wenn jr zu Nabal kompt / so grüßet in von meiner wegen freundlich / vnd sprecht / Glück zu / seid sei mit dir vnd deinem haufe vnd mit allem das du hast / Ich hab geböret das du schaf scherer halt / Tu / deins hirtens die du hast / sind mit vns gewesen / wie haben sie nicht verbohnt vnd hat jnen nichts gefället an der zal / so lang sie zu Carmel gewesen sind / frage deine jünglinge darumb die verdens dir sagen / vnd las die jünglinge gnad finden für deinen augen / Denn wir sind auff eyren güten tag kommen / gib deinen lüthen vnd deinem son Dauid / was deine hand findet.

Vnd da die jüngling Dauid hin kamen / vnd von Dauids wegen alle diese wort mit Nabal geredt hatten / horet sie auß . Aber Nabal antwortet den knechten Dauids / vnd sprach / Wer ist der Dauid / vnd wer ist der son Jfat ? Es werden legt der knechte vil / die sich von jren herren reissen / solt ich mein brod wasser vnd fleisch nemen / das ich für meine scherer geschlachte habe / vnd den leuten geben / die ich nicht kenne / wo sie her sind?

Da hereten sich die jünglinge Dauids wider auß frey weg / vnd da sie wü

116.20

116.20

116.20

177. 11
 sie wider zu im Kattin / saaten sie
 im solchs alles / Da sprach Dauid
 zu seinen männern / Gürte eyn ieg
 licher sein schwerdt vmb sich / vnd
 eyn jeglicher gürtete sein schwerdt
 auch vmb sich / vnd Dauid gürtete
 sein schwerdt auch vmb sich / vnd
 sogen im nach hinauff bei vier hundert
 der man / aber zwey hundert blies
 ben bei dem gerete.

178. 11
 Aber der Abigail Nabals weib
 C saget an eynen der junglinge / vnd
 sprach / Gibe Dauid hat botten ge-
 sandt auß der wüsten vnsern herin
 zu segnen / Er aber schmähet sie
 an / vnd sie sind vns doch seer nütze
 leute gewesen / vñ haben vns nicht
 verbönet / vnd hat vns nichts gefä-
 het an der zal / so lange wir bei jnen
 gewandelt haben / wenn wir auff
 dem selbe waren / sonder sind vnser
 manren gewesen tag vnd nacht / so
 lang wir der schafe bei jnen gewan-
 det haben / So mercket nu vnd sibe /
 was du thust / denn es ist gewis eyn
 vnglück vor kanden über vnseren
 herin / vnd über sein gannes hauss /
 vnd er ist eyn heiliger man / dem
 niemandt etwas sagen thar.

179. 11
 Da eilet Abigail vnd nam zwey
 hundert brod / vñ zwei legel weins
 vnd fünf gekochte schaf / vnd fünf
 schefel mehl / vnd handert stück ro-
 sin / vnd zwey hundert stück fetzen /
 vnd läßt auff esel / vnd sprach zu
 jren jüdingen / Ecket für mir hin /
 Gibe / ich wil komen hernach / vñ sie
 sage jrem man Nabal nichts davon
 vnd als sie auffm esel reyte / vnd hin-
 ab jeg im tünckel des berges / Gibe
 da begegnet jhr Dauid vnd seine
 ennerer kum / das sie auff sie sties.

180. 11
 Dauid aber batte geredt / Wolan-
 tich hab vmb sonst behütet alles dz
 D diser hat in der wüsten / das nichts
 gefehlet hat an allem was er hat /
 vnd er beholt mir gites mit bösem /
 181. 11
 Gott thut dis vnd noch mehr den
 feinden Dauid / wo ich diesem bis-
 herte weigen / über lasse eynen der

an die wand pissek / auß allem das
 er hat.

Da nun Abigail Dauid sabs /
 seyge sie eilend vom esel / vnd stel
 für Dauid auff jr antlitz / vnd beza-
 tet an jhr erden / vnd stel zu seinen
 füßen / vnd sprach / Ach mein herr /
 mein sei dise missebat / vnd las die
 ne magd reden für dem obren / vñ
 böze die wort deiner magd / Mein
 herr sene nicht sein berg wider die
 sen Nabal den heyllosen man / Denn
 er ist eyn nar / wie sein name heysse /
 vnd narbeyt ist bei jm / Ich aber
 deine magd / habe die junglinge mei-
 nes herren nicht gesehen / die du ge-
 sandt hast.

182. 11
 Nun aber mein herr / so war der
 HERR lebt / vnd so war deine seele
 lebt / Der HERR hat dich verhin-
 dert / das du nicht kemeß widere
 blüt / vnd hat dir deine hand erlöset
 So müssen nun werden wie Nabal
 deine feinde / vnd die manren herin
 sübel wöllen / Wie ist der segen / den
 deine magd meinem herren herge-
 bracht hat / den gib den junglingen
 die vnder meinem herin wandeln /
 Vergib deiner magd die überretts-
 tung / den der HERR wird meinem
 herin eyn sicher hauss machen / Des
 du fureß des HERRN treger / vnd
 seyn böses sol an dir gefundt wer-
 den / dein leben lang.

183. 11
 vnd wenn sich eyn mensch erhe-
 ben wird dich zu verfolgen / vnd
 nach deiner seelen stehen / so wird die
 seele meines herin eingebunden sein
 im himelin der lebendigen / bei dem
 HERRN deinem Gott / Aber die
 seele deiner feinde wüdt geschleht
 dert werden mit der schleider / Weis
 denn der HERR alle das güte
 meinem herin thut / das er
 dir geredt hat / vnd gebieten / das
 du eyn Herrzog seiest über Israel /
 so wüds dem herren meines herin
 nicht eyn stos noch ergernis sein /
 das du nicht blüt vergossen hast
 an vnsach / vñ dir selber geholfen /
 so wüds

184. 11
 Ge. 38.

Das Buch

so wirdt der HERR meinem herren wol ehren / vnd wiris an deine magd gedencen.

Da sprach Dauid zu Abigail / Gelobt sei der HERR der Gott Israels / der dich heute tags hat mir entzogen gesandt / vnd gelobt sei dein geberde / vnd gelobt seist du / das du mir heut erweret hast / das ich nicht wider blüet kommen bin / vñ mich mit eygener hand erlöset habe. Warlich so war der HERR der Gott Israels / der mich verhindert hat / dz ich nicht übel an dir ehret / Werestu nicht eilend mit begegnet / so were dem Nabal nichts über bliben auff diesen liechten morgen / eynes der an die wandt pisset / Also nam Dauid von irer hand / was sie im gebracht hatte / vnd sprach zu ir / Seynd mit friden hinauff in dein haus / Sibe / ich habe deiner stime gehorcht / vnd deine person angenommen.

Da aber Abigail zu Nabal kam / sibe / da hatte er eynmal zu gericht in seinem hause / wie eynes königes mal / vnd sein berg war güter ding an im selbst / denn er war seer reuicken / Sie aber sagte im nichts / wedt klein noch gros / bis an den liecht morgen / Da es aber morgen ward / vnd der wein von Nabal kommen war / sagt im sein weib solchs / da er stard sein berg in seinem leibe / das er ward wie eyn stein / vnd über zehen tage schling in der HERR das er starb / Da das Dauid höret / das Nabal todt war / sprach er / Gelobt sei der HERR / der meine schmach gerochen hat an dem Nabal / vnd seinen knecht enhalten hat für dem übel / vnd der HERR hat dem Nabal das übel auff seinen kopff versoltten.

Vnd Dauid sandte hin vnd lies mit Abigail reden / das er sie zum weib neme / Vnd da die knecht Dauid zu Abigail kamen gen Carmel / redten sie mit ir / vnd sprachen / Dauid hat uns zu dir gesandt / das es

dich zum weib neme / Sie stund auff vnd bettet an auff ir angesicht zu erden / vnd sprach / Sibe / wie ist dein magd / das sie diene den knechten meines herren / vnd ir küsse wische / Vnd Abigail eilet vnd machet sich auff vnd zeit auff eym esel / vnd fünf dienen die vnder ir waren / vñ zog dem botten Dauid nach / vnd ward sein weib.

Auch nam Dauid Achinoam vñ Jeseel / vnd waren beyde seine weiber. Saul aber gab Michal seine tochter Dauids weib Phalti / dem son Lais von Gallim.

Das xxvj. Capi.

DJe aber von Siph

Kamen zu Saul gen Gibeah / vnd sprachen / Ist nicht Dauid verbergen auff dem hügel Hachila für der wüsten / Da machte sich Saul vff vnd zog herab zur wüsten Siph / vnd mit im drei tausent junge man schaffe in Israel / das er Dauid suchte in der wüsten Siph / vnd lagersich auff den hügel Hachila / die hüs der wüsten ligt am wege / Dauid aber bleyb in der wüsten / vnd da es sahe / das Saul kam im nach in die wüsten / sandte er kundschaffter aus vnd erfür / das Saul gewislich kommen were.

Vnd Dauid machte sich auff / vnd kam an den ort / da Saul eyn läger hielt / vnd sahe die stede / da Saul lag mit seinem selbshäubtem an Abner dem son Ner / Denn Saul lag in der wagenburg / vnd das heer volck vmb im her / Da antwortet Dauid vnd sprach zu Ahimelech dem Deschiter / vnd zu Abisai dem son Zeri / Ja dem brüder Joab / Wer wil mit mir hinab zu Saul ins läger / Abisai sprach / Ich wil mit dir hinab.

Also kam Dauid vñ Abisai zum volck des nachtes / vnd sibe / Saul lag vnd schließ in der wagenburg / vñ jets

Und sein spies stecket in der erden zu seinen häubten/ Abner aber vnd das volck lag vñ in bet/ Da sprach Abisat zu Dauid / Gott hat deinen feind heut in dein hand beschloffen / So wil ich in nun mit dem spies spechen inn die erden eyn mal / das ers sol sae haben.

Dauid aber sprach zu Abisat/ Verderbe in nicht/ denn wer wil die hand an den gesalbten des HERRN legen / vnd vnschuldig bleibden. Weiter sprach Dauid/ So war der HERR lebt/ Wo der HERR nicht / oder seine zeit kommet/ das er sterbe / oder inn eynen freit jehc/ vnd kom vmb / so las d HERR fern von mir sein / das ich meine hand solt an den gesalbten des HERRN legen / So nit mit den spies zu seinen häubten / vnd den wasser becher / vnd las vns gehen/ Also nam Dauid den spies vñ den wasser becher zu hand Saul vnd gieng hin/ Vnd war niemande der es sahe/ noch mercket / noch etwadet / sonder sie schlaffen alle/ denn es war eyn tieffer schlauff vñ HERRN auff sie fallen.

Dann Dauid hinüber auff jehc seit kommen war / trat er auff des berges spizen von ferne / das eyn weiter raum war zwischen jnen/ vñ schrey das volck an / vnd Abner den son Ner/ vnd sprach/ Odestu nicht Abner? Vnd Abner antwortet vnd sprach / Wer bistu/ das du so schreiest gegen dem König? Vnd Dauid sprach zu Abner / Bistu nit eyn man? Vnd wer ist deyn gleiche in Israel? Warum hastu denn nit behütet deinen HERRN den König / Denn es ist des volcks eyner hinein kommen / deinen betrieh den König zu verderben / Es ist aber nicht sein / das du gethan hast / So war der HERR lebt / ic seib kinder des tods/ dy ic eren heran/ den gesalbten des HERRN/ nicht behütet hat/ Tu sihe / hie ist der spies

des Königs/ vnd der wasser becher die zu seinen beubten waren.

Da erkennet Saul die stimm Dauids/ vnd sprach/ Ist das nicht deine stimm mein son Dauid? Dauid sprach/ Es ist mein stimm/ mein herz König/ Vnd sprach weiter/ Warum verfolget mein herz also setnem knecht? was hab ich gethan? vnd was übel ist in meiner hand? So hore doch nun mein herz: der König die wort seines knechts/ Reitz dich der HERR wider mich/ so las man eyn Speisopffer riechen/ Thün aber menschen finder / so setzen sie verfluchte vordem HERRN/ das sie mich heut verfluchen/ das ich nicht koste inn des HERRN erbe theil/ vnd sprechen/ Gehe hin/ diene andern Göttern / So verfall mein blüt nit auff erden / von dem angesichte des HERRN / Denn der König Israel ist aufgezogen zu sünden eynen fiodi / wie man eyn Nephin jagt auff den bergen.

Vnd Saul sprach / Ich hab gesündigt / Kom toder mein son Dauid / ich will dir feyn leyd fürtee thun/ darumb/ das meine seele heutes tags theur gewesen ist in deinz augen/ Sihe/ ich hab th Salich vnd seer vngeweißlich gethan / Dauid antwortet/ vnd sprach / Eibich ist der spies des Königs / Lägge der jüngling eyner berüber vnd hole in/ Der HERR aber wird eyneus jeglichen vergelten nach seiner gerechtigkeit vnd glauben/ Denn der HERR hat dich heut in mein hand gegeben/ Ich aber wolt meine hand nit an den gesalbten des HERRN legen/ Vnd wie heut deine seele inn meinen augen ist gros geacht gewesen / so werde meine seele gros geachtet werden für den augen des HERRN/ vnd errette mich von allem trübsal.

Saul sprach zu Dauid/ Gesehet seistu mein son Dauid / du wirst thun vnd hmanig sünden/ Dauid aber gieng

11. 61

D

Das Buch

gieng seine frats/ vnd Saul kerete wider an seinen ort.

Das xxvij. Capitel.

David aber gedachte

21
1. re. 21
30

in seinem hertzen / Ich werde der tag eynen Saul in die händ fallen/ Es ist mir besser/ das ich entrinne in der Philister lande/ das Saul von mir ablasse mich fürter zu suchen in allen grenzen Israhel/ so werde ich seinen händ n entrinnen/ Vñ macht sich auff vnd gieng hinüber/ sampt den sechs hundere man / die bei im waren zu Achis / dem son Maach König zu Gath. Also blieb David bei Achis in Gath mit seinen mennern/ eyn jeglicher mit seiner weibe / David auch mit seinen zweyen weibern/ Abinoam der Jesreelitin / vnd Abigail des Nabals weib der Carmelitin/ Vnd ha Saul angesagt ward / ha David gen Gath geschicket were/ suchte er in nit mehr.

Vnd David sprach zu Achis/ Hab ich gnab für deinen augen funden / so las mir geben eynen raum in der stede eynr auff dem lande/ das ich dinsten wone/ Was sol dein knecht in der Königlischen stadt bei dir wonen? Da gab im Achis des tages Zillag / Daher ist Zillag der Könige Juda bis auff disen tag. Die zeit aber die David in der Philister lande wonet/ ist vier monden.

David aber zog hin auff sampt seinen männern/ vnd fiel in a land der Gessuriter vnd Gifstiter vnd Amalekiter/ denn dise waren die einwooner von alters her dieses landes/ als man kompt gen Sir bis an Egypten land / Da aber David das

den 20

land schlug/ ha er weder man noch weid leben/ vnd nam schaf/ rinder/ esel/ hussel vnd Fleyder/ vnd kerete wider vnd kam zu Achis. Wenn denn Achis sprach/ Seis jr heutz sit einge

fallen? So sprach David / Gegen dem mittag Juda vnd gegen dem mittag der Arabmeeliter / vund gegen mittag der Keniter.

David aber lies weber man noch weib lebendig gen Gath kommen/ vñ gedachte sie nicht wider vns reden vnd schwagen. Also ebet David vñ vñ das war seine weise / so lange er wonet in der Philister lande. Darumb gleubt Achis David/ vnd gedachte / Er hat sich stinckend gemacht vor seinem volck Israhel/ Darumb sol er jmer mein knecht seis.

Das xxviij. Capitel.

Vnd es begab sich zu

der selben zeit / das die Philister jr heer versamleten um streit zu stehen wider Israhel / Vnd Achis sprach zu David / Du solt wissen/ das hi vñ deine männer solt mit mir vñ stehen ins beer/ David sprach zu Achis/ Wolan / du solt erfagen/ was dein knecht thun werde/ Achis sprach zu David / Darumb wil ich dich jmer huter meines handes seyn/ nicht leben lang.

Samuel aber war gestorben/ vñ ganz Israhel hatte leyde vñ in getragen/ vnd begraben in seiner stadt Rama / So harte Saul aus dem lande vertrieben die Warfader/ vñ seyden deutet. Da nu die Philister sich versamleten vñ kamen vñ lagerten sich zu Samens/ versamles Saul auch das ganz Israhel / vñ lagerten sich zu Gilboa. Da aber Saul der Philister heer sate/ secht er sich vñ sein berg verjagte/ vñ er verfraget den DEXXII/ Aber der DEXXII antwortet im nicht weder durch trenne / noch durchs Liecht/ noch durch Prophten.

Da sprach Saul zu seinen knechten/ Sacht mir eyn weib/ die eynen wagsager geyst hat/ das ich zu ihr

De. 20
de. 18.
Act. 6

21
22

21

gebe vnd sie frage / Seine knechte
sprachen zu ihm / Siehe / zu Endo: ist
cyn weib / die hat eynen Warsager
geyst / Vñ Saul wechselt seine Fleys
der vnd zoch andere an / vñd gieng
hin vñd zween andere mit ihm / vñd
kamen bei der nachts zum weib /
Vñd sprach / Lieber weiffage mir
durch den Warsager geyst / vñd
bring mir erauff den ich dir sage /
Das weib sprach zu ihm / Siehe / du
weiffest wol was Saul gthan hat /
wie er die Warsager vñd Zeichen
deuter vfgorortet hat vom lande /
warumb wiltu denn mein seel in
das nege faren / das ich erobete
werdet / Saul aber schwinde jr bei dem
HERRN / vñ sprach / so war d HERR
KLE lobes / es sol die die nicht zu
missethat geraten . Da sprach das
weib / Wen sol ich dir denn erauff
bringen / Er sprach / Bring mir Sa-
muel erauff .

¶ Danñ das weib Samuel sahe /
schrey sie laut vñ sprach zu Saul /
Warumb hastu mich herogen ? Du
bist Saul / Vñ d König sprach zu jr /
Sücht dich nicht / was sibelst / Das
weib sprach zu Saul / Ich sehe Göt-
ter erauff steigen auß der erden / Er
sprach / Wie ist er gestalt / Sie sprach
Es kompt eyn alter man erauff /
vñd ist belleydet mit eynem seiden
woel / Da vernam Saul das es Sa-
muel war / vñd neyget sich mit sei-
nem aublig zu erden / vñd betete
an .

Samuel aber sprach zu Saul /
Warumb hastu mich vñrlinwig ge-
macht / das du mich erauff bringen
kassst / Saul sprach / Ich bin seer ge-
angstet / die Philister streiten wider
mich / vñd Gott ist von mir gewichs
en / vñd antwortet mir nicht / weder
durch Propyeren / noch durch treus
pue / darumb habe ich dir lassen rüfs
fen / das du mit weiffager / was ich
chön sol .

¶ Samuel sprach / Was wiltu mich
fragen / weil der HERR von dir ge-

wichen / vñd dein feind worden ist
Der HERR wird dir ehñ / wie er
durch mich geredt hat / vñd wird d
Reich von deiner hand reissen / vñd
Dauid deinem nehesten geben / das
ist / das du der stinme des HERRN
NEM nicht gehorcht / vñd den grim
seines zorns nicht vfgerrichtet hast
wider Amalek / Darumb hat dir d
HERR solchs jent gethan / Dazñ
wird der HERR Israhel mit dir auch
geben in der Philister hände / mo: z
gen wirstu vñd deine sñne mit mir
sein / Auch wurde der HERR das
heer Israhel inn der Philister hände
geben .

Da fiel Saul bald zur erden / weil
er kundte nicht stehen / vñ erschrick
seer für den worten Samuel / das
keyne krafft mehr inn im war / denn
er hatte keyn h: ob gesehen den ganz
en tag vñd die ganze nacht / vñd
das weib gieng hinein zu Saul vñd
sah / das er seer erschrocken war /
vñ sprach zu ihm / Siehe / deine magd
hat deiner stinme gehorcht / vñd ha-
be mein seel in meine hand gesent /
das ich deinen worten gehorcht / die
du zu mir sagtest / So gehorcht auch
du nu deiner magd stinme / Ich wil
dir eynen bißsen broda für setzen /
das du essest / das du zu kressen kos-
mest / vñd heine straffe gebest / Er a-
ber weigert sich / vñd sprach / Ich
wil nicht essen / Da n: r: geten in sei-
ne knechte vñd das weib / das es
jrer stinme gehorchet .

Vñd er stund auff von der erden
vñd sent sich auff's bette / Das weib
aber hatte dabeyn eyn gemesset
kalb / da ellet sie vñ schlachtet's / vñ
nam melch vñd knettets vñd brach's
ongeseurt / vñd brachts herzu für
Saul / vñd für seine knechte / vñd
da sie gessen hatten / stunden sie auff
vñd giengen die nachts .

Das xxxix. Capitel.

Da

Das Buch

Die Philister versam

leer aber alle jr heer zu Apkel
Und Israel legerte sich zu Ai im
Jesreel/Und die Fürsten der Phi
lister giengen daher mit hunderten
vnd mit tausenten/Dauid aber vñ
seine männer giengen hinden nach
bei Achis/Da sprachen die Fürsten
der Philister/Was sollen diese Ebre
er? Achis sprach zu ihnen / Ist nicht
das Dauid der knecht Saul des Kö
niges Israel? der nu bei mir gewo
set ist jar vnd tag / vnd hab nichts
an im gefunden sint der zeit er ab
gefallen ist bis her.

Aber die Fürsten der Philister
wurden zornig auff in/ vnd sprach
en zu im / Das den man umdieren
vnd an seinem ort bleiben/da du in
hüt besteller hast / das er nicht mit
vns hinab ziehe zum streit/ vnd vn
ser widersacher werde ihm streit/
Denn was an künig er seinem heren
das gefallen thün/ den an den kopf
fes dieser männer? Ist er nicht der
Dauid/von dem sie sungen im reys
gen / Saul hat tausent geschlagen/
Dauid aber seben tausent?

Da rief Achis Dauid/ vñ sprach
zu im / So war der HERR lebt/
ich halt dich für redlich / vnd dein
aufgang vnd eingang mit mir im
heer/ gefelt mir wol/ vñ das nichts
arges an dir gespüret / sint der zeit
du zu mir kommen bist bis her / Als
ber du gefellest den Fürsten nicht/
So fere nun vns vnd gebe hin mit
friden/ auff das du nicht übel thüst
vor den augen der Fürsten der Phi
lister/Dauid aber sprach/ Was hab
ich gethan/ vnd was hastu ge'püret
an deinem knecht / sint der zeit ich
für dir gewesen bin bis her/das ich
nicht sol kommen vnd streiten/wis
der die feinde meines heren des Kö
niges?

Achis antwo:et vñ sprach zu
Dauid/ Ich weiß wol das du meis
nen augen gefellest / als eyn Engel

Gottes/ Aber der Philister Fürsten
haben gesagt/Las in nicht mit vns
hinauff im streit ziehen / So mach
dich nu morgen früe auff/vnd die
knechte meines heren die mit dir kom
men sind / vnd wenn jr euch mor
gen früe auff gemacht habe / das
liecht ist/so gehet hin/ Also machet
sich Dauid vnd seine männer früe
auff/das sie des morgens hin gieng
en vnd wider im der Philister land
kamen . Die Philister aber zogen
hinauff gen Jesreel.

Das xxx. Capitel.

Da nun Dauid des

dritten tags kam gen Ziklag
mit seinen männern / waren die As
malekiter erheit gefallen zum nits
tag vnd zu Ziklag/vnd hatten Zik
lag geschlagen vnd mit feuer ver
brand/vnd hatten die weiber draus
weg gefüre/ beyde klein vnd groß/
Sie hatten aber niemandt geschödet
sondern weg getrieben / vnd waren
dahin jres weges . Da nun Dauid
samt seinen männern zur stat kam
vnd sahe/ dz sie mit feier verbrand
war/vnd jre weiber/ söne vnd töch
ter gefangen waren/hab Dauid vñ
das volck das bei im war/ jre söne
me auff vnd weyneten/bis sie nichts
mehr weynen kundten / Denn Das
uids zwey weiber waren auch ges
fangen / Abinoam die Jesreelit/vñ
vñ Abigail Nabals weib des Car
meliten/vnd Dauid war seer betru
bet/denn das volck wolt in seynts
gen / denn des ganzen volcks seele
war betrübet/eyn jeglicher über sei
ne söne vnd töchter.

Dauid aber strecket sich in dem
HERRN seinem Gotte/ vnd sprach
zu Abi Jathar dem Priester Abi
melechs son / Bring mir her den
Leibrock / Vnd da Ab Jathar den
Leibrock zu Dauid brachte hatte/
fragte Dauid den HERRN / vñ
sprach/

sprach / Sol ich den kriegs leuten nach jagen / vnd werde ich sie ergreif fen? Er sprach / Jage jnen nach du wirst sie ergreifen vnd erretten / da Ge. 24 hie. 21. 308 Dauid vnd die sechs hundert man / die bey jm waren / vnd da sie kamen an den bach Besor / blieben etliche stehen / Dauid aber vnd die vier hundert man jageten jnen nach / die zwey hundert man aber die sie hen blieben / hatten sich versemmet vber den bach Besor zu gehen.

310. 25 Vnd sie funden einen Egyptischs en man auff dem selbe / den furten sie zu Dauid / vnd gaben jm brod dz er ass / vnd trenckten in mit wasser / vnd gaben jm ein stuck seigen vnd zwey stuck rosin / vñ da er gesen hat ee / kam sein geist wider zu jm / denn er hatte inn dreien tagen vnd drei en nachten kein brod gesen vnd kein wasser getruncken.

C Dauid sprach zu ihm / wes bistu? vñ wo her bistu? Er sprach / Ich bin ein Egyptischer Knabe eines Amalez iters Knecht / vnd mein HERR hat mich verlassen / denn ich ward tranck für dreien tagen / wir sind erem ge fallen / ihm mittag Cherti / vnd auff Juda vnd zim mittag Caleb / vnd haben Ziglag mit seiner verbror net.

Dauid sprach zu ihm / Wilstu mich hinab führen zu diesen kriegs leuten? Er sprach / Schwere mir bey Gott / das du mich nicht tödest / noch in meines HERRN hand vberant wortest / so will ich dich hinab führen zu diesen kriegs leuten / vnd er fuo ret sie hinab / vnd sibe / sie haetenn sich zu seuer auff der ganzen er den / assen vnd truncken vnd feten een vber alle dem grossen raub den sie genommen hatten aus der Phis lister vnd Juda lande.

D Vnd Dauid schick sie / von dem morgen an bis an den abend gegen dem anderen tag / das jr keiner ena tran / en vierhundert Jünglinge / die sieles auff die kameln wand hofen.

Also errettet Dauid alles was die Amalekiter genommen hatten / vnd seine zway weiber / vnd feilet an Fei nem / weder klein noch gros / noch so ne noch edchter / noch raub noch als les das sie genommen hatten / Dauid bracht alles wider / vñ Dauid nam die schaff vnd rinder / vnd treib das vich für jm her / vnd sprach / das ist Dauids raub.

Vnd da Dauid zu den zwey huns dert manern kam / die sich gesemmet hatten / Dauid nach zu folgen / vnd am bach Besor blieben waren / giens gen sie erans Dauid entgegen / vnd dem volck dz mit jm war / vñ Dauid sprach zum volck vñ grüßet sie freu unlich / Da antworteten / wir böse vñ lose leute waren / vnder denen die mit Dauid gezogen waren / vñ sprachen / Weil sie nit mit vns gezogen sind sel man in nit geben / von dem raub den wir erret haben / sondern ein jglicher für sein weib vnd seine kinder / vnd gehe hin.

Da sprach Dauid / Ir solt nicht so ehin / meine Diener mit dem dz vns der HERR gegeben hat / vñ hat vns behüt / vñ diese kriegs leute / die wi der vns komen waren / in vnser hande gegeben / Wer solt euch darinnen gehorchen? wie das teil der sentger die hin streit hinab gezogen sind / so sol auch sein das teil der sentgen / die bey dem gerete blieben sind / vñ sol gleich geteilet werden / das ist sinde v zeit vñ für hin in Jsrael ein siete vñ Recht worden / bis auff diesen tag.

Vnd da Dauid gen Bittag kam / sandte er des raubs den Aitisten in Juda seinen nehesten / vñ sprach / Ge he / da habe ihr den segenn aus dem raub der feinde des HERRN / nemlich / denen zu Beth El / denen zu Ramoth am mittag / denen zu Jathir / denen zu Aroer / denen zu Siphon moth / denen zu Esbemon / denen zu Nachal / denen in siedten der Jerabs meeliter / denen in den siedten d Rea niter / den zu Harnon / denen zu Ahs

111. 37
De. 20
Jos. 8.

S

Ge. 24

7 Ahs

sten
ons
ach
die
Fos
101
das
ste
reile
eng
and
gen

ES
Klag
e 21
mits
Zils
ver
aus
ros /
stet
aren
uid
Kant
and
sch
d vñ
jims
ntsch
Das
b ge
lein
Cae
ertr
eynt
sele
e fe

dem
sprach
Abt
r den
r den
atte /
vnd
nd /

Das Buch

Akan/denen zu Nach/denen zu Des
bron/und allen dertem da Dauid ge
wardelt hatte mit seinen männern.

Das xxxj. Capi.

Die Philister aber strit

2 ten wider Israel/und die män
ner Israel rohen für den Philistern
und stelen erschlagen auff dem ge
birge Gilboa/ Vñ die Philister hien
gen sich an Saul vnd seine söne/vñ
schlügen Jonathan/ vnd Abinadab
vñ Malchisua/die söne Sauls/
vñ der streit ward hardt wider
Saul/ vnd die schützen troffen auff
in mit bögen/ vñ ward seer ver
wund von den schützen.

Da sprach Saul zu seinem waffe
treger/ Zuech dein schwert auß/ vñ
erschich mich damit / das nicht dise
unbeschnitene Fommen vñ mich
erschrecken/ vñ treiben eyn spot auß
mir / Aber sein waffen treger wolte
nicht/ denn er forcht sich seer / Da
nam Saul das schwert / vñ stel
drem/ Da nu sein waffentreger sahe
das Saul todt war/ fiel er auch in
sein schwert/ vñ starb mit im / Als
35. 37. so starb Saul / vñ seine drei söne/
vñ sein waffen treger/ vñ alle sei
ne männer zu gleich auff disen tag.

Da aber die männer Israel / die
jenseit dem grunde vñ jenseit dem
Jordan waren/sahen/das die män
ner Israel geflohen waren/ vñ das
Saul vñ seine söne todt waren/ ver
lieffen sie die stadt vñ rohen auch/
so kamen die Philister vñ wouete
dortinnen.

Des andern tags kamen die Phi
lister die erschlagene auß zu ziehen/
vñ funden Saul vñ seine drei sö
ne liegen auff dem gebirge Gilboa/
vñ hieben im sein haupt abe/ vñ
zogen im seine waffen ab/ vñ sand
ten sie im der Philister land vmb
her / zu verkündigen im hause ire
götzen/ vñ vnder dem volck/ vñ

legten seinen harnisch in das haug
Astaroth/ aber seinen leichnam hien
gen sie auff die mau zu Beths.

Da die zu Jabes im Gilead hö
reten / was die Philister Saul ge
than hatten / machten sie sich auß
was streitbar männer war en/ vñ
giengen die ganze nacht/ vñ namē
die leichnam Saul vñ seiner söne
von der mau zu Beths / vñ
brachten sie gen Jabes / vñ ver
branten sie daselbs vñ namen ire
gebeyne vñ begruben sie vnder
den baum zu Jabes / vñ fasteten
siben tage.

¶ Ende des Ersten Buchs Samuel.

Das Ander teyl des Buchs Samuel.

Das erst Capitel.

Nach dem

todt Saul / da Dauid vñ
der Amalekiter schlacht wider kom
men/ vñ zween tag zu Bilkag blies
ben war/ Sibe / da kam am dritten
tage eyn man auß dem heer von
Saul/ vñ zürissen fleysdem vñ er
den auß seinem haupt/ Vñ da er zu
Dauid kam / fiel er zu erden vñ
bettel an/ Dauid aber sprach zu im/
Wo komstu her? Er sprach zu im/
auff dem heer Israel bin ich entrun
nen/ Dauid sprach zu im/ Sage mir
wie gebet es zu? Er sprach/ Das
volck ist geflohen vom streit vñ ist
vil volcks gefallen / daz ist auch
Saul todt vñ sein son Jonathan.
Dauid sprach zu dem jünger
der

2. re. 4.
1. re. 12
L. 11. 19

Der im Soldis sagt/ Woher weissestu
 Das Saul vnd sein son Jonathan
 tod sind? Der jungling v̄ im solchs
 saget/ sprach/ Ich kam on geferde
 außs gebirg Gilboa/ vnd sibe/ Saul
 lehnet sich auff seinen spies/ vnd die
 wagen vñ reuter jagten hinder im
 her/ vñ er ward sich vmb/ vnd sahe
 mich vñ rief mir/ Vnd ich sprach/
 Die bin ich/ Vnd er sprach zu mir/
 Wer bistu? Ich sprach zu im/ Ich
 bin eyn Amalekiter/ Vnd er sprach
 zu mir/ Trie zu mir vnd tödte mich
 denn mich hat angst begriffen/ denn
 mein leben noch gang inn mir ist/
 Da trat ich zu im vnd tödte in/
 denn ich wuste wol/ das er nicht les
 ben fundt nach seinem sal/ vñ nam
 die kron von seinem haubt/ vnd dz
 armgeschmid von seinem arm/ vnd
 hats herbracht zu dir mein her zu.

Da fastet Dauid seine Kleyder/ vñ
 zureyß sie/ vnd alle männer die bei
 im waren/ vnd trügen leyd vnd
 weyneten vnd fasteten bis an den
 abend über Saul vnd Jonathan
 seinen son/ vnd über das volck des
 HERRN/ vnd über das haus Isra
 el/ das sie durchs schwerdt gefallen
 waren.

Vnd Dauid sprach zu dem jünge
 ling der im an saget/ Wo bistu berz
 Er sprach/ Ich bin eyns frembds
 lingen eynes Amalekiters son/ Das
 vnd sprach zu im/ Wie/ das du dich
 mit gedichts hast/ deine hand zu le
 gen an den gefalbeten des HERRN
 vñ zu verderben? Vnd Dauid
 sprach zu seiner jungling eynem/
 Er zu vnd schlag in/ Vnd er schlug
 in das er starb/ Da sprach Dauid
 zu im/ dein blüt sei über seine Koyff/
 den dein mund hat wider dich selba
 gered/ vnd gesprochen/ Ich hab den
 gefalbeten des HERRN getödtet.

Vnd Dauid klagt dise klage über
 Saul vnd Jonathan seinen son/
 vnd besah/ man solt die kinder
 Juda den Bogen leren/ sibe/ es ses
 bet geschriben im bñsh der reht
 lichem

Die Elksiten inn Israel sind auff
 deiner höbe erschlagen/ Wie sind die
 Helthen gefallen?

Sagts mir an zu Gath / Verkünd
 dets nicht vff der gassen zu Askon
 Das sich mit frewen die töchter der
 Philister / das nicht frolocken die
 töchter der unbeschnittenen.

Ihr berge zu Gilboa es müsse we
 der tauwen noch regenen auff euch/
 noch acker seien / da Debopfer von
 komen / Denn daselbst ist den Hel
 den jr schilt abgeschlagen/ der schilt
 Saul / als were er nicht gefalbet
 mit die.

Der boge Jonathan hat nie ges
 fetlet/ Vnd das schwerdt Saul ist
 nie Jeer wider komen/ von dem blüt
 her erschlagenen vnd vom fet der
 Helthen.

Saul vnd Jonathan holdselig
 vnd lieblich in irem leben / sind
 auch am tod nicht geschieden/ Leids
 ter denn der Adeter/ vnd starker
 denn die Leuen.

Ir töchter Israel weyuet über
 Saul/ der auch Kleydet mit rosinfar
 be inn wollust / vnd schmücket euch
 mit gülden Kleynoten an eweren
 Kleydern.

Wie sind die Helthen so gefallen
 im streit? Jonathan ist auff deinort
 höben erschlagen.

Es ist mir leyd vnd sich mein
 besider Jonathan/ Du bist mir seer
 lieblich gewesen/ Dein liebe ist mir
 sonderlich gewesen / denn frauwe
 liebe.

Wie sind die Helthen gefallen/
 vnd der hartisch vmbkommen?

Das ij. Capitel.

Nach diesem geschicht

fraget Dauid den HERRN/ Er.
 vnd sprach/ Sol ich hinauff inn der
 stedte Juda eine ziehen? Vnd der
 HERR sprach zu im/ Zech hinauff
 Dauid sprach/ Wo hin? Er sprach/
 Gen Hebros/ Als zog Dauid dabin
 vñ a mir

2. re. 4.
 ruc. 12
 Lu. 19

1. re. 23

Das Ander teyl

mit seinen zweien weibern / Abinoe
am der Jesreelitin / vnd mit Abis
gail Nabals des Carmeliten weib /
Da zu die männer die bei jm waren
fürer Dauid hinauff / eyn jeglichen
mit seinem hause / vnd woneten inn
den steden Hebron / Vnd die män
ner Juda kamen vnd salbeten da
selbs Dauid zum Könige über das
haus Juda.

1. 76. 31.

Vnd da es Dauid ward angesagt
das die von Jabes in Gilead Saul
begraben hatten / sandte er botten
zu ihnen / vnd lies ihnen sagen / Ges
segnet seid jr dem HERRN / das jr
solche barmherzigkeit an ewiem
heren Saul gethan vnd in begrab
ken habe / So thn nun an euch der
HERR barmherzigkeit vnd treu
Vnd ich wil euch auch güts thn /
das jr solchs gethan habt / So seien
nū ewre hände getroßt vnd seid red
lich / Denn ewer her: Saul ist tod /
so hat mich das haus Juda zum Kö
nige gesalbet über sich.

6

Abner aber der son Ner / Sauls
feldhauptman war / nam Iobos
seth Sauls son / vñ fürer in durchs
beer / vnd machte in zum König über
Gilead / Assur / Jesreel / Ephraim /
Ben Jamin / vnd über ganz Israel /
Vnd Ioboseth Sauls son war vier
zig jar alt / da er König ward über
Israel / vnd regierte zwer jar / Aber
das haus Juda hielt mit Dauid.
Die zeit aber / die Dauid König
war zu Hebron über das haus Ju
da / war siben jar vnd sechs monden
lang.

2. 11. 8.

1. 10. 2

Vnd Abner der son Ner zog auß
samt den knechten Ioboseth des
sons Saul / auß dem beer gen Gibe
on / Vnd Joab der son Zeruija zog
auß samt den knechten Dauid / vñ
stessen auß eynander am teych zu
Gibeon / vnd legten sich / dñc auß
dieser seiten des teychs / / bene auß
jener seiten / Vnd Abner sprach zu
Joab / Lass dich die knaben auffmas
chen / vnd für vns spielen / Joab

sprach / Es gilt wol / Da machten
sie sich auß / vñ giengen hin an der zal
zwölff auß Ben Jamin auß Iobos
seth Sauls sons teyl / vnd zwölff
von den knechten Dauid / Vnd eyn
jeglicher ergreyß den andern bei de
teyff / vnd stieß im sein schwert in
seine seiten / vñ fielen miteynander
Daber der eint / genennet ward Heli
kath hazurim / der zu Gibeon ist /
Vnd es erhüb sich eyn seer karten
streit des tages / Abner aber vnd die
männer Israel wurden geschlagen
für den knechten Dauid.

Es waren aber drei söne Zerui
ja daselbs / Joab / Asai vnd Asabel
Asabel aber war von leichten fris
sen wie eyn rebe auß dem felde / vñ
jagte Abner nach / vnd weych nicht
weder zür rechten noch zür linken
von Abner / Da wand sich Abner
vmb vnd sprach / Wiltu Asabel? Wo
sprach / Ja / Abner sprach zu ihm /
Beh dich / entweder zür rechten oder
zür linken / vnd nimm für dich den
knaben eynen / vnd nimm in seinen
barnisch / Aber Asabel wolt nit ab
lassen / Da sprach Abner weiter zu
Asabel / Beh dich von mir / Warum
wiltu / das ich dich zu boden schla
ge / vnd wie thurst ich mein andelig
vff beben für deinem brüder Joab?
Aber er weget sich zu weichen.

Da sach in Abner hinder sich mit
eynem spyes in seinen wans / das
deselbs vnd stach vor jm / Vnd wen
an den ort kam / da Asabel tod lag /
der stand stille / Aber Joab vnd As
sai jagten Abner nach bis die son
ne vnder gieng / vnd da sie kamen
vff den hügel Amma / der für Giah
ligt / auß dem wege zür wüsten Gibe
on / versamleten sich die kinder
Ben Jamin hinder Abner her / vnd
warden eyn heufftüm vnd traten
auß eyns hügels spitzen.

Vnd Abner rieß zu Joab / vnd
sprach / Sol denn das schwert en
ende fressen? Weyßestu nicht / das zu
leg

2.
1. 10. 2
2. 11. 8

Legt wick sarr werden? Wie lange
 willen denn volck nicht sagen / das
 es ablage von seinen Brüdern / Jos
 ab sprach / So war Goet lebt / Ders
 festu heutz morgen so gesaget / das
 volck herte eyn je glücker von sets
 nom Brüder ab gelassen / Und Joab
 blics die posaunen / vnd alles volck
 stund stille / vnd jagten nicht mehr
 Israhel nach / vnd stieten auch nicht
 mehr / Abner aber vnd seine mäns
 ner giengen bis selbe ganze nacht
 über das blachfeld / vnd giengen
 über den Jordan / vnd wandelten
 durchs gang Bithon / vnd kamen
 ins läger.

Joab aber wauß sich von Abner
 vnd verwickel das ganze volck /
 Vñ es selleten an den knechten Das
 uids nenn leben man / vnd Asabel /
 Aber die knechte Dauid hatten ges
 schlagen vnter den Jamit vnd die
 mörder Abner / das dret hunderts
 vnd sechzig man waren tod blieben
 Vnd sie küßten Asabel auff vnd bes
 gräben in in seines vatters grab zu
 Bethlehem / vnd Joab mit seinen
 mörderien gieng ten die ganze nacht /
 dz jnen dz tede anbrach zu Hebron.

Das iij. Capitel.

Das es war eyn lan

ger streit zwischen dem hause
 Saul vnd dem hause Dauid / Das
 vñ aber gieng vñd nam zu / vñd
 das hause Saul gieng vñ nam abe.

Vnd es wurden Dauid Kinder ge
 born zu Hebron / sein erste geboren
 son Amnon von Abi Noam der Jes
 reelitin / Der ander Chileab vñ Abi
 gal Nabals weib des Carmeliten /
 Der dritte Absolon der son Maacha
 der tochter Thalmat des Königes
 zu Gessur / Der vierde / Abonia der
 son Hagieh / Der fünfte / Saphat Ja
 der son Abital / Der sechste / Ieribeai
 von Egla dem weibe Dauid / Dese
 sind Dauid geboren zu Hebron.

Als nun der streit war zwischen
 dem hause Saul / vñ dem hause Da
 uid / stieret Abner das hause Saul /
 Vnd Saul hatte eyn lebweib / die
 hieß Rizpa / eyn tochter Aia / vñd
 Isboseth sprach zu Abner / Warum
 schiffest du bet meines vatters leb
 weib? Da ward Abner seer zornig
 über dise wort Isboseth / vñ sprach
 Bin ich denn eyn hundskopff / der
 ich wider Juda an dem hause Saul
 meines vatters / vnd an seinen brü
 dern vnd fründten barmherzigk
 eht / vñd hab dich nicht in Dauids
 hände gegeben / vñ du rechnest heutz
 mir ein missethat zu vñd ein weib?

1. re. 26

Gotte ehñ Abner bis vñd das / weis
 ich nicht ehñ / wie der HERR Das
 uñd geschworen hat / das das Kö
 nigreich vom hause Saul gekömert
 werde / vñd der stuel Dauid auffge
 richtet werde über Israhel vñd Ju
 da / von Dan bis gen Ber Seba / Da
 fand er fürder im Keyn wort mehr
 anworten / so forcht er sich für im.

Vnd Abner sandte boten zu Da
 uid für sich / vñ lies im sagen / Was
 ist das land? Vñd sprach / Nach des
 nen Zund mit mir / Sibe / meine
 hand sol mit dir sein / das ich zu die
 kere das ganze Israhel / Er sprach /
 Wol / ich wil eynen Bund mit dir
 machen / aber eyns bis ich von dir
 dz du mein angesicht nicht sehest / du
 bringest denn züvor zu mir / Michal
 Sauls tochter / wenn du kompst
 mein angesicht zu sehen.

Auch sandte Dauid boten zu Is
 boseth dem son Saul vñd lies im
 sagen / Gib mir mein weib Michal /
 die ich mit vertrauet habe mit hun
 dert vorheuten der Philister / Isbo
 seth sandte hin vñd lies sie nemen
 von dem man Paltiel dem son La
 is / vñd so man gieng mit jr vñd
 weynet hinder jr bis gen Bahurim /
 Da sprach Abner zu im / Kere vñd
 vñd gehe hin / vñd er keret vñd.

1. re. 28

Vnd Abner hatte eyne rebe mit
 y a dom

ten
 anl
 vos
 dff
 G
 yn
 de
 in
 der
 de
 la
 is /
 ter
 die
 gen
 rno
 hel
 fuf
 vñ
 ich
 ten
 vner
 Er
 im /
 ober
 der
 inen
 ab
 er zu
 in d
 bla
 eling
 dabt
 mit 2. re. 11
 as d
 fiel
 wen
 lag /
 d Ne
 son
 men
 blab
 Er
 oder
 vñd
 tent
 vñd
 on
 zu
 ege

Das ander theyl

den Elfften in Israel/ vnd sprach/
 Ir habt vorhin lengest nach Dauid
 getrachter/das er König were vber
 euch/So thuts nu/ den der HERR
 hat vñ Dauid gesagt/Ich wil mein
 volck Israel erretten durch die hãd
 Dauid meines knechts/von der Phe-
 lister hand/ vnd von aller irer feind-
 de hand. Auch rebet Abner für den
 ohren Ben Jamin/Vnd gieng auch
 hin/ zñ reden für den ohren Dauid
 zñ Hebron / alles was Israel vñnd
 dem ganzen hause Ben Jamin wol
 gefiel.

Da nu Abner gen Hebron zñ Da-
 uid kam/ vñ mit im zwenzig man/
 machet inen Dauid ein mal / Vñnd
 Abner sprach zñ Dauid / Ich will
 mich auff machen vñnd hin gehen/
 das ich das ganze Israel zñ meis-
 nem HERRN dem Könige sam-
 le/vñnd das sie einen Bunde mit dir
 machen / auff das du König seist/
 wie es deine seele begert / Also lies
 Dauid Abner von sich / das er hin
 gieng mit friden.

Vñnd sibe/die knechte Dauid vñnd
 Joab kamen von den kriegs leuten/
 vñnd brachten mit sich einen grossen
 raub / Abner aber war nun nit bey
 Dauid zñ Hebron / sonder er hatte
 in von sich gelassen/das er mit frid-
 den weg gegangen war.

Da aber Joab / vñnd das ganze
 heer mit im war kommen/ward im
 angesaget / das Abner der sñn Ner
 zñm Könige kommen war/vñnd er
 hatte in von sich gelassen/dz er mit
 friden war weg gegangen/ Da gieng
 Joab zñ dem Könige hinein/ vñnd
 sprach / Was hastu gethan? Sibe/
 Abner ist zñ dir komen/warumb ha-
 stu in von dir gelassen/dz er ist weg
 gegangen? Kennestu Abner den sñn
 Ner nicht? Denn er ist komen dich zñ
 vberreden / das er erkennet deinen
 außgang vñnd eingang/vñnd ersüre
 alles was du thust.

Vñnd da Joab von Dauid auß-
 gieng/ sandte er boten Abner nach/

das sie in widerumb holeten von
 Borabira/vñnd Dauid wuste nichts
 darumb. Als nun Abner wider gen
 Hebron kam / fürer in Joab mitten
 vnder das thor/ dz er heimlich mit
 im reder / vñnd stach in daselbs in
 den wanst das er starb / vñnd seines
 brüders Asabel blñe willen. Da dz
 Dauid hernach er für / sprache er/
 Ich bin vnschuldig vñnd mein Kõ-
 nigreich für dem HERRN ewig-
 lich/ an dem blñe Abner des sñns
 Ner / Es falle aber auff den kopff
 Joab vñnd auff ganz seines vatters
 hause / Vñnd misse nit auff böden in
 hause Joab / der ein eiter fluss vñnd
 auffsz habe/ vñnd spindel halde/vñ
 durcha schwert falle/ vñnd an böden
 mangel. Also erwürgten Joab vñ
 sein brüder Absai Abner / darumb
 das er inen brüder Asabel getödtet
 hatte/im streit zñ Gibeon.

Dauid aber sprach zñ Joab vñnd
 allen volck das mit im war / zers
 reisset ewere kleider vñnd gürret sech
 vñnd euch / vñ tragt leide vñnd Ab-
 ner/Vñ der König gieng dem sarck
 nach/Vñnd da sie Abner begruben zñ
 Hebron / hñb der König seine stims
 me auff/vñnd weinet bey dem grab
 Abner/vñ weinet auch alles volck/
 Vñnd der König plaget Abner/ Vñnd
 sprach / Abner ist nit gestorben wie
 ein thor sterbe / deine hende sind nit
 gebunden / deine füsse sind nit in
 fessel gesetzt / du bist gefallen wie
 man für bösen böben fele / Da bes
 weinere in alles volck noch mehr.

Da nun alles volck hinein kam/
 mit Dauid zñ essen/da es noch hoch
 tag war/schwur Dauid/vñ sprach/
 Gott thñ mir dis vñnd das/ wo ich
 brodt oder etwas koste/ehde die son-
 ne vnter gehet/Vñnd alles volck ers
 kants vñnd gefiel inen auch wol/al-
 les güte was der kñig thät/für den
 augen des ganzen volcks/vñnd als
 les volck vñnd ganz Israel merck-
 ten des tages/das nit vom Könige
 war / das Abner sñn der Ner ge-
 tödtet

Eslet ward/ Vñ der König sprach
zu seinen knechten / Wisset jr nicht
das auff disen tag ein Fürst vñnd
großer gefallen ist im Israel? Ich
aber bin noch zart vñnd ein gefals
beter König / Aber die männer die
kinder Jeru Ja sind mir zu hart/
Der HERR vergelte dem/ der böse
ses thut nach seiner bosheit.

Das iij. Capit.

¶ Daber 8 sin Saul

höret / das Abner zu Hebron
tode were/wurden seine hand matt/
vñnd ganz Israel ward betrübt.

Es waren aber zween männer
Danthente / ober die krieger vnter
dem son Saul / einer hies Baena/
der ander Rechob/ söne Rimon des
Bei othiters/ aus den kindern Bens
Jamin/ heß Beroch ward auch vñ
ter Ben Jamin gerednet / Vñnd die
Berohiter waren geflohen gen Ges
ethaim vñnd fremdbling worden das
selbs / bis auff den heuttigen tage/
Auch hatte Jonathan der sin Saul
einen sin der war lamm an füßen/
vñnd war fünf jar alt / da das ges
schrey von Saul vñnd Jonathan
aus Israel kam/ vñnd seine Amme
in auff dñß vñnd flohe/ Vñnd im dem
sie eliete vñnd floch / stel er vñ ward
hincfend/ vñ er hies Meubi Joseph.

2. re. 2.

So giengen nun hin die sinne Ri
mon des Berohiters/ Rechob vñnd
Baena/ vñnd kamen zum hause Jsbo
sech / da der tag am heißesten war/
vñnd er lag auff seinem löger im mit
tage/ vñnd sie kamen ins hauss weitz
en zu holen / vñnd stachen jr in den
wanß vñnd euerinnen/ den ha sie ins
haus kamen/ lag er auff seinem bet
te im seiner schlaffamer/ vñnd stach
en in todt/ vñnd hieben jm den kopff
abe/ vñnd namen seinen kopff/ vñnd
giengen hin des weges auff dem
blachfelde die ganze nacht/ vñnd
bedachten das haubet Jsbosech zu

2. re. 2.

Dauid gen Hebron / vñnd sprachen
zum Könige / Sibe/da ist das haus
bt Jsbosech Sauls son / deines
feinds der nach deiner seelen stand/
der HERR hat heute metnen her
ren den König gerochen an Saul/
vñnd an seinem samen.

Da antwortet Dauid / So war
der HERR lebt/ der mein seels aus
allem trübsal erlöset hat/ Ich greiff
den der mir verkündigt/vñ sprach/
Saul ist todt / vñnd metnet/er were
ein güterer botte/ vñnd erwürget ja
zu ziklag/ dem ich solt botten lohn
geben/ Vñnd dise Gottlose leute ha
ben ein gerechten mann im seinem
hause/ im seinem löger erwürget/
Ja soit ich das blit nicht sobderet
von eweren henden/ vñnd euch vor
der erden ehün? Vñnd Dauid gebou
seten jünglingen / die erwürgeten
sie/ vñnd hieben / den hende vñnd fäse
se abe / vñ hiengen sie auff am teich
zu Hebron. Aber das haubt Jsbo
sech namen sie vñnd begrubens im
Abners grave zu Hebron.

2. re. 2.

2. re. 3.

Das v. Capit.

¶ Vñnd es kamen alle

stemme Israel zu Dauid gen
Hebron/ vñnd sprachen / Sibe/ wir
sind deines gebeynes vñnd deines
kneysches / Da zu auch vorhin da
Saul ober uns König war/ fürstis
Israel aus vñnd ein / So hat der
HERR dir gesaget/ du solt meines
volcks Israel hüten / vñnd solt ein
Derzog sein ober Israel / vñnd es
kamen alle Ältesten in Israel/ zum
Könige gen Hebron / vñnd der König
Dauid machte mit jnen einen bund
zu Hebron für dem HERRN / vñnd
sie salbten Dauid zum Könige ober
Israel/ Dreißig jar war Dauid alt
da er König ward/ vñnd regierte vierz
ig jar/ zu Hebron regierte er sibe jar
vñ sechs monden ober Juda/ Aber
zu Jerusalem regierte er hrey vñnd
dreißig jar ober ganz Israel vñ zu
da.

2. par
12. 13.

2. re.

74

Das ander theyl

D Und der König zog hin mit seine
männern zu Jerusalem/wird die Jes
busiter/die im lande wonenen / Sie
aber sprach zu David/ Du solt nicht
hie erem komen/sonder blinden vnd
lamen werden dich abtreiben / Das
meineten sie aber / das David nicht
wurde da hinein komen. Aber Das
und gewan die burge Zion / das ist
Dauids stad. Da sprach David des
selben tages/Wer die Jebusiter schle
get/vn erlangt die dach:innen/ die
lamen vnd blinden/den die seele Da
und feind ist / Daher sprich man/
Das keinen blinden vnd lamem ins
haus komen. Also wonet David vff
der Burg/vnd hies sie Dauids stat/
Vnd David bauete vmbher von
Sillo vnd inwendig / Vnd David
gieng vnd nam zu / vnd der HERR
der Gott Zebaoth war mit im.
C Vnd Hiram der König zu Tyro/
sandte botten zu David vnd cedern
baum zür Wand / vnd zimmerleute/
vnd steinmeger/das sie David ein
haus baueten. Vnd David mercket
d3 in der HERR zum Könige vber
Israel bestättiget hatte/vn sein Kö
nigreich erhöhet vnd seines volcks
Israels willen. Vnd David nam
noch mehr: weiber/vnd febs weiber
zu Jerusalem/nach dem er von He
bron kommen war/vnd wurden im
noch mehr: Sone vn töchter gebo:n/
vnd das sind die namen der die im
zu Jerusalem gebo:n sind/Sammia/
Sobab/Matban/Salomo/Tebehar/
Elisua/Nepheg/Zaphia/Elisama/
Elisada/Eliphalet.
Vnd da die Philister höreten/das
man David zum Könige vber Isra
el gesalbet hatte/zogen sie alle her
auff David zu sichen / Da das Das
und ersir/zog er hinab in ein Burg/
Aber die Philister kamen vn ließen
sich nider im grunde Kepthaim/Vnd
David fraget den HERR/vnd
sprach/Sol ich hinauff ziehen wider
die Philister/vnd wilten sie in meine
hand geben: Der HERR sprach zu

David/ Zuech hinauff/ Ich will die
Philister in deine hende geben/Vnd
David kam gen BaalPerazim/vnd
schlug sie daselbs/vnd sprach/Der
HERR hat meine feinde für mich
von einander getrennen/ wie die waß
ser reißen/Da her hies man den sel
ben ort BaalPerazim/ vnd sie ließen
ire Högen daselbs / David aber vn
seine männer hieben sie auff.

Die Philister aber zog abermal
erauff/vn ließen sich nider im grun
de Kepthaim/Vnd David fraget den
HERR/ Der sprach/ Du solt nicht
hinauff ziehen/sonder kom von hina
ben zu ihnen/bas du an sie komest ges
gen den birnbaum/ vnd Wenn du
hören wirst das rauschen auff den
wipffeln der birnbaum einher gebt/
so sey freich den der HERR ist den
aufgegangen für dir her / zu schla
ben das heer der Philister / David
thet wie der HERR im gebotten
hatte / vnd schlug die Philister von
Geba an bis man kompt gen Gaser

Das vj. Capitel.

Und David samlet
abermal alle iunge manschafft
im Israel drey tausent/vnd machte
sich auff vnd gieng hin/mit allem
volck das bey im war/ auß den bus
gern Juda/das er die Lade Gottes
von dannen her auff holere/ welcher
name heist/ Der nam des HERR
Zebaoth woneete darauff vber den
Cherubim/Vnd sie ließen die Lade
Gottes führen auff einem neuen wa
gen/ vnd holeten sie auß dem hause
Abinadab / der zu Gibeon woneete/
Vsa aber vnd Aitcho die son Abinas
habt ritten den neuen wagen. Vnd
da sie in mit der Lade aus dem
hause Abinadab füreten/der zu Gi
beon woneete / spielte David vn das
ganze haus Israel für dem HERR
ALter her / mit allerley seiten spiel
von reunen holz/ mit harpspen vnd
paucken

psalteren vnd pfeifen vnd schellen vnd cymbalen.

B Vnd da sie kamen zu der tennen Nachon/greiff Usa zu vnd hielt die Lade Gottes/ den die rinder traten besetz aus/ Da ergrimet des HERRS AETZ zorn vber Usa/ vnd Gore schlug in daselbs vmb seines freuels willen das er daselbs karb bey der Lade Gottes/ Da ward Dauid vns mißts/ das der HERR ein sollichen rifs an Usa thet/ vnd dies die selbige stette Perez/ Usa / bis auff disen tag / Vñ Dauid fürcht sich für dem HERRN des tages vnd sprach/ Wie soll die Lade des HERRN zu mir kommen/ vñd wolt sie nit lassen zu sich bringen inn die stad Dauid/ sonder lies sie bringen in das haus Obed Edom des Gathites/ vñd da die Lade des HERRN drey mon den bleib im hause Obed Edom des Gathites / segnet in der HERR vñd sein ganzes hause.

C Vñd es ward dem König Dauid angefangt / das der HERR dz hause Obed Edom segnete/ vñ alles was er hatte vñ der Lade Gottes wilsen/ Da gieng er hin vñd bolet die Lade Gottes/ aus dem hause Obed Edom erauff/ in die stad Dauid mit freuden/ vñd da sie einber giengen mit der Lade des HERRN sechs gengen/ opfferte man einen ochsen vñ ein feez schafe/ vñd Dauid tanzet mit aller macht für dem HERRN her/ vñd war begürtet mit einem leinen leibroet/ vñ Dauid sampt dem ganzen Israel/ füret die Lade des HERRN erauff/ mit trommeten vnd poffanen.

D Vñd da die Lade des HERRN inn die stat Dauid kam/ gucket Goliath die tochter Saul durchs fenster vñ sahe den König Dauid springen vñd tanzen für dem HERRN/ vñd verachtet in in irem hertzen. Da sie aber die Lade des HERRN hins ein brachten/ stelleten sie die an iren ort mitten in der hütten/ die Dauid

für sie hätte aufgeschlagen / vñd Dauid opfferte Brandopffer vñd Danckopffer für dem HERRN/ vñd da Dauid hatte aufgeopffert die Brandopffer vñd Danckopffer/ segnet er das volck in dem namen des HERRN Zebaoth/ vñd theilte aus allem volck/ vñd der menge Israhel/ beide man vñd weib/ einem jeglichen/ ein brotstückchen/ vñ ein stück fleisch vñd ein gemüse/ Da gieng alles volck hin/ ein jeglicher inn sein hause.

E Da aber Dauid widerkam sein hause zu segnen/ gieng im Gichal die tochter Saul heraus entgegen/ vñd sprach/ Wie beralich ist deute der König von Israel gewesen/ den sich für den megden seiner knechte entblisset hat/ wie sich die losen leut entblissen. Dauid aber sprach zu Gichal/ ich will für dem HERRN spielen/ der mich erwölet hat für demen vatter/ vñd für allen leuten in dem hause/ das er mit befolhen hat ein fürste zu sein vber dz volck des HERRN vber Israel/ vñd will noch geringer werden/ den also/ vñd Will nitrig sein inn meinen augen/ vñd mit den megden / dauon du ge redt hast / zu ehren werden / Aber Gichal Sauls tochter hatte kein kind/ bis an den tag ires tods.

Das. viij. Capitel.

Dauid der König in

seinem hause sas/ vñ d HERR im rüge gegebet hatet von allen seinen feinden vmbher / sprach er zu dem Propheten Nathan / Gibe/ ich wone in einem cedern hause/ vñ die Lade Gottes wonet vnter den teps püchen. Nathan sprach zu dem Könige/ Gebe hin/ alles was du in deinem hertzen hast/ das thü / denn der HERR ist mit dir/ Des nachts aber kam das wort des HERRN zu Nathan/ vñd sprach.

9 5 Gibe

Das ander teil

Gehe hin / vnd sage zu meinem knecht Dauid / So spricht der Herr / Soltestu mir ein haus bauen dz ich drinnen wone? Hab ich doch in keinem hause gewonet sind dem tag / da ich die kinder Israel aus Egypten furete / bis auff diesen tag / sondern ich habe gewandelt in der hitzen vnd wunung / wo ich mit allenn kindern Israel hin wandeler / Hab ich auch ihe geredt mit jergend der stamme Israel einem / den ich befolhen habe mein volck Israel zu werten / vnd gesagt / warum bauet ir mir nicht ein ebern haus?

B So soltu nu so sagen meinem knechte Dauid / So spricht der HERR Zebaoth / Ich habe dich genommen von der weide hinter den schaffern / dz du sein soltest ein furst vber mein volck Israel / vñ bin mit dir gewesen / wo du hin gegangen bist / vnd hab alle deine feinde für dir außgerotter vnd hab dir einen grossen namen gemacht / wie der name der grossen auff erden / vnd ich wil meinem volck Israel einen ort setzen / vnd wil es pflanzen / das es da selbs bleibe / das es nicht mehr wegt werde / vnd es die kinder der bosheit nicht mehr dringenn / wie vorhin / vnd sind der zejt ich Richter vber mein volck Israel verordnet habe / vnd will dir ruge geben vor allen deinen feinden / vnd der HERR verkündige dir / das der HERR dir ein haus machen will.

C Wenn nu deine zejt hin ist / das du mit deinen vattern schlaffen ist gest / wil ich deinen samen nach dir erwecken / der von deinem leibe kommen sol / dem wil ich sein Reich bestetigen / der sol meinem namen ein haus bauen / vnd ich wil den stuel seines Königreichs bestetigen ewiglich / Ich wil sein vatter sein / vnd er sol mein son sein / Wenn er eine misserhat thut / wil ich in mit menschen ruten vnd mit der menschen kin-

der schlagen straffen / Aber meine barmherzigkeit sol nicht von ihm entwandt werden / wie ich sie entwandt habe von Saul / den ich für dir habe weg genommen / Aber dein haus vnd dein Königreich sol bestendig sein ewiglich für dir / vnd dein stuel sol einwiglich besetzen.

Da Nathan alle diese wort vnd alles geschicht Dauid gesagt hatte / kam Dauid der König vnd setzte sich für dem HERRN / vñ sprach Wer bin ich HERR HERR? vnd was ist mein haus / das du mich bis hieher gebracht hast? Da zu hastu das zu wenig gedacht / HERR Herr? vnd was sol Dauid mehr rauben mit dir? du erkennest deinom knecht HERR HERR / vnd deines worts willen / vnd nach deinem begehren hastu solche grosse ding alle gemacht / das du sie deinem knechte

Darumb bistu auch gross gedachte HERR GOTT / Denn es ist keiner wie du / vñ ist kein Gott den du nach allem das wir mit unsern oren gebort haben / Denn wo ist ein volck auff erden / wie dein volck Israel? Vnd welches willen Gott ist dir gegangen / im ein volck zu erlösen vnd im einen namen zu machen / vnd solch grosse vnd schreckliche ding zu thun auff deinem lande für deinem volck / welches du dir erlöset hast von Egypten / vom volck vnd von seinem Gotte / vnd du hast dir dein volck Israel zuherat die zum volck in ewigkeit / vñ du Herr bist ir Gott worden.

So befreue nu Herr Gott das wort in ewigkeit / das du vber deinen knecht vñ vber sein haus geredt hast / vnd thu wie du geredt hast. So wird dein name gros werden in ewigkeit / dz man wird sagen der HERR Zebaoth ist der GOTT vber Israel / vñ

E. 24.
23.
39. 60

3
E. 16. 16

MA. 10

C
3. re. 5.
4. re. 8
Kp. 10.
23. 19.
Pf. 131.
3. re. 11

De. 32.

2
11. 2. 4
4. re. 2.
3.
Du. 11
Du. 4
3

vnd das haus deines knechts Das
 und wird bestehen für dir. Denn du
 HERR Zebaoth du Gott Israel
 hast das obre deines knechts geoffe
 net vn gesagt/ Ich wil dir ein haus
 bauen/ Darum hat dein knecht sein
 berg funden/ das er dir aber zu dir
 De. 32. bettet/ An HERR HERR du bist
 Gott/ vnd deine wort werden wars
 bete sein/ Du hast solches gnet ober
 deinem knecht geredt / so hebe nu an
 vnd segene das haus deins knechts
 das es ewiglich für dir sey / denn
 du HERR HERR: hast gered / vnd
 mit deinem segl wird deines knech
 tes haus segnet werden ewiglich.

Das viij. Capi.

Vnd es begab sich

an. 24. darnach / das Dauid die Phi
 lister schlug vnd schwedete sie / vnd
 nam den triest zaum von der Phi
 lister hand. Er schlug auch die Mo
 abiter also zu boden / das er zwey
 teil zum tod bracht / vnd eyn teil
 beim leben lies/ also wurde die Mo
 abiter Dauid vnderthenig / das sie
 im geschicket zu erugen.

Dauid schlug auch Hadab Eser
 den son Rehob König zu Soba / da
 er hin zog/ seine macht wider zu ho
 ren an dem wasser Phrath/ vnd Da
 uid stieg aus inen tausene vnd sie
 ben hundert reuter / vnd zwentzig
 tausent fusvolcks / vnd verlehmet
 alle wagen / vnd behielt vntz hun
 dert wagen. Es kamen aber die Sy
 rer vom Danaseo zu helfen Da
 uid Eser dem Könige zu Soba/ vnd

Dauid schlug der Syrer zwey vnd
 zwentzig tausene man / vñ legt volck
 gen Danaseon in Syria/ also ward
 Syria Dauid vnderthenig / das sie
 im geschicket zu reugen / denn der
 HERR half Dauid wo er hin zog.
 Vnd Dauid nam die gulden schilde/
 die Hadab Eser knechte waren / vñ
 bracht sie gen Hierusalem/ Aber vñ
 Beth vnd Beroshal den steden Das

had Eser nam der König Dauid fast
 viel erzo.

Da aber Thoi der König zu Des
 mach boiet / das Dauid hatte alle
 macht des Hadab Eser geschlagen/
 sandte er Joram seinen son zu Da
 uid/ um freundlich zu grüssen/ vnd
 zu segnen/ das er wider Hadab
 Eser geschritten/ vnd in geschlagen
 hatte (Den Thoi hatte einen streit
 mit Hadab Eser) vnd er hatte mit
 sich/ silberne/ gulden vnd ehene klei
 nod / Welche der König Dauid auch
 dem HERR heiliget/ sampt dem
 silber vnd golde/ das er dem HERR
 heiliget von allen heiden/ die
 er vnder sich bracht von Syria vñ
 Moab / von den kindern Ammon /
 von den Philistern / von Amaleck /
 vom raub Hadab Eser des sons Re
 hob König zu Soba.

Auch macht im Dauid einen na
 men / da er wider kam/ vnd die Sy
 rer schlug im Galgal/ achtzehenn
 tausene / vnd er legt volck in ganz
 Edom/ vnd ganz Edom war Da
 uid vnderworfen/ den der HERR
 half Dauid / wo er hin zog / Also
 war Dauid König vber ganz Isra
 el/ vnd er schaffte rechte vnd gerech
 tigte allen volck Joab der son Ze
 ru Ja war vber das heer/ Josaphat
 aber der son Abitub war Cantler/
 Zadok der son Abitub vnd Ahime
 lech der son Abiathar waren Pie
 ster / Serata war Schreiber/ Banata
 d son Jotada vnd Chirei vñ Plethi
 vñ die söne Dauid waren priester.

Sas ix. Capit.

Vnd Dauid sprach

Is auch noch jemand ober blis
 ke von de hause Saul/ dz ich barme
 herzigkeit an im thü vñ Jonathā
 willen? Es war aber ein knecht vñ
 hause Saul / der hies Siba / dem
 riefen sie zu Dauid/ Vnd der Kö
 nig sprach zu im / Bistu Siba? Er
 sprach / Ja / deins knecht / Doe
 König

1. par. 29.

Ge. 22 Nu. 25

2. reg. 29.

Das Ander teil

König sprach/ Ist noch jemand vñ
hause Saul/das ich Wortes barm-
herzigkeit an jm thut? Siba sprach
zums Könige/Es ist noch da ein son
Jonathan labnt an füssen/der Kō-
nig sprach zu ihm / Wo ist er? Siba
sprach zum Könige/Sibē/er ist zu
Lodabar / im hause Achis des
sons Ammiel/da sandte der König
David hin vñnd lies in holen von
Lodabar aus dē hause Achis des
sons Ammiel.

5. 4

2. reg.
29. 10.

Da nu Hophi Bofeth der son Jo-
nathans des sons Saul zu David kä-
fiel er auff sein angesicht vñ bettet
an/David aber sprach / Hophi Bof-
eth / Er sprach / Die bin ich dein
Knecht/David sprach zu im Fürchte
dich nicht/den ich wil barmherzig
seyn an dir thun/vñnd Jonathan der
nes vatters willen/vñnd wil dir alle
acker deins vatters Saul wider ge-
ben / du aber solt teglich auff mein
nem tisch das brod essen / Er aber
betet an/vñnd sprach / Wer bin ich
dein Knecht / das du dich wenhest zu
einem todten hunde/ wie ich bin?

Da rief der König Siba dem kna-
ben Saul/vñnd sprach zu im/ Alles
was Sauls gewesen ist vñnd seines
ganzenhauses/ hab ich dem son dei-
nes HERRN gegeben/so erbeite im
nu seinen acker du vñnd deine kinder
vñnd knechte/vñnd bringes ein/dz es
deines HERRN son brod sey/ das
er sich neere. Aber Hophi Bofeth
deines HERRN son sol teglich dz
brod essen auff meinem tisch / Siba
aber hatte fünfzehn söne vñ zwen-
zig knechte/vñnd Siba sprach zum
Könige/Alles wie mein HERR der
König seinem Knechte geboten hat /
so sol sein Knecht thun/vñnd Hophi
Bofeth esse auff meinem tische/ wie
der Königs kinder eins. Vñnd Hophi
Bofeth hatte einen kleinen son der
hieß Mitha/Aber alles was im hau-
se Siba wonete / das diener Hophi
Bofeth.Hophi Bofeth aber wonete
zu Hierusalem/ denn er aß teglich

auff des Königs tisch / vñnd knicket
mit seinen beiden füssen .

2. reg.
29. 11.

Das x. Capit.

Vñnd es begab sich

1. Pa.
20.

darnach / das der König der
Kinder Ammon starb/vñnd sein son
Hanon ward König an seine statts/da
sprach David/ Ich wil barmherzig
seyn an Hanon deins son Na-
bas / wie sein vatter an mir barm-
herzigkeit gethan hat/vñnd sandte
hin vñnd lies in erlösten durch seine
Knechte vber seinen vatter. Da nu
die Knechte David ins land der kin-
der Ammon kamen/sprachen die ge-
waltigen der Kinder Hanon zu irem
HERRN Hanon/Mein fu/das Da-
uid deinen vatter ehre für deuen
augen das er erlöset zu die gesand-
has? Mein fu nicht / das er darmit
hat seine Knechte zu dir gesand/das
er die stadt erforsche vñnd erlöset
vñnd vmbere?

2. reg.
29. 12.

Da nam Hanon die Knechte Da-
uid vñnd beschütze inen den bart halb
vñnd schneid inen die kleider halb
ab bis an den gürtel/vñnd lies sie ge-
hen.Da das David ward angefangen
sandte er inen entgegen / denn die
menschen waren sehr gesanden/vñnd
der König lies inen sagen/bleibe zu
Jertisa bis ewer hart gewedet / so
kompe denn wider.

Da aber die kinder Ammon sahen /
das sie für David stinckend waren
worden / sandten sie hin/vñnd bing-
ten die Sire des Hauses Rehob/vñ
die Syrer zu Zoba zwanzig tau-
sen man fusvolck / vñnd von dem
Könige Maacha tausent man/vñnd
von Iseob zwelf tausent man. Da
dz David hiet / sandte er Joab mit
dem ganzen heer der freigiente /
vñ die kinder Ammon zogen aus vñnd
rüsteten sich zum streit für des thors
des thors/die Sire aber von Zoba
von Rehob von Iseob vñ von Ma-
cha/waren alle in selbe.

Da Joab nu sake/ das der streit auff in gesellet war/ so nien vñ hin den erwie er aus aller jungen man so oft in Israel/ vnd ruffet sich wis der die Syrer / vnd dz vberige volck thut er vnter die hnd seins bruders Abisai / das er sich ruffet wider die kinder Ammon/ vñ sprach/ werden mit die Syrer vberlegē sein/ so kēn mit zū hilffe/ werden aber die kinder Ammon dir vberlegen / so will ich dir zū hilffe komen / sey getrost vnd las rns starck sein für vnser volck/ vnd für die liede vnser Gotes / der **LXXX** aber thu was ihm gefelle.

Vnd Joab maect sich erzū mit de volck das bey im war / zñ streitens wider die Syrer/ vnd sie hohē für im/ vnd da die kinder Ammon sahen das die Syrer hohē/hohē sie auch für Abisai/ vnd zogen in die stadt. Also keret Joab vmb von den kindern Ammon/ vnd kam gen Hierusalem/ vnd da die Syrer sahen/das sie geschlagen waren für Israel/das man sie zū hauffe / vnd Hadad² ser sandte hin vñ bracht eraus die Syrer jenseit des wassers / vnd füret er ein ire macht/vñ Sobach der feld hauptmā Hadad² ser 309 für in her.

Da das Dauid wardt angefoget / samlet er zū hauffe das ganze Israel/ vnd zog vber den Jordan vnd kam gen Belam / vnd die Syrer rüsten sich wider Dauid mit im zñ streiten. Zider die Syrer hohē für Israel / vnd Dauid erwirget der Syrer sieben hundert wagen vnd viernig tausent reuter / da zñ Sobach den feldhauptman schug er / das er daselbe stark. Da aber die köninge/die vnter Hadad² ser waren / sahen/das sie geschlagen waren/für Israel/machten sie frieden mit Israel/ vnd wurden men vnderthan / vñ die Syrer strichen sich den kindern Ammon mehr zū helfen.

Das xj. Capit.

Vnd da das jar vmb

kam/ zur zeit/ wenn die köninge pflegen aus zñ ziehen/sandte Dauid Joab vnd seine knechte mit im vnd das ganze Israel / das sie die kinder Ammon verderbeten / vnd bezlegten Rabba/ Dauid aber blieb zñ Hierusalem.

Vnd es begab sich/ dz Dauid vñ den abend auff stand von seinem lager/ vnd gieng auff dem dach des königs hause / vnd sahe vom dach eyne weib sich wäschen / vnd das weib war seer schön ergestalt. Vnd Dauid sandte hin vñ lies nach dem weibe fragen/vñ sagen/ Ist das nit Bath Seba die tochter Etam das weib Vria des Verbiters? Vnd Dauid sandte boten hin vnd lies sie holen/ vnd da sie zñ im hinein kam schließ er bey ir/ sie aber heiliget sich von irer unreinigkeit/ vnd/ keret wider zñ irem haufe.

Vnd das weib ward schwanger / vnd sandte hin vnd lies Dauid verkundigen/vñ sagen/ Ich bin schwanger worden. Dauid aber sandte zñ Joab / Ende zñ mit Vria den Verbitter/ vnd Joab sandte Vria zñ Dauid/ Vnd da Vria zu im kam/ fragt Dauid/ ob es mit Joab vñ mit dem volck vnd mit dem streit wol zñ ist. Vnd Dauid sprach zñ Vria / gehe hinab in dein haufe vnd wäsche deine füsse. Vnd da Vria zñ des königs haufe hingang/ folget im nach des königs geschene. Vnd Vria legt sich schlaffen für der thür des königs haufe / da alle knechte seines **LXXXII** lagen/ vnd gieng nicht hinab in sein haufe.

Da man aber dauid ansagt/ Vria ist nit hinab in sein haufe gegangen sprach Dauid zñ im/ Distu nicht vber feld her komē? warum bistu nit hinab in dein haufe gegangen? Vria aber sprach zñ Dauid/Die Lade vñ Israel vnd Juda bleiben in zelten vnd Joab mein **LXXX** vnd mein **LXXXII** in zelt ligen zñ felde /

und

Das Ander teyl

2. re. 14
3u. 12
Vnd ich solt in mein hauss geben / dz
ich esse vnd trincke vñ bei meinem
weibe lege? So war du lebft vñ bei
ne seele lebet / ich thün solchs nicht /
Dauid sprach zu Uria / so bleib bei
te auch hie / morgen wil ich dich las
sen gehen. So bleib Uria zu Jerusa
lem des tages vñ des andern dazü.
Vnd Dauid lud in / das er für im
afs vnd erant / vnd macht in trans
cken / Vnd des abends gieng er auß
das er sich schlaaffen legt auff sein
Läger mit eines herin knechten / vñ
gieng nicht hinaab in hauss.

C
3. re. 22
Des morgens schreib Dauid ey
nen brief zu Joab / vnd sandte im
durch Uria / Er schreib aber also in
den brief / Stelle Uria an den streit
da er am besten ist / vnd wendet
euch hinder im abe / das er erschla
gen werde. Als nun Joab vñ die
stad lag / stellet er Uria an den ort /
da er wuste das streitbar männer
waren / Vñ da die männer der stad
erantz fielen vñ stritten wider Jo
ab / fielen etliche des volcs vñ des
knechten Dauid / vñ Uria der Des
knecht starb auch.

Da sandte Joab hin vñ lies Da
uid ansagen alle handel des streits
vnd gebot dem boten / vñ sprach /
Wenn du allen handel des streits
hast außgered mit dem Könige / vñ
sihest das des zornes ist / vñ der Kö
nig zu dir spricht / Warumb habt jr
euch zu nahe zur stad gemacht mit
dem streit? Wisset jr nicht / wie man
pflegt von der mauren zu schessen?
Wer schlug Abimelech den son Jes
ru / Besetzwart nicht eyn weib eyn
stück von eyner müllin auß in von
der mauren das er starb zu Thebes?
Warumb habt jr euch so nahe zur
maure gemacht? So solten sagen /
Dein knecht Uria der Desknecht ist
auch todt.

D
Der bote gieng hin / vñ kam vñ
sagt an Dauid / alles darumb in Jo
ab gefand harte / Vñ der bote
sprach zu Dauid / Die männer das

men überhand wider ons / vñ sie
len zu ons erantz auff die feld / wie
aber waren an men bis für die thür
des thores / vñ die schützer schossen
von der mauren auff deine knechte /
vñ töteten etliche von des Königs
knechten / dazü ist Uria dein knecht
der Desknecht auch todt.

Dauid sprach zum boten / So sol
tu zu Joab sagen / Las dir das nit
übel gefallen / denn das schwerdt
frisset jzt disen jert ebenen / Hale
an mit dem streit wider die stad / dz
du die zübrecheit / vñ setz dich getrost
Vñ da Uria weiß höret / das je
man Uria todt war / trüg sie leyde
vñ jren hausswirt / Da sie aber vñ
getrauret hatte / sandte Dauid hin /
vñ lies sie in sein hauss holen / vñ so
ward sein weib / vñ gebat im ey
nen son. Aber der handel gestel dem
HERRN übel / den Dauid thut.

Das xij. Capitel.

Vñ der HERR

3. re. 22
sandte Nathan zu Dauid / Da
der zu im kam / sprach er zu im / Es
waren zween männer in eyner stad
eyner reich / der ander arm / Des
reich hatte seer viel schafe vñ rin
der / aber der arme hatte nichts / das
eyn eynigs kleyne schäflein / das er
gekauft hatte / vñ er neerete es /
das es gros ward bei im vñ bei
seinen kindern zu gleich / Es afs vñ
seinem bißsen vñ wancel von seinem
bruder / vñ schlief in seinem sävos /
vñ er hielt wie eyne tochter / Da
aber dem reiche man eyn gast kam /
schonet er zu nemen von seinen scha
fen vñ kindern / das er dem gast es
was zürichtet / der zu im kommen
war / vñ nam das schaf des armen
mans / vñ richtet zu dem der zu im
kommen war

Da ergrimet Dauid mit großem
zorn wider den man / vñ sprach zu
Nathan / So war der HERR lebt /
der man ist eyn kind des tods / der
das

2. re. 22

1. re. 16

2. re. 17

De. 28.

2. re. 26

2. re. 47

Ps. 50.

22. das gethan hat / Da zu soll er das
 schaf vterfellig bezalen/darumb dz
 er solches gethan vnd nit geschones
 bat. Da sprach Nathan zu Dauid/
 Du bist der mann / So spricht der
 HERR der Gott Israel/ Ich habe
 dich zum künige gesalbet vber Ise-
 rael/vnnd hab dich erserttet aus der
 hand Saul/vnd hab dir deines Her-
 ren haus gegeben/darzu seine weis-
 ber in deinen schoos/vnd hab dir das
 haus Israel vnd Juda gegeben/Wil-
 st du das zu wenig / will ich noch dis
 vnd das dazü thun / Warumb hastu
 denn das wort des HERRN ver-
 achtet / das du solches vbet für sei-
 nen augen thatest / Vriam den Hes-
 khiter hastu erschlagen mit dem sch-
 werde sein weib hastu die zum weis-
 he genommen/zu aber hastu erwirget
 mit dem schwerdt der kinder Ammon.
 Tu so soll von deinem hause das
 schwerdt nicht lassen ewiglich/dars
 umb / das du mich verachtet hast/
 vnd das weib Vria des Hethiters
 genommen hast / dz sie dein weib sey.
 So spricht der HERR / Sike / ich
 will vnglück vber dich erwecken/
 aus deinem eigen hause / vnnd will
 deine weiber nemen für deinen au-
 gen/vnd will sie deinem nechsten ge-
 ben/das er bey deinen weibern sch-
 lassen soll/aa der liechten Sonnen/
 Denn du hast heimlich gethan/ich
 aber will dis thun für dem ganzen
 Israel vnd an der Sonnen.
 Da sprach Dauid zu Nathan/ Ich
 hab gelündigt wider den HERRN
 HERR. Nathan sprach zu Dauid/
 So hat auch der HERR deine sün-
 de weg genommen/Du wirst nit ster-
 ben / Aber weyl du die feinde des
 HERRN hast durch diese geschicht
 lesern gemacht / wirt der son der dir
 geboren ist/des todts sterben/ Vnnd
 Nathan ging heim. Aber 3 HERR
 schlug das kind/dz Vrias weib Das
 und geboren hatte/das es tod krank
 ward. Vn Dauid ersuchte Wort vñ
 das knecht/vnd fastet/vnnd gieng
 hinein vnd lag vber nacht auff der

erden/Da stunden auff die Mtesen
 seines hauses/vnnd wolten in auff-
 richten von der erde/ Er wolt abet-
 nait / vnd als auch nicht mit men-
 Am sibenden tage aber starb das
 kind/ Vnd die knechte Dauid forch-
 ten sich im anzusagen / das dz kind
 todt were/ Den sie gebadren/Sibe/
 da das kind noch lebendig war/rech-
 ten wir mit im/vnd er gehorcht vn-
 se stümme nicht/Wie vil meh: wirt
 es im wehe thun/ so wir sagen/das
 kind ist todt. Vnnd Dauid sahe/das
 seine knechte leise redten/vñ merckte
 das das kind todt were/vnd sprach
 zu seinen knechten/ Ist dz kind todt
 Sie sprachen/ Ja / Da stand Dauid
 auff von der erden/vnd wusch sich/
 vnd salbet sich/vñ ther andere fleis-
 der an/vnd gieng in das haus des
 HERRN vnd bettet an. Vnd da er
 wider heim kam / hies er im brodt
 auff tragen vnd ass.
 Da sprachen seine knechte zu im/
 Was ist das für ein ding / das du
 thust/Da das kind lebt/fastest vnd
 weinetest/nu es aber gestorben ist/
 siehest du anff vnd essest? Er sprach/
 Vmb das kind fastet ich vnd weinet
 da es lebt / denn ich gebadte / Wer
 werts / ob mir der HERR gnädig
 wirt/das das kind lebendig bleibe/
 Tu es aber todt est / was soll ich fa-
 sten? Kan ich im auch widerumb ho-
 len? Ich werde wal zu im fares/Es
 kompt aber nicht wider zu mir. Vñ
 da Dauid sein weib BathSeba ges-
 wisset hatte / gieng er zu ir hinein/
 vnd schlief bey ir/vnd sie gebat ein
 son/den hies er Salomo / vnnd der
 HERR liebte im/Vnd er thut in vn-
 ter die hand Nathan des Prophe-
 ten / der hies in Jedid Ja vmb des
 HERRN willen.
 So streit nun Joab wider Abba 9
 der kinder Ammon/vnnd gwan die
 künigliche stadt / vnd sandte boten
 zu Dauid vnnd lies im sagen/
 Ich hab gestritten wider Abba/
 vnd hab auch erouwen die wasser 27.
 1. par.

P. 10. 17

De. 28

2. cor. 16

Ec. 47

Ps. 50

Ec. 16

1. par. 3

1. par. 27

Das Ander teyl

Stadt/So nim mir zu hauff das über
ge volck/ vnd belügere die stad vnd
gewinne sie/ auff das ich sie nicht ge
winne / vnd ich den namen danon
habe. Also nam Dauid alles volck
zu hauffe/ vnd zog hin vnd streit wi
der Rabba/ vnd gewan sie/ vñ nam
die kronē des Königs von seinem
haupte/ die am gewicht eyn centner
goldes hatte/ vnd eble gesteyne/ vñ
ward Dauid auff sein heubt gesetzt/
vnd füret auß der stadt seer vil
raubs. Aber das volck drinnen für
ret er auß/ vnd legt sie vnter eisern
segen vnd sacken/ vnd eisern keile/
vnd verbrand sie in zigel ofen / So
thet er allen lebten der kinder Am
mon. Da feret Dauid vnd alles
volck wider gen Jerusalem.

Das xij. Capitel.

2 Vnd es begab sich
darnach/ dz Absalom der son
Dauid/ hatte eyn schöne schwester/
die hieß Thamar/ vnd Ammon der
son Dauid gewan sie lieb. Vnd Am
mon selltet sich frantz vnd Thas
mar seiner schwester willen / Denn
sie war eyn jungfraw/ vnd danchte
Ammon schwer sein / das er jr etz
was solte thun. Ammon aber hatte
eyne freud vñ hieß Jonadab eyn son
Simea Dauids brüder/ vñ der selb
Jonadab war eyn seer weiser man/
der sprach zu jm / Warum wirstu
zu tage? magstu mirs nicht ansa
gen? Da sprach Ammon zu jm / Ich
habe Thamar meines brüders Ab
salom Schwester lieb gewonnen/ Jo
nadab sprach zu jm/ Lege dich auß
dein bette/ vñ mach dich frantz/
Wenn denn dein vatter kompt/ dich
zu besehen / so sprach zu jm/ Lieber
las mein Schwester Thamar kommen
das sie mich etze/ vnd mach für mir
eyn essen/ das ich zu sehe/ vnd von
irer hand esse.

Also legt sich Ammon vñ machte
sich frantz. Da nu der König kam
in zu besehen / sprach Ammon zum
Könige/ Lieber las mein Schwester
Thamar kommen/ dz sie für mir eyn
gemüse oder zwey mache/ vñ ich
von irer hand esse. Da sandte Das
uid nach Thamar ins hauff / vñ
lies jr sagen/ Gehe hin ins hauff de
nes brüders Ammon / vñ mache
jm eyn speise / Thamar gieng hin
ins hauff des brüders Ammon. Es
aber lag zu bette/ Vnd sie nam ey
nen teyg vnd knetete vnd sods für
seinen augen vnd kochte jm eyn ge
müse. Vnd sie nam das gericht/ vñ
schüttete für jm auß/ Aber er wes
gete sich zu essen.

Vnd Ammon sprach/ Lasset jeder
man von mir hinauff gehen. Vnd es
gieng jederman vñ jm hinauff/
Da sprach Ammon zu Thamar/
Bringe das essen in die kamer dz ich
von deiner hand esse/ Da nam Thas
mar das gemüse das sie gemacht
hatte/ vñ brachts zu Ammon irem
brüder in die kamer/ vñ da sie es
zu jm bracht/ das er esse/ er greyffte
sie/ vñ sprach zu jr/ Dieher/ meine
schwester schlaff bei mir / Sie aber
sprach zu jm / Nicht mein brüder/
schwede mich nicht / Denn so ehnt
man nicht in Israel / edñ nicht eyn
solche tozbeyt/ Wo wil ich mit meis
ner schwande hin? vñ ich wil nicht
wie die thoren in Israel/ Rede aber
mit dem Könige/ der wirt mich die
nicht versagen.

Aber er wolt jr nicht gehorchen/
vñ überweldigte sie/ vñ schwedete
sie vñ schlief bei jr / Vnd Ammon
ward jr über auß gram/ das vñ hafs
geßter war / denn vorhin die liebe
war / Vñ Ammon sprach zu jr/ Mach
dich auß vñ geh dich / Sie aber
sprach zu jm / Das übel ist größer
denn das ander / das du an mir ge
than hast/ das du mich auß stoffest.
Aber er gehorchte irer stimme nicht/
sondern rief seinen knechten / der
sein

sein diener war/und sprach / Treib diese von mir hinaus / vnd schleus die thür hinter jr zu / vnd sie hette eynen hundten rock an / denn solche rocken trugen des Königes tödter / weil sie jungfrauen waren.

Und da sie sein diener hinaus getrieben vnd die thür hinter jr zu geschlossen hatte / warf Thamar aschen auff jr häubt / vnd zu reys den hundten rock / den sie an hette / vnd legt ire hand auff das häubt / vnd gieng habet vnd schrey / vnd jr brüder Absalom sprach zu jr / Ist dein brüder Amnon bei dir gewesen? Du mein Schwester schweig still / Es ist dein brüder / vnd nim die sache nicht so zu bergen. Also bleyb Thamar eynam inn Absalom jres brüders hause. Vnd da der König Dauid solchs alles höret / ward er sehr vnmühs. Aber Absalom redet nicht mit Amnon weder bis noch gints / aber Absalom war Amnon gram / darumb / das er seine Schwester Thamar geschwedt hatte.

Ge. 23. Vber zwey jar aber hatte Absalom

schaf scherer zu - Baal Hazor / die vnder Ephyraim ligt / vnd Absalom lüß alle kinder des Königs / vñ

kam zum Könige / vnd sprach / Sihe dein knecht hat schaf scherer / der König wolt sampt seinen knechten mit seinen knecht geben / Der König aber sprach zu Absalom / Nicht mein son / las vns nit alle geben / dz wir dich nicht beschweren. Vnd da er in nötiget / wolt er doch nicht geben / sondern segnet jr. Absalom sprach / Sol denn nicht mein brüder Amnon mit vns geben? Der König sprach zu im / Warumb solt er mit dir gehen? Da nötiget in Absalom / das er mit jm lies Amnon vnd alle kinder des Königs.

¶ Absalom aber gebot seinen knechten / vnd sprach / Sehet da auff / weñ Amnon güter ding wird von dem wein / vnd ich zu euch spreche / Schlaget Amnon vnd tödret in / das jr

end nicht fürchtet / denn ich hab euch geheissen / seid getrost vnd fröhlich daan. Also rieten die kinder Absalom dem Amnon / wie inen Absalom gebotten hatte. Da stunden alle kinder des Königs auff / vnd eyn jeglicher las auff sein mantel / vnd rohen. Vnd da sie noch auff dem wege waren / kam das gerüchte für Dauid / das Absalom hette alle kinder des Königs erschlagen / das nit eynere von inen übrig were.

Da stund der König auff vnd zu reys seine Kleyder / vnd legt sich vff die erden / vnd alle seine knecht / die vmb in her stundt / zürissen ire Kleyder. Da antwortet Jonadab der son Simea des brüders Dauid / vnd sprach / Mein her: dencke nicht / dz alle kinder die kinder des Königes tod sind / sondern Amnon ist alleyn ne tod / Denn Absalom hats bei sich behalten von dem tage an / da er seine Schwester Thamar schwedte / So neme nun mein her: der König solchs nicht zu bergen / das alle kinder des Königs todt seten / sondern Amnon ist alleyn tod.

¶ Absalom aber floh. Vnd der knecht auff der warte / hieß seine augen auff vnd sahe / vnd sihe / Eyn gros volck kam auff dem wege nach eyn ander / an der seiten des berge. Da sprach Jonadab zum König / Sihe die kinder des Königs kornen / Wie dein knecht gesigt hat / so ist es ergangen. Vnd da er hatte aufgered / sihe da kamen die kinder des Königs / vnd haben ire stam auff vnd weyneten / Der König vnd alle seine knechte weyneten auch fast seer. Absalom aber floh / vnd zog zu Thalmad dem son Ammihud dem Könige zu Gesur. Er aber trüg leyde über seinen son alle tag. Da aber Absalom floh / vnd gen Gesur zog / war er da selbs drey jar. Vnd der König Dauid höret auff auß zu ziehen wider Absalom / denn er hatte sich getrüset über Amnon / das er tod war.

3. Das

Das Ander teyl

Das xiiij. Capitel.

Joab aber der son Ze-

ru Ja merck/das des Königes
herz war wider Absalom/ vñ sand
te hin gen Thefa vñd lies holen
von dannen eyn kluges weib/ vñd
sprach zu jr/Trage leyde vñd zeuch
leyde kleyder an/ vñd salbe dich mit
mit ole/sondern stelle dich wie eyn
weib das eyn lange zeit leyde ges
tragen hat über eynen todten / vñd
sole zum Könige hinem geben/vñd
mit jm reden so vñd so/ Vñd Joab
gab jr ein/was sie reden solt.

4.16. 6

Vñd da das weib von Thefa
mit dem Könige reden wolt/ fiel sie
auff jr andtitz zur erden/vñd bettet
an/vñd sprach/Hilff mir König/
Der König sprach zu jr/Was ist dir?
Sie sprach/Ich bin eyne Witwe/
eyn weib das leyde tregt/ vñd mein
man ist gestorben. Vñd deine magd
hatte zween söne/die zanketen mit
eynander auff dem felde / vñd da
jnen niemandt weret/ schlug eyner
den andern vñd tödtet in/Vñd sie
nu siehet auff die ganze freunde
schaffe wider deine magd/ vñd sagen
Gib her den der seinen brüder ers
schlagen hat/ dz wir in tödten für
die seele seines brüders / den er ers
würget hat/ vñd auch den Erben
vertilgen/vñd wöllen meinen sun
cken anflecken der noch übrig ist/
das meinem man feyn name vñd
nichts übrigs bleibe auff erden.

6. 17.

Der König sprach zum weib/Ge
he heim / ich wil für dich gebieten.
Vñd das weib von Thefa sprach
zu König/Wein herz König/die misse
zhat set auff mir vñd auff meins vater
ters hause/ der König aber vñd sein
sinel set vñschuldig. Der König spr
rach/Wer wider dich redet/den bring
ge zu mir/so sol er nit mehr dich an
taffen. Sie sprach/Der König gebet
cke an den HERRN deinen Gott/
das der blutredner nit zu viel wer

den zu verderben/vñd Meinen son
nit vertilgen. Er sprach/ So war d
HERR lebt/es sol feyn dar von
deinem son auff die erden fallen.

Vñd das weib sprach/Las deine
magd mein herz Könige etwz sage/
Er sprach/sage her/dz weib sprach
Warumb hastu eyn solchs gedach
wider Gottes völet/ das der König
eyn solchs gered hat/das er sich vn
schuldige / vñd seinen verfloffen nit
wid holen lest? Den wir sterben des
tods/vñd wie das wasser in die erde
verschleiffet/ das man nit auff belt/
vñd wort wil nit das leben weg ne
men/sonder behenck sich/das nit dz
verfloffen/ auch von jm verfloffen
werde / So bin ich nu kommen/mit
meim herz Könige solchs zu reden
in betwefen des volcks/denn deine
magd gedacht/Ich wil mit dem Kö
nige reden/völleicht wirdt er thün/
was sein magd sagt/denn er wird sei
ne magd erhorn/dz er mich erret
te/ vñd v hand aller die mich sampe
meim son vertilgen wöllen vñd
be Gottes. Vñ dein magd gedacht/
Gottes herz des Königs wort sol
sein/wie eyn speisopffer/ denn mein
herz der König ist / wie eyn Engel
Gottes/ das er gütes vñd böses hö
ren kan / darumb wird der HERR
dein Gott mit dir sehn.

2. 11.

2. 11.

Der König antwortet/vñ sprach
zum weib / Lenge mir nit was ich
dich frage/ Das weib sprach/Wein
herz der König rede/ Der König spr
rach/Zu nit die hand Joab mit dir
in diesem allem? Das weib antwort
et/vñ sprach / So war deine seele
lebt/mein herz König/Was ist niemā
anders weder für rechten noch für
lincken/denn wie mein herz vñ König
gerede hatt / Denn dein knecht Joab
hat mirs geboren/vñd er hat solchs
alles deiner magd eingegeben/das
ich diese sache also wendete/ das hat
dein knecht Joab gemacht / Aber
mein herz ist weise/wie die weiffheit
eynes Engel Gottes/ das er weys
alles auff erden.

2. 11.

Da sprach der König zu Joab/ Si
 be ich habe solchs gethan/ So gehe
 du hin vnd bringe den Knaben Absa-
 lom wider/ Da fiel Joab auff sein
 andtlich zur erden vnd betete an/ vñ
 dankte dem Könige/ vnd sprach/ Heu-
 te merckte dein Knecht/ das ich gnad
 gefunden habe vor deinen augen
 mein her/ König/ das der König
 ehre/ was sein Knecht sagt/ Also
 machte sich Joab auff vnd zog gelt
 Gesur/ vnd brachte Absalom gen Je-
 rusalem/ Aber der König sprach/ Lass in
 wider in sein haus gehn/ vnd mein
 angesicht nicht sehen/ Also kam Ab-
 salom wider in sein haus/ vnd sahe
 des Königs angesicht nicht.

Es war aber in ganz Israel keyn
 man so schön vnd fast hübsch als
 Absalom/ von seiner hüß solen an
 bis auff seine schettel/ war nicht eyn
 feil an jm/ Vñ wenn man sein haupt
 beschne/ dy geschach gemeyniglich
 alle jar/ denn es war jm zu schwer
 das mans abscheren müßte/ so wüß
 sein haupt bar/ zwey hundert setel
 nach dem königlichen gewichte/ Vñ
 Absalom wurden daz söne geboren
 vnd eyne tochter/ die hieß Thamar
 vñ war eyn weib schon von gestalt
 Also bleyb Absalom zwey jar zu Je-
 rusalem/ das er des Königes ange-
 sicht nicht sahe.

Vñ Absalom sandte nach Joab
 das er in zum Könige sendte/ vnd er
 wolt nicht zu jm kommen/ Er aber
 sandte zum andern mal/ noch wolt
 er nicht kommen/ Da sprach er zu
 seinen knechten/ Schet/ das stück
 ackers Joab neben meinem/ vnd er
 hatte gersten drauff/ so gebet hin
 vnd stecket mit feuer an/ Da steck-
 ten die knechte Absalom/ das stück
 mit feuer an.

Da machte sich Joab auff vnd
 kam zu Absalom ins haus/ vnd sp-
 rach zu jm/ Warum haben deine
 knechte mein stück mit feuer ange-
 steckt/ Absalom sprach zu Joab/ Si
 he/ ich sandte nach dir/ vnd lies dir

sagen/ kom her das ich dich zum Kö-
 nige sende vnd sagen lasse/ Warum
 bist ich von Gesur kommen? Wo were
 mir besser/ das ich noch da were/ So
 las mich nu das angesicht des Köni-
 ges sehen. Ist aber eyne missethat
 an mir/ so lödte mich. Vnd Joab
 gieng hinein zum Könige vnd sagte
 im an/ vnd er rieß dem Absalom dy
 er hinein zum Könige kam/ vnd er
 bettet an auff sein andtlich zur erde
 für dem Könige/ vnd der König küß-
 te Absalom.

Das xv. Capitel.

Vñ es begab sich darz A
 nach/ das Absalom lies im ma-
 chen wagen vnd rosse/ vnd fünfzig
 man die sein trabanten waren/ Vnd
 Absalom machte sich also des mo-
 gens frühe vff/ vnd trat an den weg
 bei dem tho/ vnd wenn jemand ey-
 nen handel hatte/ das er zum Köni-
 ge für gericht kommen solt/ rieß im
 Absalom zu sich/ vnd sprach/ auß
 welcher stadt bistu? Wenn denn der
 sprach/ dein Knecht ist auß der stadt
 men Israel eynem/ so sprach Absa-
 lom zu jm/ Gibe/ deine sacht ist recht
 vnd schlicht/ aber du hast keynen
 verhörer vom Könige.

Vñ Absalom sprach/ O wer setz
 mich zum Richter im land/ das ich
 dman zu mir keme/ vñ eyne sache vñ
 gericht hat/ das ich im zum rechten
 hüßte/ vnd wenn jemand sich zu
 im thete/ das er mit im redet/ so re-
 cket er seine hand auß/ vnd er greiff
 in/ vnd küßet in/ auff die weise ehert
 Absalom dem ganzen Israel/ wenn
 sie kamen für gericht zum Könige/ vñ
 siel also dz hertz vñ männer Israels.

Nach vierzig jaren sprach Absa-
 lom zum Könige/ Ich will hin gehn
 vnd mein gelübde zu Hebron anse-
 richen/ das ich dem HERRN ge-
 lobet habe/ Denn dein Knecht thet
 eyn gelübde/ dz ich zu Gesur inn
 3 a Gyria

08
 r d
 1.71.14
 on
 ine
 3/1
 dy
 ch
 sig
 vn
 nit
 des
 de
 te/
 re/
 ds
 en
 23.15
 me
 den
 ine
 E
 in/
 sei
 ets
 ape
 Es
 dt/
 fol
 ein
 gel
 b
 N
 ch
 ich
 ein
 ps
 die
 or
 ele
 in
 in
 G
 ab
 ch
 as
 ont
 er
 ys
 D

Das Ander teyl

Syria wonek/vnd sprach/ Wenn mich der HERR wid gen Jerusale bringet/so wil ich dem HERRN ey nen Gottes dienst thun. Der König sprach zu im/ Gebe hin mit Frieden vnd er macht sich auff vnd gieng gen Hebron.

Abfalom aber hatte kundtschafft er ausgesand inn alle stemme Isra el vnd lassen sagen/ Wenn jr der Po saanen schal hie werde/so sprecht Abfalom ist der König worden zu Hebron/Es giengen aber mit Absa lom zwey hundert man von Jerusa lem beriffen/aber sie giengen einset tig vñ wisten nichts vmb die sache.

Abfalom aber sandte auch nach A diebophel dem Giloniten/ Dauidas Rat/aus seiner stadt Gilo. Da er nun die offer tber/ward der hundert stark/ vnd das volck ließ zu vnd mehrtet sich mit Abfalom.

Da kam eynes der sagt Dauid an/vnd sprach/Das heiz jedermas in Israel folget Abfalom nach/ Da wid aber sprach zu allen seine knech ten/die bei im waren zu Jerusalem/ Lass/lass vns stehen/denn die wird Feyn entrinnen sein für Abfalom/ Lilet/das wir geben/das er vns nicht über eile vnd er greiffe vns / vnd treib eyn vnglück auff vns/vñ schlahe die stad mit der scherffe des schwerts. Da sprachen die knechte des Königs zu im/ Was mein herz der König erwelt/sie/bie sind kein knecht/vnd der König gieng zu fuff sen hin vñ mit ganzz seinem hause/ Er lies aber zehen kubs weiber das hauss zuberwaren. Vnd da der König vnd alles volck zu fuffsen hinauf ka men / tratten sie ferne vom hause/ vnd alle seine knechte giengen nebe im her/dazzu alle Chiechi vnd Ple echi/vnd alle Gerecht/vnd sechs hunde man die von Garb zu fuffsen komen waren/giengen für dem Könige her.

Vnd der König sprach zu Jehai de Gerecht/Warumb gehest du auch mit vns? Kere vmb vnd bleibe bei dem Könige/denn du bist frembd/

zench auch wider an deinen ort/ges tern bistu kommen/vnd deut was gestu dich mit vns zu geben/ Ich as ber will gehen/wo ich hin kan gehn/ fere vmb/vnd deinen brüder mit die widerfare barmherzigkeyt vnd trew. Jehai antwortet/vnd sprach/ So war der HERR lebt / vnd so war mein Herz König lebe/ an wel chem ort mein herz der König sein wird/ es gerate zum todt oder zum leben/da wird dein knecht auch sein

Dauid sprach zu Jehai/ So komm vnd gehe mit/Also gieng Jehai d Gerecht vnd alle seine männer/vñ der ganze hauffe kindt die mit im waren/ Vnd das ganze land wey net mit lauter stimme/ vnd alles volck gieng mit. Vnd der König gieng über den bach Abdion/ vnd alles volck gieng vor/auff dem we ge der zhr wisten gebet.

Vnd sibe/Zadok war auch da/vñ alle Leuten die bei im waren/vnd trügen die Laden des Bundes Bo tes/vnd stelleten sie dahin/Vnd Ab Jarhar trat eintzo/ bis das alles volck zur stadt auß kam/ Aber der König sprach zu Zadok/ Bringe die Lade Gottes wider in die stad/wer de ich gnade finden für dem HERRN/so wird er mich wider holen vnd wirt mich sie sehen lassen/ vnd sein hauff/spricht er aber also/ Ich hab nicht lust zu dir/sibe/bie bin ich Er machs mit mir/ wie es im wols gefellet.

Vnd der König sprach zu dem Priester Zadok / Du Geher/ fere vmb wider in die stadt mit seiden/ vnd mit euch Abimaaz dein son vñ Jonathan der son Ab Jarhar/ sibe/ ich will ver ziehen auff dem bladen selbe her wiffen/ bis dz boetschafft von euch komme/vnd sage mir an/ Also bradte Zadok vnd Ab Jar har die Lade Gottes wider gen Je rusalem/vnd blieben daselbs/ Das wid aber gieng den sberg hinan vñ weynet/ vnd sein hauffe war ver s hülte

2. re. 16
20.
D
3. re. 21
7. re. 28

1. re. 1

3. re. 17

1. re. 25

küßlet/denn er gieng verblüet/ da zu alles volck das bei im war/hats ee eyn jeglicher sein häubt verblüet/ vnd giengen binan vnd weynes een/ Vnd da es Dauid angesagt ward/ by Abithophel im bund mit Absalom war/sprach er/ HERR/ mache den rathsschlag Abithophel für nader.

¶ Vnd da Dauid auff die höhe kam da man Gott pflege an zu betten/ sihe/da begegnet im Absat der Aru ditter mit zierissenem rock/ vnd ers den auff seinem häubt/Vnd Dauid sprach zu im/Wenn du mit mir ges bist/wirstu mit eyn Laß setu/ Weñ du aber wider in die stad giengest/ vnd sprichst zu Absalom/ Ich bin dein knecht/ich will des Königs sein/ der ich heime vatters knecht war zu der zeit/will nu dein knecht sein/ so würedstu den rathsschlag Abithophels zu nichte machen/ So ist Zadok vnd Ab Jathar die Piteker mit dir/Alles was du hörtest auß des Königs hause sagtest an den Piteker Zadok vnd Ab Jathar/ Sihe/ es sind bei inen ire zweensöhne Abimaaz/ Zadok/ vnd Jonathan Abs Jathars son/durch die selbigen kamstu mit entbieten / was du hörte wirst/ Also kam Absat der freunde Dauid in die stad/ Vnd Absaloms kam gen Jerusalem.

Das xvj. Capitel.

¶ Vnd da Dauid eyn

weng von der höhe gegangen war/sihe/da begegnet im Siba der knecht Mephi Boseth mit eyn par esel gesatelt/ darauff waren zwey hundert brot/ vnd hundert stück rosin/ vnd hundert stück feigen/ vnd eyn legel weins/ Da sprach der König zu Siba/ Was willen damit machen? Siba sprach/ Die esel sollen für das gesind des Königs darauff zu reiten/ vnd die brot vnd feigen

für die Knaben zu essen / vnd den wein zu trincken/wen sie müd werden in der wüsten/ Der König sprach Wo ist der son deines heren? Siba sprach zum Könige/ Sihe/er bleyh zu Jerusalem/Denn er sprach/Deute wirt mit das Haus Israel / meines vatters reich / wider geben. Der König sprach zu Siba/Sihe/es sol dem sein/ alles was Mephi Boseth hat/Siba sprach mit anbeten/ Las mich grabe finden für die meinem Herrn Könige.

Da aber der König Dauid bis gen Baburim kam/ Sihe/da gieng eyn man daselbs er auß vom geschlecht des hause Saul/der hies Gimei der son Gera/ der gieng her auß vnd sthet/ vnd warff Dauid mit steynen/ vnd alle knecht des Königs Dauid/ des alles volck vnd alle gerottete waren zu seiner rechten vnd zur linken. So sprach aber Gimei da er flüchte/Leans/Wraus du Blüthbü du lofer man / der HERR hat dir vergolten / alles blut des hause Saul/ by du an seine stad bist König worden/ Nu hat der HERR das Reich gegeben in die hand deines sons Absalom/ Si sihe/nu steckstu in deinem englück/denn du bist eys Blüthhund.

Aber Absat der son Zeru Ja sprach zu dem König/Solt dieser tod er bund meinem Herrn dem König flüchen? Ich will hin geben vnd ins de kopff abretzen/ Der König sprach Je kinder Zeru Ja/was had ich mit euch zü schaffen? Lasse in flüchen/ denn der HERR hats in gebeysen/ flüche Dauid/Wer kan nun sagen/ Warum thustu also? Vnd Dauid sprach zu Absat/ ou zu allen seinen knechten/ Sihe/mein son/ der von meinem leibe komen ist/ sthet mit nach meinem leben/ Warum nicht auch jetzt der son Jemini? Lasse in bezemen des er flüche/denn HERR hats in gebeysen/Villetche wirdt HERR mein elend ansehen / vnd

3 3 mi

XII. 1
2
3. re. 17

3
3. re. 20

3. re. 22

Das Ander teyl

mir mit gütē vergelten sein heutt
ges rüchen. Also gieng Dauid mit
seinen leuten des wegs / Aber Sit
mer gieng an des berges seiten neb
im her / vnd hücht / vnd warff mie
steinen zu im / vnd sprengte mit er
den Flüssen.

Vnd der König kam hinein mit
allem volck / das bei im war müde /
vñ erquickte sich daselba / Aber Abs
salom vnd alles volck der männer
Israels kamen gen Jerusalem vnd
Abihophel mit im. Da aber Dusai
der Arachiter Dauids freünd zu
Absalom hinein kam / sprach er zu
Absalom / Blüet zu De König / glück
zu Er König / Absalom aber sprach
zu Dusai / Ist dz deine barnbergtz
seye an deinem freunde? Warum
bist nicht mit deinem freunde ges
zogen? Dusai aber sprach zu Absa
lom / Nicht also / Sondern / welchen
der HERR erwelet / vnd dis volck /
vnd alle man in Israel / des will ich
sein / vnd bei im bleiben / Zum andt
Wem solt ich dienen? Solt ich nicht
für seinem son dienen? Wie ich für
deinem vatter gedienet hab / so wil
ich auch für dir sein.

Vnd Absalom sprach zu Abihophel /
Kam zu / was sollen wir thün?
Abihophel sprach zu Absalom / Des
schlaff die lebsweiber deines vats
ters / die er gelassen hat / das haug
zu bewaren / so wird dz ganze Isra
el hören / das du deinen vatter hast
stinchend gemacht / vnd wilt aller
häd / die bei dir sind / diese künig wer
den. Da machten sie Absalom eyne
hütten auff dem dache / Vnd Absa
lom beschleiff die lebsweiber seines
vatters / für den augen des ganze
Israel.

Zu der zeit wenn Abihophel ey
nen Radt gab / das war / als wenn
man Gort vnd etwas heete gefras
get / also waren alle raeschlege Abi
hophels beyde bei Dauid vnd bei
Absalom.

Das xvij. Capitel

Bi Abihophel sprach

die zu Absalom / ich wil zu dir
tausent man anstelen / vnd mich off
machen vnd Dauid nach jagen bei
der nacht / vnd will in überfallen /
weil er matt vnd lafs ist / weil ich in
denn erschrecke / das alles volck / so
bei im ist / flucht / wil ich den König
alle yne schlagen / vnd alles volck
wider zu dir bringen / Wenn denn je
derman zu dir gebracht ist / wie du
begereist / so bleibet alles volck mit
friden / Das danckte Absalom gü
te sein / vnd alle Besten in Israel. Da
ber Absalom sprach / Lieber / lassen
Dusai den Arachiten auch rüffen /
vnd hören / was er dazu sagt / Vnd
da Dusai hinein zu Absalom kam /
sprach Absalom zu im / Golds hat
Abihophel geredt / Sage du / sollen
wirs thun oder nicht?

Da sprach Dusai zu Absalom / Es
ist nicht eyn güter rat / den Abihos
phel auff dis mal gegeben hat / Vnd
Dusai sprach weiter / Du kessst dein
nen vatter wol / vnd seine leut / das
sie stark sind / vnd zornig gemüts
wie eyn Beer dem die jungen auff
eynem felde geraubt sind / dazu ist
dein vatter eyn krieger man / vnd
wilt sich nicht seumen mit de volck
Ghe / er hat sich jetzt villicht vers
trohen / jergend um eyner gubens /
oder sonst an eynem ort / Wens den
geschehe / das dz erst mal übel gerie
te / vñ lerne eyn geschrey / vñ sprach
Es ist eyn schlacht geschicht in dem
volck / das Absalom nachfolget / so
wüßte jederman verzaget werden /
vñ auch sonst redlich ist / vñ ein berg
hat / wie eyn Löwe / Denn es weyß
ganz Israel / das dein vatter stark
ist / vnd redliche die bei im sind.

Aber das rache ich / das du zu die
versamlest ganz Israel / vnd vor
Dan an / bis gen Berscha / vil als du
sahst am meer / vnd deine person sic
he vnder inen / so wöllen wir in
berfallen / an welchem ort wir in
finden / vnd wöllen über in komen /
1916

esat. 8.
10.
2. re. 15

1917

2. re. 12
15.

Es. 19.

2

wie der tau auff die erden felt/das wir an jm vnd allen seinen meiern nicht ein vbrig lassen. Wird er sich aber in eine stad versammeln / so sol das ganze Isracl steecken an die selbige stad werffen / vnd in den bach reissen/das man nit ein kiesel dran finde. Da sprach Absalom vnd sein berrman in Isracl/ Der rath Hulat des Arachiten ist besser/denn Ahithophels rath.

esat. 8. 19. 2. cc. 15

Aber der DLENN schickete also / das der gute rat Ahithophels verhindert wuere/auff das der DLENN vnglueck vber Absalom bredite. Vnd Hulal sprach zu Zadock vnd Abiathar den Priestern/ So vnd so hat Ahithophel Absalom vnd den Leuten in Isracl geraten/ Ich aber habe so vnd so geraten/ So sendet mit eilend hin/vnd laßt Dauid ansagen vnd spricht/ Bleib nicht vber nacht auff dem bladen felde der wuesten / sonder mache dich hinuber/das der König nicht verschlungen werde / vnd alles volck das bey im ist. Joab aber vnd Achimaz stunden bey dem brun Kogel/vn eine magd gieng hin vnd sagte inen an/Ste aber giengen hin vnd sagten dem Könige Dauid an/Denn sie dursteten sich nicht sehen lassen / dz sie inn die stadt kenten.

Es sahe sie aber ein Knab vnd sagte Absalom an / aber die beide giengen eilend hin / vnd kamen inn eines manns haus zu Bahurem/der hat einen brunnen in seinem hofe/ da hinein stigen sie/vnd das weyb kam vnd brette eyn decke vber des brunnen loch vnd brette grüne darr über/das man es nit mereke. Da nun die knechte Absalom zunt weibe ins haus kamen/sprachen sie/Wo ist Achimaz vnd Jonathan? Sprach dz weib zu inen / sie giengen vber das wasserlin/vnd da sie sachten vnd nit funden/giengen sie wieder gen Hierusalem. Vnd da sie weg waren stiegen sie aus dem brunnen vnd giengen hin vnd sagten dauid

dem König an/vnd sprachen zu Dauid/Macht euch auff /vnd gehet eilet vber dz wasser /beñ so vñ so hat Ahithophel wid euch ratgegeben.

Da machte sich Dauid vff /vnd alles volck das bey im war/vnd giengen vber den Jordan bis morgenn wardt / vnd setlet nit an einem/her nicht vber den Jordan gegangenn were. Als aber Ahithophel sahe/dz sein rat nit fort gegangenn war / setlet er seinen esel/machte sich vff/vn zog heim in seine stad /vn beschiet sein haus/vn hieng sich/vn starb / vn ward begraben inn seines vaters grab.

mat. 7.

Vnd Dauid kam gen Mahanaim/vn Absalom zog vber den Jordan vnd alle menner Isracl mit im. Vnd Absalom hatte Amasa an Joabs stadt gesetzt vber das heer/Es war aber Amasa eines mans son der bies Jechora ein Israeliter/welcher lag bey Abigail der tochter Nabas/di chwoher Fern Ja Joabs mutter. Isracl aber vnd Absalom lagerten sich inn Gilead.

2. reg. 19. 1. par. 11.

Da Dauid gen Mahanaim kome war/da brachten Sobit der son Naahas von Rabboth der kinder Amamon / vnd Machir der son Ammick von Lobabar / vnd Barhillat ein Stadter von Roglim/betturck / bescken / irden gefes / weitzen / gersten / mehl / sungen / bonen / linsen / grun / hontg / butter / schaff / vnd rindir lese zu Dauid vnd zu dem volck das bey im war / zuessen / denn sie gedachte / das volck wird hungertig / mude vnd durstig sein inn der wuesten.

3. re. 23

Das xvij. Capi.

Vnd Dauid ordener

das volck das bey im war / vn setzet vber sie haubtleute vber tausent vnd vber hundert / vnd sandte aus des volcks eyn dreizeh teyl vnder Joab / vn ein drittel teyl vnder Bisat dem son Fern Ja Joabs bruder vnd

76

Das Ander teil

vnd ein dritten teil vnder Jthai dem Gethiter / vñ der König sprach zum volck / Ich wil auch mit euch aus ziehen / Aber das volck sprach / Du solt nicht aus ziehen / den ob wir gleich stichen / oder die helffe sterben so werden sie sich vnser nicht annehmen / Denn du bist als wenn vnser zehen tausent were / So ista nu besser / dz du vns aus der stadt helffen mögest / Der König sprach zu ihm / was euch gefelt / das wil ich thun.

2. reg. 12

Vnd der König trat ans thoer / vñ alles volck zog aus bey hundertten vnd bey tausent / Vnd der König gebot Joab vnd Absai vnd Jthai / vnd sprach / Fare mit seuberlich mit dem Knaben Absalom / vnd alles volck hörets / da der König gebot allen hauptleuten vmb Absalom. Vnd da das volck hinaus kam auffa seld / Israhel entgeg / vñ sich der sticht im walde Ephraim / vnd das volck Israhel ward daselbs geschlagen für den knechten Dauid / dz desselben tags ein grosse schlacht geschach / zwentzig tausent man / vñ war daselbs d sirtit zůskrewet auff allem lande / vñnd der wald trafs viel mehr volcks des tags / denn dz schwerdt trafs.

Vñnd Absalom begegnet den knechten Dauid vñnd reit auff einem maul / vnd da das maul vnder eine grosse dieffe etche kam / behieng sein heubt an der etchen / vñnd schwebt zwischen himel vñ erden / aber sein maul lieff vnder im weg. Da das ein man sahe / sagt ers Joab an / vñ sprach / Siehe / ich sahe Absalom an einer etche hangen / vñ Joab sprach zu dem man ders im hatt angesagt Siehe / sahestu das / warumb schlugest du in nit daselbs zur erde ? so wolt ich dir von meinet wegen zehenn silberling vñ ein girel gegeben hab.

Der man sprach zu Joab / wenn du mir tausent silberlinge trin meine hand gewogen bettest / so wolt ich dannocht meine hand nit an des Königes son gelegt haben / Den der König

nig gebot dir vñ Absai vñ Jthai für vnsern oren / vñ sprach / verwarret mir den Knaben Absalom / Oder wenn ich etwas falschs gethan habe te auff meiner seelen fah / weil dem Könige nichts verbolen wire / würdestu selbs wider mich gestanden sein / Joab sprach / Nicht also / ich wil an in / für deinem angesicht.

Da nam Joab drey spesse in seine hand / vñnd sties sie absalom ins heubt / da er noch lebt / an der etchen / vñ zehen Knaben Joabs waffentretter / machten sich vñber vñ schlugen in zu tod da blies Joab die posten vñ bracht das volck wieder / das es nit weiter Israhel nachsage / den Joab wolt des volcks verschonen / vñ sie namen Absalom vñ woiffen in inn dem wald in eine grosse gräben vñnd legten ein feer grossen hauffen stein auff in / vñnd das gantz Israhel stob / ein jeglicher in seine herten / Absalom aber barec im ein seule auffgericht / da er noch lebet / die seher im Königs grunde / Den er sprach / Ich habe keinen son darum / sol dia metnes namens gdech tntst sein / vñ bies die seule nach seinem namen / Vñnd heisse auch bis auff diesen tag / Absaloms ramm.

Abimaaz der son Zadok sprach / Lieber / las mich lauffe vñ dem Könige ver kündigen / dz der DERR im recht verschafft vonn seiner feinde benbe / Joab aber sprach zu im / Du bringst heute keine güte botschafft / einen anderen tag soletu botschafft bringen / vñnd heute nit / den des Königs son ist tod. Aber zu Cusi sprach Joab / gebe hin vñ sage dem Könige an / was du gesehen hast / Vñnd Cusi bettet Joab an vñnd lieff / Abimaaz aber der son Zadok sprach as bermal zu Joab / Wie / wenn ich auch lieffe dem Cusi nach ? Joab sprach / was wiltu lauffen mein son ? Kom her / du wirst nit ein güte botschafft bringen / Wie / wenn ich lieffe ? Es sprach zu im / So lauffe doch / Also lieff

De. 21

Jo. 7.

v

De. 17.

1. reg. 11

1. reg. 11

2. reg. 12.

rieff Abimaaz auff dem stracken we-
ge vnd kam vor Cusi.

Wand aber sals zwischen zweien
thoren/ vnd der wechler gung auff
dach des thors an der mauren/ vnd
hieß sein augen auff/ vnd sahe einen
man lauffen allein / vnd rief vnd
sagte dem Könige an/ Der König a-
ber sprach/ Ist er alleine/ so ist eine
gute botschafft in seinem mund/ vñ
da der selbig giong vñ erzü kam/ sa-
he der wechler eyen. anderen man
lauffen/ vñ rief in dz thor/ vñ sprach
ach/ sibe/ ein man lauffe alleine/ Der
König aber sprach/ Der ist auch eyn
güter bote/ der wechler sprach/ Ich
sehe des ersten lauffe/ sals de lauffe
Abimaaz des sons Sadoh/ vñ der
König sprach/ Es ist ein güter man
vnd bringe eine gute botschafft.

Abimaaz aber rief/ vñ sprach züm
Könige/ sibe/ vñ betret an für dem
Könige auff sein ant liz zur erden /
vñ sprach/ Gelobt sey der HERR/
dein Gott/ der die leute/ die jr hand
wider meinen HERRN den König
auff hüden/ vbergeben hat. Der Kö-
nig aber sprach/ gehe es auch wol de
knaben Abfalom? Abimaaz sprach
Ich sahe ein gros getümel / da des
Königs knecht Joab / mich deinen
knecht sandte/ vnd weis nit was es
war/ der König sprach/ Gehe erumb
vnd trete daber/ vnd er giong herum
vnd stünd alda.

Sibe/ da kam Cusi/ vñ sprach/ Ich
bring ein güte botschafft / mein Herr/
König / Der HERR hat dir heute
redt verschafft/ von der hand aller
die sich wider dich auff lebneten/ der
König aber sprach zñ Cusi/ Gehe es
den knaben Abfalom auch wol?
Cusi sprach/ Es müsse allen feinde
meines Herrn Königs gehen/ wie es
dem knaben gehe/ vnd allen die sich
wider dich auff lebneten. vbel zñ
ebin/ Da ward der König vnmuts /
vnd giong hinauff auff den saal im
thor/ vnd weinet/ vñ im gebn sprach
er also/ Mein son Abfalom / mein
son/ mein son Abfalom/ Wolt Gott

ich müsse für dich sterben/ D Abfalom
mein son/ mein son.

Das xix. Capi.

Vnd es ward Joab

angesagt/ Sibe/ der König wei-
net/ vnd trege leide vmb Abfalom/
vñ ward aus dem sieg des tags ein
leid vnder dem ganzen volck. Denn
das volck hatte gehört des tags / dz
sich der König vñ sein son beklim-
erte/ vnd das volck verfall sich weg
an dem tage/ dz nit in die stat kam/
wie sich ein volck vertheilet/ das zñ
schanden worden ist/ wens im freis
glohen ist/ der König aber hatte sein
angesicht verhullet/ vñ schrey laut/
Ab mein son Abfalom / Abfalom
mein son/ mein son.

Joab aber kam züm Könige jans
haus/ vñ sprach/ du hast heute schä-
drot gemacht alle deine knechte / die
heut deine/ deiner söne/ deiner töch-
ter/ deiner weiber/ vnd deiner febas
weiber seelen erretet haben / dz du
lieb habst/ die dich hassen/ vñ haffest
die dich lieb haben/ den du leste dich
heut mercken / dz dir nichts gelegen
ist an den heubtleuten vñ knechten /
denn ich mercke heut wol/ wenn dir
nür Abfalom lebte/ vñ wir heut al-
le tod weren/ dz deuchte dich rechte
sein/ So mach dich nu auff vñ gehe
erans/ vñ rede mit deinen knechten
freundlich/ Denn ich schwere dir bey
dem Herrn/ wir stü nit erans geben/
es wird kein man an die. bleiben de
se nacht vber/ dz wird dir erger sein
den alles vbel/ dz vber dich komenn
ist/ von deiner jugend vff bis hieher.
Da macht sich der König vff/ vñ sezt
sich ins thor/ vnd man sagte allem
volck/ sibe/ d König sitzt im thor/ Da
kam alles volck für den König/ Da
ber Israel war geflohen eyn igliche
er inn seine hütten.

Vñ es zancete sich alles volck in
allen steinen Israel/ vñ sprachen/ d
König hat vns erretet vñ der hand
3 5 vñ 12



Das Ander teil.

unser feinde/ vñ erlöset vns von d
 Philiſter hand/ vñd hat müſſen aus
 dem land ſtieben für Abſom/ So iſt
 Abſalom geſtorben im ſtreit/ den wir
 vber ons gſalbt hatten/ Warum ſeie
 jr nu ſo ſtille/ d; jr den künig nithe
 wider holee? Der künig aber ſand
 te zu Zadok vñ Abiathar den Prie
 ſtern/ vñd lies inen ſagen / redt mit
 den Elteſten zu Juda/ vñd ſpreche/
 Warum wolt jr die leſten ſein/ den
 künig wieder zu holen in ſein haus
 Coen die rede des gäzen Iſrael war
 für den künig komen in ſein haus.)
 Ihr ſeine meine brüder / mein betn
 vñ mein ſeiſch/ warum wolt jr den
 die leſten ſein den künig wider zu
 holen? vñd zu Amasa ſpreche/ Di
 ſe ſie mit mein betn vñd ſeiſch? Wort
 thā mir das vñd das/ wo du nit ſolt
 ſein ſeldtheubeman für mir dem le
 ben lang an Joabs ſtadt. Vñd er
 neigt das berg aller meurer Juda/
 wie eins mans / vñd ſie ſandten hin
 zum künig/ Kom wider/ du/ vñd als
 le deine knecht/ alſo kam d künig wi
 der/ vñd da er an den Jordan kam/
 waren die meier Juda gen Gilgal
 komen hinab zu ſiechen dem künige
 entgegen/ d; ſie den künig vber den
 Jordan füreten/ Vñ Semet der ſon
 Gera des ſons Jemini/ der zu Babu
 ruz wone/ eilere vñd zog mit den
 meieren Juda hinab dem künig. Da
 uid entgegen/ vñ waren tauſent mā
 mit im von Ben Jamin/ dar zu auch
 Siba der thab aus dem haufe Saul
 mit ſeinem fünfzeben ſonen vñd
 zwentzig knechten/ vñ fertigten ſich
 durch den Jordan für dem künige
 her/ vñ machten die fure/ d; ſie das
 gſinde des künigs hinüber füreten/
 vñd was im geſiele.
 Semet der ſon Gera ſiel für dem
 künig nithe/ da er vber den Jordan
 für/ vñd ſprach zum künige / Mein
 Der / rechene mir nit zu die müſſe
 thar/ vñ gdenet nit/ das dem knecht
 biß beleidigt des tags/ da mein her
 künig aus Hieruſalem ging/ vñ den
 künig neme es nit zu herzen/ Denn

dein knecht erkennet/ das ich geſün
 diget habe/ vñd ſiehe ich bin heute d
 erſt komen vnder dem gängen hauſe
 ſe Joſeph/ das ich meinem DEX
 künige entgegen herab zog.
 Aber Abſat der ſon Teru Ja ant
 worte/ vñd ſprach / Vñd Semet
 ſolte darumb nit ſterben/ ſo er doch
 dem geſalbeten des DEX ge
 flücht har? Dauid aber ſprach/ W;
 hab ich mit euch zūſchaffen jr kün
 der Teru Ja/ das jr nit heute wolt
 zum Gera werden? Solte heutre
 jemand ſterben den Iſrael? Mein
 ſtu/ ich wiſſe nit/ d; ich heut eyn kō
 nig bin worden vber Iſrael? Vñd
 der künig ſprach/ zu Semet/ Du ſolt
 nit ſterben/ vñd d künig ſch war im.
 Gephri Joſeth der ſon Saul kam
 auch herab dem künig entgegen/ vñ
 er hate ſeine füſſe noch ſeinem bart
 nithe gewaſchen / von dem tage an
 da her künig weg gegangen was /
 bis an den tag/ da er mit freien kō.
 Da er im gen Hieruſalem kam/ dem
 künig zu begegnen / ſprach der kün
 nig zu im/ Warum biſtu nithe mit
 mir gezogen Gephri Joſeth? Vñd
 er ſprach/ Mein DEX künig/ mein
 knecht hat vnrecht mit mir gſaren /
 Denn dein knecht gedacht/ ich will
 einen eſel ſatteln vñd drauff reiten/
 vñd zum künige ſtehen / Denn dein
 knecht iſt ladn/ Da zu hab er deinen
 knecht angegeben für meinem Der
 an künig/ aber mein Der künig iſt /
 wie eyn Engel Gottes / vñd mag
 thūn/ iſas im wol geſelt/ Denn als
 le mans väters haufe iſt nithe ge
 weſen/ dem leute des tods/ für mei
 nem Der in künig / So haltu deinen
 knecht gefort vnder die/ ſo auff dei
 ne tiſch eſſen/ w; hab ich weiter ge
 rechtigert od weiter zuſchreiten an
 dem künig? Der künig ſprach zu im
 w; rechtu noch weiter od deine bu
 ge? Ich hab ſe geſagt/ du vñd Siba
 tollt den acker mietend/ Joab ſpra
 ch zu künig/ er weis es auch gar da
 her/

2. re. 17
16.

8. re. 2.

Ma. 26

22

Ge. 31
2. re.
14.
2. Df
6.

bin nach dem mein Herr König mit
feiden heims kommen ist.

Vñ Barfillat der Gileaditer kam
herab von Koglim/ vñnd für et den
König vber den Jordan/ das er in
im Jordan geleitet/ vñnd Barfillat
was fast alt/ wol achtzig jar/ der hat
te den König versorget weyl er zu
Nahanaim war/ Des er war ein ser
areflich man. Vñ der König sprach
zu Barfillat/ du solt mit mir hin
über ziehen/ Ich will dich versorge
bey mir zu Jerusalem. Aber Barfil
lat sprach zum Könige/ Was ist
noch das ich zu leben habe/ das ich
mit dem König solt hinauff zu Jeru
salem ziehen? Ich bin heute achtzig
jar alt/ Wie solt ich Fennen was gut
oder böse ist/ oder schmeckē was ich
esse oder trincke/ oder höre was die
senger vñnd sengerin singen? Warū
solte dein knecht meinen Dertzen 25
nig forder beschweren/ dein knecht
soll ein wenig geben mit dem Kō
nig vber den Jordan/ Warum will
mir der König ein solche vergeltūge
thūn? Das dienen knecht vmbkeren
das ich sterbe inn meiner stadt bey
meines vatters vñnd meiner mütter
grabe/ Sibe/ da ist dein knecht Chi
mecham/ den las mit meinem Dertzen
Könige hinüber ziehen/ vñnd thū ihm
was dir wol gefelle.

Der König sprach/ Chimeham
soll mit mir hinüber ziehen/ vñnd ich
will ihm thūn/ was dir wol gefelle/
Nach alles was du an mir erwolest
will ich dir thūn/ Vñ da alles volck
vber den Jordan war gegangen/ vñ
der König auch/ küßet der König
den Barfillat/ vñnd segnet ihn/ vñnd er
feret wider an seinen ort/ Vñnd der
König zog hinüber gen Gilgal/ vñnd
Chimeham zog mit ihm/ Vñnd alles
volck Juda hatte den König hin
über gefürer/ aber das volck Israel
war mir die helfte da.

Vñnd sibe/ da kamen alle menner
Israel zum König/ vñnd sprachen zu
ihm/ Warum haben dich unsere brü

der die menner Juda gest
haben den König vñ sein
den Jordan gefürer/ vñ alle menner
Dauid mit ihm/ Da antwortē die vñ
Juda denen von Israel/ Der König
gehdiet vns nahe zu/ Was jürnet jr
darinn? Wainer jr dz wir von dem
König narung oder gescheneck emp
fangen haben? So antwortē denn
die von Israel denen von Juda/ vñ
sprachen/ Wir haben zehen mal mer
beim König/ dazu auch bey Dauid/
dein du/ Warum hastu mich dein
gering geacht/ das das vnser nit
erst gewesen ist/ vnsern König zu ho
len? Aber die von Juda redten her
ter/ dein die von Israel.

Das xx. Capit.

Vñnd es war daselbs x

berüssen ein heiloser man/ der
hies Seba/ ein son Dichit/ eins ma
von Jemim/ der blies die posaune/
vñ sprach/ Wir haben kein theil an
Dauid/ noch erbe an son Isai/ ein
reglicher heb sich zu seinar hütē/
Israel/ Da fiel vñ Dauid jederman
in Israel/ vñ folgetē Seba dem son
Dichit/ Aber die menner Juda hien
gen an irem König/ vom Jordan an
bis gen Jerusalem. Da aber der
König Dauid heims kam gen Jerusa
lem/ nam er die zehen leibs weiber/
die er hat gelassen dz haus zu betra
ren/ vñ thet sie in ein verwarig/ vñ
versorget sie/ aber er beschleff sie nit
vñnd sie waren also verschlossen bis
an iren tod/ vñ lebten Widwinnen

Vñnd der König sprach zu Amasa/
Beruff mir alle mann in Juda auff
den dertzen tag/ vñnd du solt auch
hie stehen/ Vñnd Amasa gieng hie
Juda zu berüssen/ Vñnd es verdro
in die zeit die er im bestimmet hata
te. Vñnd Dauid sprach zu Abisai/
Nun wirt vns Seba der son Dichit
mer leids thūn/ dein Absalom/ Nimm
du die knecht deines Dertzen vñnd
jage ihn nach/ das er nicht etwa für
sich sette/ vñnd entzwe



Das ander theyl

Aus vnd
im nach
Crethi vnd
Sie zogen
nach zu jagen
Da sie aber
waren zu
sien her /
vnd hatte
gürte /
ein. Vnd
Friede mit
Amasa bey
2. re. 2.
3. re. 2.

aus vnd augen / Da zogen aus
im nach menner Joab / Dazü die
Crethi vnd Plethi / vñ alle starcken /
Sie zogen aber aus von Jerusalem
nach zu jagen Seba dem son Dicht.
Da sie aber bey dem grossen stein
waren zu Gibeon / kam Amasa für
sien her / Joab aber war gegürtet
vber seinem kleide das er an hatte /
vnd hatte darüber ein schmere ge-
gürte / hz bieng an seiner hüfte in
der scheiden / dz gieng gern aus vnd
ein. Vnd Joab sprach zu Amasa /
Friede mit die mein brüder / Vnd Jo-
ab fasste mitt seiner rechten hand
Amasa bey dem bart / das er in küf-
set / vnd Amasa hatte nit acht auff
das schwert in der hand Joab / vnd
er stach in damit inn den wanst / das
sein eingeweyde sich auff die erben
schütet / vnd gab im keinen sich
moch / vnd er starb.

Joab aber vnd sein brüder Abis-
sal sagten nach Seba dem son Dich-
ri / vñ es trat einer von den knaben
Joab neben in / vñ sprach / Er oz vñ
mache sich einer an Joab / vnd thü
E sich bey Dauid nach Joab / Amasa
aber lag im blüt gewalget mittren
auff der strassen. Da aber einer sahe
das alles volck da stehen bleib / wen
bet er Amasa von der strassen auff
den acker / vñ warff kleyder auff in /
weyl er sahe / das / wer an in kam /
sehn bleib / Da er nun aus der stras-
sen gehan war / folgete jederman
Joab nach / Seba dem son Dicht
nach zu jagen.

Vnd er zoch durch alle steme Is-
rael / gen Abel vnd Beth Naach /
vnd ganze Habertin / vñ sie versam-
leten sich vnd folgeten im nach
vnd kamen vñ belegten in zu Abel
vnd Beth Naach / vnd schütten ein
schute omb die stadt / vñ erraten an
die maure / Vnd alles volck das mit
Joab war / stürmet / vnd wolt die
mauren über werffen.

Da rief eine weisse frau aus der
stat / Hört / Hört / spricht zu Joab

das er die herzn Kome / ich will mit
im rede. Vñ da er zu jr kam / sprach
die frau / Bistu Joab ? Er sprach /
Ja / Sie sprach zu im / Hört die rede
deiner magd / Er sprach / Ich höre /
Sie sprach / Vor zeiten sprach man /
Wer fragen wil / der frage zu Abel /
vnd so gieng wol aus / Das ist die
reblische vnd trewe stadt in Israel /
vnd du wilt die stadt eröden vñ die
Mutter in Israel / Warum wiltu
das Erbtel des HERREN vers-
schlingen?

Joab antwortet / vnd sprach / Ds
sey ferne / bas sey ferne von mir / dz
ich verschlingen vñ verderben solt /
Es hat sich nicht also / Sonnem ein
man vom gebirge Ephraim mit na-
men Seba der son Dicht / hat sich
empdret wider den König Dauid /
Weht den selbigen her allein / so will
ich von der stadt ziehen. Die frau
sprach zu Joab / Gibe / sein hanck
soll zu dir vber die maure geworfen
werden. Vnd die frau kam hinein
zu allem volck mitt irer weisheit.
Vnd sie bleben Seba dem son Dich-
ri den kopff abe / vnd warffen in zu
Joab. Da bliess er die posamen / vñ
sie zerstreuten sich von der stadt /
ein jeglicher inn sein hütten. Joab
aber kam wider gen Jerusalem zu
dem Könige.

Joab aber war vber das ganze
heer Israel / Benaiat der son Jotada
war vber die Crethi vnd Plethi /
Aboram war Kendtmeister / Josaf-
phat der son Abilud war Cantler /
Geta war Schreiber / Zadok vnd
Ab Jarhar waren Priester. Dazü
war Ien der Jaitice Dauids Pri-
ester.

Das xxj. Capitel.

Es ward auch ein th-
erwung zu Dauids zeiten drey
jar an einander. Vnd Dauid süchet
das angesicht des HERREN / Vñ der
HERREN

306

307

308

309

310

311

DEXX sprach/ Vnd Sauls willen vnd umb des Bisthauses willen/ das er die Gibeoniter getödtet hat/ Da lies der König den Gibeonitern ruffen/ vnd sprach zu ihnen (die Gibeoniter aber waren nicht von den Kindern Israel/ sonder vbrig von den Amoritern/ aber die Kinder Israel hatten ihnen geschwozen/ vnd Saul suchte sie zu schlach in seinem eyfer/ für die Kinder Israel vnd Juda) So sprach nu Dauid zu den Gibeonitern / Was soll ich euch thun? vnd wo mit soll ich sinnen/ das jr die Erbtöyl des **DEXXII** segenet.

Die Gibeoniter sprachen zu ihm/ Es ist vns nicht omb gold noch silber zuthun/ an Saul vñ seinem hause/ vnd ist vns nicht zuthun/ omb jemand zu tödtē in Israel. Er sprach Was spricht jr denn / das ich euch thun soll? Sie sprachen zum König/ Den mann der vns verderbet vnd zu nichte gemacht hat/ sollen wir verurilgen/ das im nichts bletbe in allen grenzen Israel/ Gebet vns sieben männer aus seinem hause / das wir sie hengen dem **DEXXII** zu Gibeon Sauls des erwelten des **DEXXII**/ Der König sprach / Ich wil sie gebe.

Aber der König verschonet Mesophoseth des sons Jonathan/ des sons Saul / vmb des eydes willen des **DEXXII**/ d zwischē jnen war/ nemlich/ zwischē Dauid vnd Jonathan dem son Saul/ Aber die zwen sone Rizpa der tochter Aia / die sie Saul geboen hatte / Armoni vnd Mesophoseth/ Dayū die sunff sone Michal der tochter Saul / die sie de Abuel geboren hatte dem son Zarsilai des Mahalobiters / nam der König vnd gab sie ihm die hand der Gibeoniter/ Die hiengē sie auff dem berge für dem **DEXXII**/ Also stiele die siben auff ein mal/ vnd starben zur zeit der ersten erndten/ weñ die gersten erndte angehet.

Da nam Rizpa die tochter Aia einen sack vnd breitet ju auff den fels

sen am anfang der erndten/ bis das wasser vom hymmel vber sie troff/ vnd lies des tags die vogel des hysmels nit auff jnen rügen / noch des nachtes die thier des felde/ Vnd es ward Dauid angesagt / was Rizpa die tochter Aia Sauls febsweib geiban hatte.

Vnd Dauid gieng hin vnd nam die gebeine Saul/ vnd die gebeine Jonathan seins sons von den bursgern zu Gaba in Gilead/ die sie vnder gassen Betfana gestolen hatten/ dahin sie die Philister gehenget hatten/ zu v zeit / da die Philister Saul schlugen auff dem berg Gilboa/ vñ bracht sie von dannen herauff/ vnd samleten sie zu hauffe mit den gebeynen der gehengeten/ Vnd begrihen die gebeine Saul vñ seins sons Jonathan im land Ben Jamin zur seiten im grabe seines vattersa Kis/ Vnd theten alles wie der König gebotten hatte. Also ward Gott nach disen dem lande wider versinnet.

Es erhüb sich aber wider ein krieger vñ den Philistern wider Israel/ Vnd Dauid zog hinab vnd seine knechte mit im/ vnd stelten wider die Philister. Vnd Dauid ward müde/ vñ Jesbi zu Nob (welcher war der kinder Napha einer / vnd das geslecht seines spers war drey hundert gewicht erns / vnd hatte einen neuen harnisch an) der gedacht Dauid zu schlagen/ Aber Abisai der son Seru Ja halff im/ vñ schlug den Philister todt. Da schwüren im die menner Dauid/ vnd sprachen / Du solt nicht mehr mit vns aufstehen im den streyt/ das nicht die Leuchte in Israel verlesche.

Darnach erhüb sich noch ein krieger zu Nob mit den Philistern/ Da schlug Sibechai der Insatbiter den Gaph/ welcher auch der kinder Napha einer war.

Vnd es erhüb sich noch ein krieger zu Gob mit den Philistern/ Da schlug Ehanan der son Jaere Dazim

Jos. 9.

2. re. 18

2. re. 18

2. re. 18

2. re. 18

1. re. 30

2. re. 13

2. re. 2

2. re. 21

2. re. 21

2. re. 21

Das ander theyl

ein Beehlebeuiter den Galiath den
Gethreer welcher hatte einen spies/
des stang war wie ein weber baum.

Vnd es erhüb sich noch ein krieg
zu Gath/ da war ein haderman der
hatte sechs finger an seinen henden
vnd sechs zeen an seinen flüssen/das
ist vier vnd zwenzig an der zal/ vñ
er war auch geboren vñ Rapha/ Vñ
da er Israel hon sprache /schlig in
Jonathas der son Simeas des brü-
ders Dauid/Dise vfer waren gebos-
ren dem Rapha zu Gath/ vñ fielen
durch die hand Dauid vnd seiner
knechte.

Das xxij. Capitel.

Vnd Dauid redet für

dem HERRN die wort dieses
Liedes/zur zeit/da in der HERR
erretter hatte von der hand aller sei-
ner feind/ vnd von der hand Saal/
vnd sprach.

Der HERR ist mein Fels/ Vnd
mein Burg/vnd mein Erretter.

Gott ist mein Hort / auff den ich
traue/mein schilt vnd horn meines
heyls / mein schutz vnd meine zu-
sicht / Mein Heyland / der du mir
hülffst vom freuel.

Ich will den HERRN loben vnd
anknüffen/So werde ich von meinen
feinden erlöset werden.

Den es hatten mich vmbfangen
brüche des todes/ Vnd die beche de-
lial erschreckten mich.

Der Helle band vmbfangen mich/
Vnd des todes stricke vberweltig-
ten mich.

Wenn mir angst ist/so ruffe ich den
HERRN an/ vñ schrey zu meinem
Gott / so erhöret er meine stimme
von seinem Tempel/ Vnd mein ges-
chrey kompt für in zu seine ohren.

Die erde bebete vnd ward bewe-
get/Die grundfeste des hymels reg-
ten sich vñ bebete/hz er zornig war.

Dampff stieg auff von seiner na-
sen/ Vnd verzehend feuer von sei-
nem munde/das es dauon blizet.

Er neigte den hymmel/vnd für
herab/Vnd zuckel war vnder sei-
nen füßen.

Vnd er für auff dem Cherub vnd
flog daher/Vñ erscheyn auff den fü-
ßen des winds.

Sein gezelt umb in her/war fins-
ter/vnd schwarze dicke wolcken.

Von dem glantz für im /brante
es mit blitzen. Der HERR donnes-
te vom hymel / vnd der höhestes
seinen donner aus.

Er schoß seine strale/vñ zusien-
wer sie/Er lites blitzen/vnd schreck-
et sie.

Da sahe man wasserflüsse/ vñ des
erbbodens grund ward außgedeckt
von dem schelten des HERRN/
von dem oben vnd schraubten sei-
ner nasen.

Er schicket aus von der höhe vñ
holet mich/ Vñ zoch mich auß grof-
sen wassern.

Er errettet mich von seinen stard-
en feinden / von meinen haffnen/die
mir zu mächtig waren.

Die mich vberweltigten zur zeyt
meines vnsals / vnd der HERR
ward mein züuersicht.

Er füret mich auß in den raum/
Er rets mich heraus/denn er hatte
lust zu mir.

Der HERR ehüt wol an mir
nach meiner gerechtigkeit/ Er ver-
gilt mir nach der reinigkeit meiner
hände.

Den ich halte die wege des HERR-
N/Vnd bin nit Gottlos wider
meinen Gott.

Den alle seine Rechte hab ich für
augen/Vnd seine Gebot werffe ich
nicht von mir.

Sonder ich binn on wandel für
im/Vnd büte mich für sünden.

Darumb vergilt mir der HERR
nach meiner gerechtigkeit/Nach mei-
ner reinigkeit für seinen augen.

Hey den heyligen / bistu haylig/
Bei den frommen/bistu fromm.
Bei den reynen/bistu reyn/Vnd
bei den verkerren/bistu verkeret.

Den du hilffest die ellenden volck
vnd mit deinen augen nicht gesah
die hohen.

Denn du HERR bist mein leuch-
te/ Der HERR macht meine finsternis
leichte.

Denn mit dir kan ich kriega volck
zuschmeissen/ Vnd mit meinem Got
siber die manen springen.

Gottes wege sind on wandel/ des
HERR rede sind durch leutere/

er ist eyn schilt alle die im vertrau
Denn wo ist eyn Gott on den
HERR/ Vnd wo ist eyn Hort on
vnter Gott.

Gott sterck mich mit krafft/ Vnd
spehet mir vñ eyn weg on wandel

Er macht meine füsse gleich den
hirsen/ Vñ stellt mich vñ mein hoh
Er leret meine händ streiten/ Vñ

treibt den eyn bogen meiner arm.
ps. 133

Vnd gibst mir den schilt deine s
heyls/ Vnd wenn du mich demüts
gest/machstu mich gros.

Du machst vnder mir raum zü ge-
hen/ Das meine fündel nit gleitten

Ich wil meinen feinden nach jar-
gen vnd sie vereilgen/ Vñ wil nicht

umbkeren/ bis ich sie vmbdracht hab
Ich wil sie vmbbringen vnd züs-
schmeissen/ vnd sollen mir nicht wü-
derstehen/ Sie müssen vnder meine
füsse fallen.

Du kanst mich rüsten mit stercke
zum freit/ Du kanst vnd mich werf-
sen/ die sich wider mich setzen.

Du gibst mir meine feinde in die
flucht/ Das ich verhöre die mich
hassen.

Sie rüffen/ aber da ist kein Helf-
fer/ Zum HERR/ aber er ant-
wortet jnen nicht.

Ich wil sie zü stifsen wie staub
auff der erden/ Wie kor auff der gas-
sen wil ich sie verstenben vnd züs-
strewen.

Du hilffst mir von dem zeneffsch-
en volck/ vnd bebüest mich zum
haupte vnd den heyden/ Eyn volck
das ich nit kannte/ reitet mir dienen.

Die frembden kinder verliungen
vnd mich/ Aber disse gehorchen mir mit
gehorsamen ohren.

Die frembde kind sind verschmach-
ter/ Vñ zabbeln in iren banden.

Der HERR lebt/ vnd gelobe sei
mein Hort/ Vñ Gott der Hort/ mein
heyls müsse erhaben werden.

Der Gott der mir die rache gibe/
Vnd wüsst die vsteker vnder mich.

Er hilffst mir auß vñ meinen feis-
den/ Du erhöhest mich auß denen/
die sich wider mich setzen/ Du hilffst
mir von den feinen.

Ro. 16.

Darumb will ich dir hanelen
HERR vnder den heyden/ Vnd dei-
nem namen lobsingen.

Der seinem Künige gros heyl be-
weiset/ Vnd wol thät seinem gesal-
beten Dauid vnd seinem samer
ewiglich.

ps. 17.

Das xxiij. Capi.

Dies sind die letzten

wort Dauids/ Es sprach Das
uid der son Isai/ Es sprach der mü-
der zum gesalbten Gottes Jacob
vffgericht ist/ vñ ein lieblicher Tich-
ter Israhel. Der geyst des HERR
hat durch mich gered/ vñ sein wort
ist durch mein zunge geschehen/ Der
Gott Israhel hat mir gered/ der Herr
Israhel hat mir zugesagt/ der Herr
scher vnder den menschen/ der ges-
reichte Hercher in her forcht Got-
tes/ Wie das liecht ist am morgen/
weñ die sonn vffgehet/ frue on wol-
cken/ vnd vñ glantz nach dem regen
dz gras auß der erden wechset/ Denn
es ist nichts für Got als mein hau-
se/ Denn er hat mit mir einen ewig
bund gemacht/ ganz gewis vñ fest
Denn das ist all mein heyl/ vnd alle
lust/ dz nichts so wachsen wirt. Als
ber die losen hülbe werden ganz vñ
gar außgerottet werden/ wie domē
dz man nichts danon behelt. Vñ die
so sie werden antaken/ werden sie
mit eisen vñ spießen ganz verder-
ben/ vñ man wirt sie mit feuer ver-
brennen an irem ort.

2. re. 9

Dis

Das ander theyl

Dies sind die namen 8 Helden Dauid/ Jasabeam der son Nachmont/ der fürnemst vnter dreyen/ der seinen spies auff hieb / vnter erschlug acht hundert auff ein mal.

Nach im war Eleasar/ 8 son Dosit des sons Abobt vnter den dreye Helden mit Daut/ da sie von spias den den Philistern / vnter das selbs versamlet waren zum streit/ vñ die menner Israhel hinauff zogen / Da stund er vñ schlug die Philister/ bis das seine hand müde am schwerdt erstarret/ Vnter der HERR gab ein gros heyl zu der zeit / das dz volck vnterwand im nach/ zu rauben.

Nach im war Samma der son Alege des Harariter / Da die Philister sich versamleten inn ein rotte/ vnter war daselbs ein stuck ackers vol linsen/ vñ das volck rohe für den Philistern / Da trat er mitten auff das stuck vnter errettes/ vnter schlug die Philister / Vnter Gott gab ein gros heyl.

C Vnter diese dreye fürnemsten vnter dreystigen kamen binab in der ernte zu Dauid in der hyle Adullam / vñ die rotte der Philister lag im grund Rephaim / Dauid aber war dazumal in der burg / aber der Philister volck lag zu Bethlehem / Vnter Dauid ward lustern/ vnter sprach / Wer will mir zu trincken holen des wassers aus dem brunnen zu Bethlehem/ vnter dem tho: ? Da rissen die dreye Helden ins läger der Philister/ vnter schepffel dea wassers aus dem brunnen zu Bethlehem vnter dem tho: / vnter trügens vñ brachten Dauid/ Aber er wolt nicht trinckē/ sonder gos es dem HERRN/ vnter sprach / Das las der HERR fern von mir sein/ das ich das etzē/ zūs nicht das blut der menner/ die jr leben gewogt haben vnter dabin gegangen sind? vnter wolts nie trincken / Das theten die dreye Helden.

D Abisai Joabs brüder der son Seru Ja/ war auch ein fürnemster vnter

dreyen/ Er hieb seinen spies auff vnter schlug dreye hundert / vnter auch berümbt vnter dreyen / vnter der berümbt vnter dreyen/ vñ was jr oberster/ Aber er kam nicht bis an die dreye.

Vnter Benai der son Joiada/ des sons Johail von grossen thatē von Kabsael/ Der schlug yween Löwen der Moabiter/ vnter gieng binab vnter schlug einen Löwen inn brunnen zur schnee zeit/ Vñ schlug auch ein Egyptischen getolichen man/ der hatte einen spies in seiner hand / Er aber gieng zu im binab mit einem seckē aus der hand/ vnter erwirget in mit seinem eigen spies/ Das thert Benai ta der son Joiada/ vnter war berümbt vnter den dreyen Helden/ vnter herrlicher den die dreystig / aber er kam nicht bis an die dreye / Vnter Dauid macht in zum heymlichen Abat.

Asabel der bruder Joab ist vnter den dreystigen/ Elhanan seins vnter tern son zu Bethlehem/ Samma der Harariter/ Elisa der Moabiter/ Delez der Paletter / Jea der son Jfes des Tekoiter/ Abieser der Anchothiter/ Nebunai 8 Husathiter/ Jelsmon der Abobiter/ Gaherai der Heeophathiter / Deleb der son Baena der Metopthiter / Jehai der son Abat von Gibeā der kinder Benjamin/ Benai der Pirgathoniter/ Dibat von den becke Gaas/ Abialbon der Arbarhiter/ Asmaud der Barhumer / Eliabeba der Saalboniter/ Die kinder Jason vnter Jonaschan / Samma der Harariter/ Abiam der son Sarar des Harariter/ Eliphelet 8 son Ahasab des sons Gadathit/ Eliam der son Abithophel des Giloniter/ Dezrat 8 Carimeliter/ Pocrat der Arbiriter/ Jegaal der son Nathan von Zoba/ Daut der Gaditer/ Zeleg der Ammoniter/ Naharai der Beerohiter der wasserfentträger Joabs des sons Seru Ja/ Jea der Jethiter / Gared der Jethiter/

1. par. 22.

2. par. 30

3

4

Wörter / Vria der Hebräer / Der ist alle sampt siben und dreissig.

Das xxiiij. Capi.

Wand der zorn des

HERREN ergrimmet aber mal wider Israel/vnnd gab Daudt cyn vnder jnen/das er sprach/ Gebe hin ziele Israel vnd Juda/ vnd der König sprach zu Joab seinem Feldts heubtmann/ Gebe vmbher inn allen stemmen Israel/od Das an bis gen

Deseba/vnd ziele das volck/ dz ich wisse/wie wil sein ist/ Joab sprach zu dem Könige/ Der HERRE dein Got röh zu diesem volck/wie es jetzt ist/ noch hundert mal so vil / das man herz der König seiner augen lust dran sehe / Aber was hat mein herz König zu dieser sachen lust/ Aber des Königs wort gieng vor/ wider Joab vñ die haubtleute des heers.

Also zog Joab auß vñ die heurleute des heers von dem Könige/ das sie das volck Israel zeelen/ vñ giengen über den Jordan/ vnd litz getren sich zu Arce/ für redel der stadt die im hoch Gad ligt/vnnd zu Jaeser/vnd kamen gen Gilead/vnd ins ruder land Hadsi / vnnd kamen gen Dan Jaan/vnd vmb Sidon her vnd kamen zu der festen stadt Tyro vnd allen städten der Heurier vnnd Cananiter/ vnnd kamen hinauf an den mittag Juda gen Deseba/vnd zogen das ganze land vmb/vnd kamen nach neun monden vnd zivens zig tagen gen Jerusalem/Vnd Joab gab dem Könige die summa des volcks/das gezeltet war / Vnd es war in Israel acht hundert mal tausent starker man/die das schwerdt außzogen/Vnd in Juda sunst hundert mal tausent man.

Vñ das heers schlug Daudt/ nach dem das volck gezeltet war / Vnd Daudt sprach zum HERREN/ Ich habe schwerlich gesündigt / das ich

das gethan habe/Vnd nñ her HERRE nñm wege die missthat meines knechts/ Denn ich habe seer etlich gethan / Vnd da Daudt des morgens auff stund/ kam des HERREN wort zu Gad dem Propheten Das vuds Seher/vnnd sprach/ Gebe hin vnd rede mit Daudt/ So spricht der HERRE/ Deiceley bring ich zu dir/ Erwele dir der cyns / das ich did thue.

Gad kam zu Daudt vnnd sagte im an/vnd sprach zu im/Wiltu das diet jar eheuerung in dem land komme / oder das du diet monden fur deinem widersächern stehen müssest/ vnd sie dich verfolgen/ oder dz diet tage pestilenz in deinem lande sei/ So mercke nñ vnd sibe/was dir wider sagen sol/dem / der mich gesandt hat. Daudt sprach zu Gad/ Es ist mir fast angst. Aber las im die hand des HERREN fallen (beit seine barmherzigkeyt ist groß) Ich wil nie in der menschen hand falle.

Also lies der HERRE pestilenz in Israel kommen/ von morgen an bis zur bestimpten zeit/das des volcks starb/von Dan bis gen Berseba/sibenzig tausent man/ Vnd da der Engel seine hand außstreckte über Jerusalem/das er sie verderben wete es den HERREN über dem tibel/vñ sprach zum Engel zu dem Verderber im volck / Es ist gnüg/ las nñm deine hand ab / Der Engel des HERREN war bei der scheun Aranena des Jebusiters/ Daudt aber da er den engel sahe/d dz volck schlüg/sprach er zum HERREN/Siehe/ich hab gesündigt/et/ ich habe die missthat gethan / was haben diese schaf gerhan? Las deine hand wider mich vñ meines vatters haufe sein.

Vnd Gad kam zu Daudt zur zehben zete/vnnd sprach zu im/ Gebe hinauff/vnnd richte dem HERREN eynen Altar anff in der scheunen Aranena des Jebusiters/ Also gieng Daudt hinauff/wie Gad gesagt/vñ

Eccl. 2. 2. 2.

47. 185



UNIVERSITÄTS- BIBLIOTHEK PADERBORN

Das Erste teyl

der DXXX geboten hatte / Vnd da Aranena sich wandte / sah er den König mit seinen knechten zu ihm gehen / vñ betete an vñ sein angesicht zur erden / vñ sprach / Warumb kompt mein Herr der König zu seinem knecht? Dauid sprach / Zu leuffen von dir die scheunen / vñnd zu haben dem DXXX eynen Altar das die plage vñ volck auff böre.

Aber Aranena sprach zu Dauid / Mein Herr der König neme vñ opffere / Stehe / da ist eyn rind zu Brand opffer / vñ schiltren vñ gerete vñ ochsen zu holz / Alles gab Aranena dem König / Vnd Aranena sprach zum König / Der DXXX dein gott las dich im angeneh sein / Aber der König sprach zu Aranena / Nicht also / Sonder ich wil dirs abkauffen vñ sein gelt / denn ich wil dem DXXX meinem Gott mit Brand opffer thun / das ich vñ sonst habe / Also kaufft Dauid die scheune vñ das rind vñ fünfzig selck silbers / vñnd bauete daselbs dem DXXX eynen Altar / vñnd opfferte Brands opffer vñnd Danckopffer / vñnd der DXXX wardt dem land versonet / vñnd die plage böret auff von dem volck Israel.

¶ Ende des Ander
teyls des Buchs
Samuel.

Das Erste teyl des Buchs von den Königen.

Das erst. Capitel.

¶ Vnd da der
König Dauid alt war vñ
wol betaget / fandt er nit
warm werbe / ob man in gleich mit

fleyhern bedeckt / Da sprach sein knecht zu ihm / lass sie meinen Herr König eyne dirne eyne jungfraw suchen / die für dem König siehe vñ sein pflege / vñnd schlaf in seinen armen / vñnd werme meinen Herr dem König. Vñ sie suchten eyne schöne dirne in allen grenzen Israel / vñnd funden Abisag von Sunem / vñnd brachten sie dem König / vñnd sie war eyn seer schöne dirne vñnd pflegte des Königs vñnd dienet ihm. Aber der König erkandte sie nicht.

Adonia aber der son Dagith ersah sich / vñnd sprach / Ich wil König werden / vñnd macht im wagen vñnd reutere / vñnd fünfzig man zu diantanten für ihm her / vñnd sein vater bekümmert sich noch nit darumb / das er hette gesagt / Warumb thust du also? Vnd er war auch eyn seer schöner man / vñnd er hatte im gezeugt nehest nach Absalom / vñnd er hatt seinen rat / mit Joak dem son Bern Ja vñnd bei Ab Jarhar / dem Priester / die hülffen Adonia / Aber Zadok der Priester vñnd Benaias der son Joas da / vñnd Nathan der Prophet / vñnd Simei vñnd Rei vñnd die Helden Dasuth waren nicht mit Adonia. Vñnd da Adonia schaf vñ rinder vñnd gemestet vñnd opfferte bei dem seyn Sobeler / der neben dem brunnen Rosgel ligt / vñnd er alle seine brüder des Königs sone / vñnd alle männer in da des Königs knecht / Aber den Propheten Nathan vñ Benaias vñnd die Helden vñ Salomo seinen brüder lüß er nicht.

Da sprach Nathan zu Bathesba Salomons mütter / Das du nicht gehöret / dz Adonia der son Dagith vil König worden / vñnd vñser Herr Dauid weiß nichts darumb! So kom nun / ich wil dir eynen rat geben / dz du deine seele vñnd deines sons Salomo seele errettest / Du vñnd gibe zu dem König Dauid hinein / vñnd sprich zu ihm / Das du nicht mein Herr König deiner magd geschworen vñnd gered